sagt es
Andern!
beginnt der
Ausverkauf
bei
nner & Co.
ber Badezeiten.
immm- und Badeanstalt
agen von 8–1 und von
Samstags von 8 Uhr
r nachm. durchgehend,
bäder werden während
Badezeiten verabreicht.
teilung ist Dienstags
nittags von 3–7½ Uhr
t.
nännliche Personen ist
–7½ Uhr u. Samstags
ür weibliche Personen
Uhr.
das Schwimmbad.
Männer:
Uhr und von 11–1 Uhr
–7½ Uhr nachm.
–1 und von 5½–7½
nachm.
–7½ Uhr nachm.
–9 und von 11–1 Uhr
–7½ Uhr nachm.
9 und von 11–1 Uhr
–7½ Uhr nachm.
9 und von 11–3 Uhr
–7½ Uhr nachm.
Frauen:
Uhr vorm. und von
Uhr nachm.
–5½ Uhr nachm.
–1 Uhr vorm.
9–11 Uhr vorm. und
½ Uhr nachm.
Uhr vorm. und von
Uhr nachm.
11 Uhr vorm. und von
Uhr nachm.
nders darauf hin, daß
e weiblichen Geschäfts-
Schwimmbad Freitags
net ist und für männ-
s von 11–3 Uhr.
12. Juli 1924.
städt. Beleuchtungs-
asserwerke. BW26
haftsversteigerung
Sprockhöveler-Str. 17
den 16. ds. Mts.,
, werde ich die im
Stadt gelegene Gast-
rone" in Witten an
höveler-Str. 17, mit
r öffentlich meist-
arzahlung u. Kredit
BW7
ft der Käufer dort-
gen können beim
eingesehen werden.
en 12. Juli 1924.
Heyenbrock,
nator und Taxator,
. Telephon 2519.
ndere
Freude
hnen eine künst-
ausgeführte Fa-
nahme in ihrem
Heim. Solche
en sind meine
pezialität.
HLER,
OGRAPH,
BERGSTR. 8.
ub an der See
Gebirge
ein auf-
klären-
der Be-
gleiter
Karl Wegener,
r Augengläser,
rtumstraße 8.
in allen
Preislagen
Walt. Eich
rstr. 14. Tlph. 2658
Bochum
davon!
beginnt der
Ausverkauf
bei
nner & Co.

Nr. 164. Dienstag, den 15. Juli 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

a

Bezugspreis für die Zeit vom 7. Juli bis 19. Juli 1,20 Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Dr. v. Hoesch bei Herriot.

Paris, 14. Juli.

Der deutsche Botschafter, Dr. v. Hoesch, hat heute um die Mittagsstunde Herriot einen Besuch abgestattet und mit ihm eine Aussprache gehabt, die eine Stunde in Anspruch nahm. Den Gegenstand der Unterredung bildeten die Fragen, die auf der bevorstehenden Londoner Konferenz zur Sprache kommen sollen. Dr. v. Hoesch setzte den Standpunkt der deutschen Regierung in allen diesen Fragen auseinander. Herriot dankte dem deutschen Botschafter für seine Mitteilungen und machte kein Hehl daraus, daß es für Frankreich von größter Wichtigkeit sei, bei den Londoner Verhandlungen über die Ansichten der deutschen Regierung erschöpfend informiert zu sein.

Berlin, 14. Juli.

Im Zusammenhang mit dem Besuche Dr. v. Hösch bei Herriot berichtet der „Börsenkurier" folgendes:

Auch die deutschen Vertreter in Washington und Rom haben kurz vor Beginn der Londoner Konferenz den Regierungen Mitteilungen über die deutschen Bemühungen zur Durchführung des Dawesberichtes gemacht. Es handelt sich hierbei nicht um einen besonderen offiziellen Schritt, sondern lediglich um den Abschluß von Besprechungen über die Möglichkeit der Pläne der Sachverständigen. Solche Besprechungen haben nach der Fertigstellung des Sachverständigen-Gutachtens wiederholt stattgefunden und ergaben sich aus den Arbeiten der Organisationskomitees. Die deutschen Gesetzentwürfe sind übrigens so weit gediehen, daß sie demnächst dem Reichstag zugehen können. Ob der Reichstag sie erledigen wird, bevor die Londoner Konferenz für Deutschland die Gewißheit erbracht hat, daß auch die übrigen Regierungen die Grundsätze der Sachverständigen loyal ausführen, ist allerdings noch fraglich.

Das Dawesgutachten keine endgültige Lösung.

Köln, 14. Juli.

Auf dem 5. Rheinischen Beamtentag des rheinischen Provinzialverbandes des Deutschen Beamtenbundes erklärte der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Höfle, er stehe auf dem Standpunkte, daß der Dawesbericht keineswegs die endgültige Lösung bedeute, sondern nur eine Etappe. Trotzdem bleibe uns kein anderer Weg als die Annahme, da nur sie es ermögliche, Kredite aus dem Auslande zu bekommen. Die Ablehnung des Sachverständigen-Gutachtens würde die restlose wirtschaftliche und politische Isolierung Deutschlands zur Folge haben.

Dr. Held über die außenpolitische Lage.

Nürnberg, 14. Juli.

Wie die „Bayrische Volkszeitung" berichtet, hielt Ministerpräsident Dr. Held gelegentlich seiner Anwesenheit in Nürnberg eine Rede über die außenpolitische Lage. Er wies darauf hin, daß es nach seinen Informationen sehr wahrscheinlich sei, daß Macdonald von Herriot geradezu zur Hilfe gerufen worden sei zur Ueberwindung der innerpolitischen Schwierigkeiten, die Herriot noch vor Beginn der Londoner Konferenz zu stürzen drohten. Es sei jedoch nur zu deutlich vorauszusehen, daß England allein auch diesmal nicht stark genug sein werde, sich Frankreich gegenüber durchzusetzen. Der Einfluß Amerikas dürfte für den Erfolg der Londoner Konferenz maßgebend sein. Bezüglich der Räumung des Ruhrgebietes erklärte Dr. Held, er wisse aus persönlichen Informationen durch belgische Diplomaten, daß England zum 1. Januar 1925 die Ruhr geräumt sehen möchte, damit im Januar auch die Kölner Zone freigegeben werden könne. Das starke Druckmittel, das Deutschland Frankreich gegenüber in der Hand habe, bestehe in den Gesetzen zum Sachverständigengutachten. Es wäre den Engländern nur angenehm, wenn Deutschland durchsetzen könnte, daß diese Gesetze erst zu einer bestimmten Frist in Kraft treten, und zwar unter der ausdrücklichen Bedingung, daß ihre Ausführung von der Räumung der Ruhr abhänge.

*

Die Zusammensetzung der französischen Abordnung.

Paris, 14. Juli.

Das Ministerium des Aeußeren gibt die Zusammensetzung der französischen Delegation, die morgen um 10 Uhr vormittags zur Londoner Konferenz abreisen soll, bekannt. Sie umfaßt etwa 30 Personen. Weder Marschall Foch noch der Vorsitzende der Interalliierten Rheinlandkommission, Thirard, noch die französischen Delegierten in der Reparationskommission, Barthou und Mauctier, noch General Degoutte gehören ihr an, dafür aber Beamte und Offiziere aus ihrer unmittelbaren Umgebung. Die vier eigentlichen Vertreter Frankreichs sind Ministerpräsident Herriot, der Finanzminister, General Nollet und der Direktor der politischen Abteilung am Quai d'Orsay, Peretti della Rocca. Von den Sachverständigen ist hervorzuheben der Leiter der Wirtschaftsabteilung des Quai d'Orsay Seydoux, der juristische Sachverständige Bromorgeot, der Leiter der Presseabteilung des Quai d'Orsay Chambren, Herriots Kabinettschef Bergery, ferner von der Reparationskommission Aron und Lyon, außerdem Frankreichs früherer Vertreter im Sachverständigenausschuß Parmentier, aus den Ministerien Carteron und Tannery, aus der Umgebung des Marschalls Foch General de Stichokter, aus der des Kriegsministers de Wallner, ferner der Ingenieur Guilleaume und der Ingenieur Videal, beide als Sachverständige in den Ruhrfragen. Beim Sekretariat befinden sich der ständige Vertreter der Botschafterkonferenz Massigli und der ständige Dolmetscher des Quai d'Orsay Camerlingk.

Paris, 14. Juli.

Der englische Botschafter in Paris, Lord Crewe, reist heute abend nach London.

Deutschland und die Londoner Konferenz.

U. Berlin, 14. Juli.

Zurzeit, da sich die Delegationen der verschiedenen Länder auf die Reise zur Londoner Konferenz rüsten, beschäftigen sich auch fast alle führenden Blätter mit den Aussichten für die Londoner Konferenz. Dabei herrscht fast überall starker Skeptizismus vor. In manchen deutschen Blättern mischt sich darein so etwas wie eine Schadenfreude darüber, daß der Reichsregierung kein Erfolg beschieden sein wird. Gegen solche Betrachtungsweise wendet sich heute die Dr. Stresemann nahestehende „Zeit", die u. a. schreibt:

„Glücklicherweise ist die Schadenfreude noch verfrüht. Kein Mensch in Deutschland freut sich darüber, daß die Londoner Konferenz durch die Pariser Abmachungen schwer belastet ist und daß sich Macdonald seine Aufgabe sehr erschwert hat. Herriot, der wohl zu wählen hatte zwischen einem Sturz und zwischen einer Annäherung an die Auffassung Poincarés, hat den letzteren Weg eingeschlagen, und Macdonald ist von dem Programm von Chequers abgewichen, weil er mit Herriot Fühlung behalten wollte. Es wird und muß sich in London nun darum handeln, die Dinge wieder auf das richtige Geleise zu bringen, auf dem sie zu einem befriedigenden Abschluß gelangen können. Man wird selbstverständlich der Möglichkeit dieser Einrenkung skeptisch gegenüberstehen, auf der anderen Seite aber auch abwarten müssen, da das Gutachten für alle Beteiligten von außerordentlich großer Bedeutung ist und da deshalb keine Macht es so leicht darauf ankommen lassen wird, es durch ihren Widerstand gegen die klaren Bestimmungen der Vorschläge zum Scheitern zu bringen. Auf der Londoner Konferenz sind ja alle Ententestaaten vertreten, und auch die Vereinigten Staaten werden dort ein gewichtiges Wort zu sprechen haben. Deutschland wird unter allen Umständen an der Forderung festhalten, daß die Voraussetzungen, die im Gutachten selbst für dessen Durchführung aufgestellt sind, auch vollkommen von allen Seiten erfüllt werden. Wir stehen deshalb auch allen Versuchen ablehnend gegenüber, die darauf hinausgehen, die Micum in der Form irgend eines besonderen wirtschaftlichen Ausschusses aufrechtzuerhalten. Eine solche verschleierte Aufrechterhaltung der Micum würde durchaus der Forderung voller wirtschaftlicher Freiheit widersprechen, die von den Sachverständigen selbst als Voraussetzung für die deutsche Mitwirkung an dem Gutachten gefordert wird."

Wenn die französische Presse, so fährt die „Zeit" fort, heute wieder glaubt, der Reichsregierung den Vorwurf machen zu müssen, daß sie die Verabschiedung der Reparationsgesetze verzögere, so ist dieser Vorwurf völlig abwegig. Jetzt eben ist erst das Bankgesetz vom Organisationsausschuß der Reparationskommission zugeleitet worden. Wann es an die Reichsregierung gelangt, läßt sich noch gar nicht sagen. Jedenfalls dürfte es dann wieder sofort dem Reichstag zugehen, während zunächst die Absicht bestand, alle Gesetze geschlossen dem Reichstag vorzulegen. Die Forderung der Parteien geht nun dahin, daß diese Gesetze erst Gesetzeskraft erlangen sollen nach Annahme eines Einführungsgesetzes, da sich die Parteien nicht die Hände binden können, ehe nicht von der Gegenseite einwandfreie Erklärungen über die Inkraftsetzung des Gutachtens vorliegen. Somit würde auch das Bankgesetz, das vom Reichstage ja ziemlich schnell verabschiedet werden könnte, erst nach Annahme des sogenannten Einführungsgesetzes in Kraft treten.

*

London, 14. Juli.

Der Berliner Vertreter des „Observer" berichtet seinem Blatte, daß die deutsche Regierung ihn um Veröffentlichung folgender Erklärung ersucht habe:

Alle Gerüchte, daß die deutsche Regierung ihre Haltung gegenüber dem Dawesbericht geändert habe, sind unbegründet. Die deutsche Regierung ist nach wie vor entschlossen, diejenigen Bedingungen des Dawesberichtes, die innerhalb ihrer Macht liegen, zu erfüllen, ohne daß zu diesen Bedingungen etwas hinzufügt oder irgend etwas davon fortgenommen wird. Die deutsche Regierung teilt die Ansicht der Sachverständigen, daß der Dawesbericht ein unteilbares Ganzes ist, von dem kein Teil geändert oder ausgeschaltet werden kann, ohne das ganze sorgfältig aufgebaute Gebäude zu zerstören. Es ist ganz gewiß nicht die Politik Deutschlands, den Dawesbericht durch neue und unvorhergesehene Forderungen im letzten Augenblick zu sabotieren, sondern im Gegenteil seine Erfüllung bis zu den kleinsten Einzelheiten zu sichern und alle erdenklichen Schritte gegen Sabotierungsversuche zu unternehmen. Ebenso aber wie Deutschland loyal entschlossen ist, die ihm auferlegten Bedingungen zu erfüllen, so erwartet es, daß die Bedingungen, die der Bericht ihm auferlegt, ebenso loyal aufrecht erhalten werden. Diese Bedingungen bestehen nach Ansicht der öffentlichen Meinung Deutschlands in der Räumung des Ruhrgebiets und in der Wiederherstellung des Rheinlandabkommens. Die Regierung hat niemals die Forderung gestellt, daß diese Handlungen der durch den Dawesbericht bedingten Gesetzgebung vorausgehen müßten. Deutschland fordert nichts im voraus, es verlangt aber die Erfüllung im Bericht vorgesehener Bedingungen. Je sicherer Deutschland auf guten Willen rechnen kann, um so größer wird die Reichstagsmehrheit für die Annahme des Berichtes sein. Das deutsche Volk ist entschlossen, die Lasten des Berichtes, die nach dem Zeugnis Macdonalds sogar über die im Versailler Vertrage vorgesehenen hinausgehen, auf sich zu nehmen, wenn es unbedingt die Gewißheit erhält, daß die Bedeutung und der Zweck eines solchen Versuches anerkannt werden. Bisher ist alles, was Deutschland getan hat, nur mit neuen Forderungen und neuen Erniedrigungen beantwortet worden. Dies aber hindert Deutschland jetzt nicht, die von ihm geforderten Opfer zu bringen, um die Freiheit der Bevölkerung im Ruhrgebiet und im Rheinlande wieder zu gewinnen.

Die mitteldeutsche Industrie zum Sachverständigengutachten.

Weimar, 14. Juli.

Der Verband der mitteldeutschen Industrie E. V. im Weimar hat sich in seiner Gesamtvorstandssitzung einstimmig auf den Standpunkt gestellt, daß das Sachverständigen-Gutachten als Verhandlungsbasis für die Lösung des Reparationsproblems angesehen werden könne. Der Verband der mitteldeutschen Industrie in Weitmar hält sich jedoch für verpflichtet, besonders darauf hinzuweisen, daß sich seit Abfassung des Sachverständigen-Gutachtens die gesamte deutsche Wirtschaft in außerordentlich starkem Maße verschlechtert hat, und daß daher von der Reichsregierung verlangt werden müsse, daß sie in ihren Verhandlungen mit den Alliierten mit allem Nachdruck auf diese Tatsache, die eine Korrektur des Sachverständigen-Gutachtens bedingt, hinweist.

Deutschlands guter Wille.

Berlin, 14. Juli.

Gegenüber dem vom „Temps" anläßlich der Reichskanzlerrede vom 12. Juli erneut gegen die Reichsregierung erhobenen Vorwurf, daß sie nichts zur Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens getan habe, wird von amtlicher Stelle abermals darauf hingewiesen, daß der Zeitpunkt der Vorlage der notwendigen Gesetzentwürfe an den Reichstag nicht in erster Linie von der Reichsregierung, sondern von den drei Organisations-Komitees für die Goldnotenbank, die Reichsbahn und Industrieobligationen abhängt, in denen ja erst die Grundlagen gefunden und vereinbart werden müssen, auf denen die Gesetzentwürfe aufzubauen sind. Von deutscher Seite sei von Anfang an alles geschehen, um die Arbeiten dieser Komitees zu beschleunigen. Von deutscher Seite waren schriftliche Unterlagen und Entwürfe bereits fertiggestellt worden, bevor die drei Komitees überhaupt konstituiert hatten. Dagegen scheint auf französischer Seite der gleiche Wunsch nicht immer maßgebend gewesen zu sein. Es braucht nur an das Ausscheiden Deschamps aus dem Industrieobligationen-Komitee erinnert zu werden. Im übrigen hat das Bankenkomitee seine Gesetzentwürfe der Reparationskommission inzwischen bereits mitgeteilt, bei dem Eisenbahnkomitee und dem Komitee für Handelsobligationen ist mit dem Abschluß der Arbeiten und der Uebergabe ihrer Entwürfe an die Reparationskommission noch im Laufe dieser Woche zu rechnen.

Der Kampf um die Schutzzölle.

A. Berlin, 14. Juli.

Die bereits angekündigten Besprechungen des Reichsernährungsministers mit den Gewerkschaften über die Schutzzollfrage und die Ernährungsfrage werden morgen nachmittag stattfinden. Sie dürften sich wohl ziemlich lebhaft gestalten, da die Schutzzollfrage weite Kreise in Aufregung erhält. Man hat sogar die Worte des Kanzlers in seiner Rede vor den Pressevertretern am Samstag über die Schutzzollvorlage, die er offenbar nicht als conditio sine qua non betrachtet wissen will, dahin ausgelegt, daß die Regierung die Vorlage zurückziehen wird. Das ist jedoch eine voreilige Kombination. Die Haltung der Reichsregierung wird naturgemäß von der Stellungnahme des Reichsrats und des Reichstages abhängen, wo allerdings die Vorlage auf ziemlich heftige Opposition stoßen wird. Der Reichslandbund hatte im übrigen für heute zu einer Aussprache über den Schutzzoll eingeladen, an der außer den führenden Männern der Landwirtschaft eine Reihe bekannter Wirtschaftler teilnahm. Graf v. Kalkreuth gab ein Referat über die Notlage der Landwirtschaft. In der Aussprache wurde die Belastung durch einen Zoll von 3,50 Mark für Roggen auf das Brot, das eine fünfköpfige Arbeiterfamilie zu ihrer Ernährung nötig hat, mit 10 Pfennig veranschlagt. Es wurde aber auch betont, daß sich schon die Verteuerung des Fleisches und der Milchprodukte sehr erschwerend bemerkbar mache. Von den Gegnern der Schutzzölle wurde darauf hingewiesen, daß durch Tarifermäßigungen, Herabsetzung der Umsatzsteuer, ferner durch Einfuhrerleichterungen für landwirtschaftliche Maschinen eine Entlastung der Notlage der Landwirtschaft herbeigeführt werden müßte.

Belgische Rückkehrerlaubnis.

Duisburg, 14. Juli.

Nach Mitteilung des Generalkommandos der belgischen Ruhrarmee können die aus dem Gebiete des Brückenkopfes Duisburg seit dem 11. Januar 1923 wegen Teilnahme am passiven Widerstand ausgewiesenen Personen dorthin zurückkehren mit Ausnahme:

1. **der Beamten der Schutzpolizei,**
2. **derjenigen Personen, die aus einem anderen Grunde als wegen Teilnahme am passiven Widerstand ausgewiesen sind,**
3. **die in dem Schreiben namentlich aufgeführten fünf Herren, u. a. Dr. Jarres, Oberbürgermeister von Duisburg.**

Bezüglich der Beamten der Schutzpolizei soll noch die endgültige Entscheidung getroffen werden. Die Zurückkehrenden bedürfen bei der Einreise nur eines von den deutschen Behörden des Ausweisungsgebietes ausgestellten Personalausweises. **Einer Einreiseerlaubnis der Besatzungsbehörde bedarf es nicht.**

Fiskalpolitik.

Von

Geh. Justizrat Dr. jur. Guggenheimer.

Wer die Entwickelung unserer Reichsfinanzen in den letzten Wochen aufmerksam verfolgt hat, wird mit Befriedigung festgestellt haben, daß eine entschiedene Besserung der geldlichen Lage des Reichsfiskus eingetreten ist. Der Zuschußbedarf ist im allgemeinen nicht unerheblich zurückgegangen, obwohl aus der Reichshauptkasse gerade in der letzten Zeit größere Beträge als früher als Steueranteile an die Länder und Gemeinden gezahlt worden sind. Es ist dem Reich auch möglich gewesen, in den letzten Monaten die im vorigen Jahre ausgegebene, auf Dollar lautende Goldanleihe bis auf ganz verschwindende Reste zurückzukaufen, wozu weit über 400 Millionen Goldmark aufgewendet werden mußten. Dem Vernehmen nach sind auch große Posten von Dollarschatzanweisungen vom Reich zurückgekauft worden, deren Kurs unter Ausnutzung der Kreditnot in der Privatwirtschaft nicht unerheblich hatte gedrückt werden können. Dazu wäre zu bemerken, daß die Dollarschatzanweisungen seinerzeit auf dringendstes Bitten der Reichsregierung gegen Hingabe von Devisen, also gegen vollwertiges Geld, von der privaten Wirtschaft übernommen wurden, die jetzt an den Dollarschätzen, weil die Kreditnot sie zwingt, sie zu verkaufen, etwa 30 Prozent verliert. Die Betriebsverwaltungen — Post und Eisenbahn — haben ohne Zuschüsse gearbeitet. Es erhält sich sogar hartnäckig das Gerücht, daß diese Verwaltungen in der letzten Zeit in der Lage waren, nicht unbeträchtliche Geldmengen anzusammeln. Aus den letzten Reichsbankausweisen ist ferner zu entnehmen, daß es der Reichsbank zum ersten Male seit dem Jahre 1918 gelungen, ist ihren Goldbestand zu erhöhen und zwar durch Ankauf von 20 Millionen Gold. Es hat also den Anschein, als ob wir uns auf dem Wege zu einer gründlichen und wirklichen Sanierung unserer Reichsfinanzen befänden. Diese Tatsache ist natürlich an sich ganz außerordentlich zu begrüßen; denn niemand wird bestreiten wollen, daß nur in einem Staatswesen, dessen Haushalt in Ordnung ist und dessen Finanzgebahrung die Aufrechterhaltung seiner Währung gewährleisten kann, Industrie und Handel, Landwirtschaft und Handwerk und jede andere Art wirtschaftlicher Betätigung gedeihen und Erträge abwerfen können. Diesem Grundsatz kann man allerdings die zweifellos ebenso richtige Behandlung gegenüberstellen, daß auf die Dauer gesunde Staatsfinanzen nur aufgebaut sein können auf einer gesunden Wirtschaft und daß die schönsten Haushaltpläne nicht eingehalten werden können, wenn sich herausstellt, daß die Volkswirtschaft die Erträge, die die Finanzverwaltung des Staates durch Steuern, Gebühren und Verkehrstarife aus ihr herauszuholen plant, nicht aufbringen kann.

Diese Betrachtung führt uns zu der Frage, wie es denn möglich war, daß die Finanzen des Deutschen Reiches in der letzten Zeit den auf den ersten Blick so erfreulich günstigen Stand aufweisen können. Da dürfte es denn doch am Platze sein, einmal ganz offen auszusprechen, daß diese relativ günstige Situation mit dem Gelde und dem Kredit des deutschen Wirtschaftslebens erkauft ist. Bei aller unermüdlichen Bemühungen der Reichsfinanzverwaltung und des Zentralnoteninstituts, unsere Währung seit dem Ende des vorigen Jahres stabil zu erhalten, muß man sich doch die Frage vorlegen, ob die entscheidenden Männer glauben, daß diese Stabilität wird aufrecht erhalten werden können, wenn durch die oben gekennzeichneten Lasten verschiedener Art, die auf der deutschen Produktion ruhen, die Exportfähigkeit fast der gesamten deutschen Industrie in immer steigendem Maße eingeschränkt wird. An der Spitze dieser Lasten stehen natürlich die Steuern des Reiches, der Länder und der Gemeinden. Es ist klar, daß eine derartige Steuerlast den Preis der Erzeugnisse der deutschen Industrie erheblich in die Höhe treiben muß, umsomehr als allein die Ausrechnung der fälligen Steuern bei der Kompliziertheit der ganzen Materie einen sehr viel größeren Arbeitsaufwand als in der Vorkriegszeit erfordert, der auf jedes einzelne Unternehmen durch Erhöhung der unproduktiven Kosten drückt. Ein weiteres preissteigerndes Moment liegt in der vollkommenen Unsicherheit, in der sich der Steuerzahler bezüglich der Höhe seiner steuerlichen Verpflichtungen befindet. Dies gilt besonders von den nachgerade unerträglich anschwellenden kommunalen Steuerlasten, die ihrerseits wiederum auf die noch immer nicht behobene Mißwirtschaft in zahlreichen Kommunen zurückzuführen sind, in denen der vom Reich mit anerkennenswerter Energie durchgeführte Abbaugedanke noch keineswegs weit genug durchgedrungen ist. Dies gilt nicht weniger von den Ausgaben einzelner, besonders kleinerer Länder, die ganz unverhältnismäßige und übertriebene Auslagen, beispielsweise für ihre Repräsentation und Vertretung, untereinander und beim Reiche machen.

Ein weiteres schwer belastendes Moment liegt in der Tarifpolitik der Reichsbahnverwaltung. Die Frachtsätze der deutschen Reichsbahn liegen durchschnittlich noch immer 65 Prozent über dem Vorkriegstarif, wobei allerdings einzelne Tarifsätze noch vier bis siebenmal so hoch sind wie in der Vorkriegszeit. Als vor einigen Tagen eine Herabsetzung der Kohlenpreise um rund 20 Prozent bekanntgegeben wurde, hätte man füglich erwarten dürfen, daß auch die Eisenbahntarife eine namhafte Reduktion erfahren hätten. Leider haben wir bisher davon nichts erfahren können. Es wurde vielmehr bekannt gegeben, daß an eine Reduktion der Eisenbahntarife nicht gedacht werden könne. Der amtliche Lebenshaltungsindex beträgt zurzeit 112 Prozent, wenn man das Jahr 1913 mit 100 ansetzt, der Großhandelsindex 120,74 Prozent, der Spezialindex für Kohle, Eisen, Metall, Baustoffe und Oel nach der Industrie- und Handelszeitung vom 6. Juli 131,58 Prozent. Unter Berücksichtigung der Beamtengehälter, die den Friedensstand in ihrer Gesamtheit noch nicht wie-

der erreicht haben, ist es nicht zu verstehen, warum die Reichsbahn noch an einem Tarifniveau von durchschnittlich 165 Prozent gegenüber der Vorkriegszeit festhalten zu sollen glaubt. Mit dem einzig möglichen und so nachdrücklich vorgebrachten Einwand von der „jedes Erträgnis aufzehrenden Amputation der Ruhrbahnen" macht sich das Verkehrsministerium die Sache denn doch etwas zu leicht. Solange dieser Zustand andauert, werden wir meines Erachtens nicht damit rechnen können, daß die vom Reichswirtschaftsministerium verfolgte Preissenkungspolitik von nachhaltigem Erfolg begleitet sein wird. Denn die als Folge der Kreditrestriktionspolitik der Reichsbank zu niedrigen Preisen erfolgenden Zwangsverkäufe werden das Preisniveau nicht dauernd senken, und außerdem bedeuten die Verkäufe zu solchen Verlustpreisen ja nichts anderes als Substanzminderung für das verkaufende Unternehmen, dessen Steuerkraft selbstverständlich entsprechend reduziert wird.

Dauern die vorstehend gekennzeichneten Belastungen an, so werden wir sicherlich wieder zu erheblich höheren Preisen für die Erzeugnisse der deutschen Industrie kommen, wodurch der von allen Seiten als so dringend notwendig hingestellte deutsche Export in bedenklicher Weise gefährdet wird. Wenn man sich die erschreckenden Ziffern der negativen deutschen Handelsbilanz vor Augen hält und sich ferner vergegenwärtigt, daß auch die deutsche Zahlungsbilanz, die neben dem Einfuhrüberschuß auch noch mit der Verzinsung und Amortisierung der nach Deutschland hereingenommenen Privatkredite belastet ist, so wird man sich mit Recht fragen, ob die jetzt von seiten der maßgebenden Stellen betriebene Fiskalpolitik, die nichts weniger als exportfördernd wirkt, geeignet ist, außer einer vorübergehenden Entlastung der Reichsfinanzen Folgen zu zeitigen, die der gesamten deutschen Wirtschaft und damit dem deutschen Volk überhaupt zuträglich sind.

Protest des Hansabundes.

Berlin, 14. Juli.

Vom Präsidium des Hansabundes wird uns mitgeteilt: Das Präsidium des Hansabundes tagte am 12. Juli in Berlin im Hotel Esplanade zur Erledigung organisatorischer Angelegenheiten und um zu den wirtschaftspolitischen Tagesfragen Stellung zu nehmen. Neben dem allgemeinen Bericht hierzu, den der Präsident des Hansabundes, Dr. Hermann Fischer, M. d. R., gab, nahm das Präsidium in streng vertraulicher Beratung ein ausführliches Referat des Reichsverkehrsministers Dr. Oeser über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen des Organisationsausschusses zum Eisenbahnbericht der Sachverständigen entgegen. In der allgemeine Fragen betreffenden Aussprache wurden vor allem besprochen: die verheerenden Wirkungen der gegenwärtigen Handhabung der Steuergesetze auf die Produktionsfähigkeit der deutschen Wirtschaft, die Kredit- und Diskontpolitik der Reichsbank, die neue Zollvorlage der Reichsregierung, Fehler in der Verwendung der Kassenbestände des Reiches und der Länder und besonders der Gemeinden (kurzsichtige Förderung des Geldkettenhandels und Erschwerung des Zinsabbaues) und die Preispolitik der in öffentlicher Hand befindlichen Erwerbsunternehmungen. Das Präsidium faßte folgende Entschließung::

Das Präsidium des Hansabundes protestiert gegen die gegenwärtige Handhabung der Steuergesetze und fordert in vollem Bewußtsein der Verpflichtungen der Wirtschaft gegenüber dem Staat eine sofortige durchgreifende Herabsetzung der Steuerverzugszinsen, Abänderung der jetzt geltenden Grundlagen für Vorauszahlungen der Einkommen- und Körperschaftssteuer und Ermäßigung der den Kapitalverkehr belastenden Steuern. Das Präsidium des Hansabundes wendet sich mit Entschiedenheit gegen alle Versuche, die Einheitlichkeit des deutschen Verkehrswesens wieder aufzuheben, und fordert die Reichsregierung auf, mit allem Nachdruck alle dahingehenden Wünsche abzulehnen.

Zur Fortführung der durch die Präsidialsitzung eingeleiteten Arbeiten wurden besondere Ausschüsse gebildet: Steuer und Finanzfragen (Vorsitzender: Dr. Hermann Fischer, M. d. R.), Produktionspolitik (Vorsitzender Direktor Dr. h. c. Vielmetter), Außenhandelspolitik (Vorsitzender Dauch - Hamburg, M. d. R.), Verkehrspolitik (Vorsitzender: Reichsminister a. D. Dr. Gothein).

Die außenpolitische Debatte im Unterhaus.

London, 14. Juli.

Die mit großer Spannung erwartete außenpolitische Debatte im Unterhause wurde heute durch Asquith und Baldwin eröffnet. Beide betonten in ihrer Ausführungen den Wunsch, daß während der Debatte nichts gesagt werde, was der Reparationskommission vorzugreifen geeignet sei.

Asquith

eröffnete seine Rede damit, daß er Macdonald zu der Londoner Konferenz beglückwünschte. Das bedeute nach seiner Auffassung einen neuen Meilenstein auf dem Wege des Fortschritts. Asquith lenkte im weiteren Verlaufe seiner Rede die Aufmerksamkeit des Hauses auf gewisse Unterschiede, die zwischen dem Ergebnis der Konferenz von Checquers und dem nach der Pariser Konferenz gemeinschaftlich abgegebenen englisch-französischen Memorandum bestünden. Er gab dem Wunsch Ausdruck, Näheres darüber zu erfahren, ob die Wahrscheinlichkeit bestehe, daß sich die Vereinigten Staaten nunmehr an der Reparationskommission zu beteiligen beabsichtigten. Ohne daß er beabsichtige, von sich aus der Konferenz eine Agenda mitzugeben, lege er großen Wert darauf, daß sich Macdonald darüber äußere, ob er mit der französischen Regierung zu irgendeinem Einvernehmen über die Räumung des Westufers des Rheines im Jahre 1925 und über die Frage der Kontrollmaßnahmen gelangt sei. Für die gesamte Zukunft irgendwelcher nationaler Abmachungen sei es von Wert zu wissen, ob über die Frage der Sicherheit schon etwas entschieden sei. Es sei offensichtlich, daß Deutschland zum Völkerbund zugelassen werden müsse. Es müsse eine allgemeine Sicherheit gegen jede Macht geschaffen werden, die mit Gewalt gegen die Abmachungen des Völkerbundes vorgehe. Das sei die einzig praktische Form der wirksamen Sicherung.

Nach Asquith ergriff

Baldwin

das Wort. Er fragte gleichfalls, ob irgendwelche Aussicht bestehe, daß die Vereinigten Staaten eine zusagende Antwort geben. Außerdem wünschte er Gewißheit über die Fragen der Sanktionen. Soweit er unterrichtet sei, werde die Konferenz ohne die Anwesenheit deutscher Delegierter eröffnet werden. In dem Falle, daß eine Einigung zwischen den Alliierten erzielt würde, würden die deutschen Delegierten zu einem späteren Termine zu der Londoner Konferenz hinzugezogen werden. Angesichts der Tatsache, daß das Sachverständigengutachten Deutschland dem Versailler Vertrage gegenüber wesentliche Erleichterungen (?) verschaffe, würde Deutschland natürlich nicht zögern, dieses anzunehmen. Deutschland würde eine Anleihe von 40 Millionen Pfund gewährt werden, deren größter Teil in England aufgelegt werden würde. Zum Schluß sprach Baldwin den Wunsch aus, der Ministerpräsident möge mit seiner Politik Erfolg haben.

Hierauf erhob sich

der Ministerpräsident

und dankte zunächst den Führern der Opposition für ihre guten Wünsche. Wenn in dem Dawes-Gutachten Punkte vorkämen, die Deutschland zu Verpflichtungen zwingen, die im Versailler Friedensvertrage nicht vorgesehen seien, so sei das eine Frage, die der Prüfung der Sachverständigen anheimgegeben sei. Es könne keinen Frieden in Europa geben, wenn nicht Frankreich und England einen Grad von Einigkeit erreicht hätten, wie er in den Zeiten gemeinsamer schwerer Gefahren bestanden habe. Dieses Ziel zu erreichen, habe er bisher auf jede Weise versucht, und er werde auch weiterhin sein Bestes tun, um vollständige Einigkeit zwischen England und Frankreich zu erreichen. Er werde dafür sorgen, daß England und die übrigen Alliierten den Kapitalgebern jede Sicherheit mit Bezug auf Deutschland verschaffen.

Getreideausfuhr aus Deutschland.

Berlin, 14. Juli.

Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat den Reichskommissar bei der Reichsgetreidestelle ermächtigt, auf Antrag von Fall zu Fall eine Unbedenklichkeitsbescheinigung für die Ausfuhr von Getreide, Mehl und Abfallprodukten aus dem Getreide zu erteilen. Der Absatz der genannten Erzeugnisse auf dem Inlandmarkt ist in den letzten Wochen so schwierig geworden, daß in Anbetracht der ständig wachsenden Notlage der Landwirtschaft und des Handels eine Abzugsmöglichkeit durch die Ausfuhr geschaffen werden müsse. Nach der gewählten Art der Ausfuhrerleichterung ist es möglich und beabsichtigt, das Maß der Ausfuhr zu begrenzen, wenn die Ausfuhr bedenklichen Umfang annehmen sollte. Zu Befürchtungen liegt jedoch kein Anlaß vor, da die Absatzmöglichkeiten für deutsches Getreide und Mehl im Auslande sehr beschränkt sind.

Der preußische Landwirtschaftsetat im Hauptausschuß.

Berlin, 14. Juli.

Der Hauptausschuß des preußischen Landtages beendete heute die Beratung des Landwirtschaftshaushaltes. Angenommen wurde eine Reihe Anträge. Darin wird das Staatsministerium ersucht, die von der Deutschen Rentenbank durch Vermittelung des Reiches zur Verfügung gestellten Meliorations- und Kultivierungskredite hauptsächlich zur Verbesserung bäuerlicher Betriebe zu geben, ebenso die vom Reich oder von Preußen direkt hergegebenen Kredite. In einem anderen Antrage, der die Zustimmung des Ausschusses fand, wurde eine Aenderung der Kreditverteilung gefordert, die besonders den Westen bevorzugt und den bäuerlichen Besitz stärker berücksichtigt.

Volksentscheid über den Achtstundentag.

Berlin, 14. Juli.

Die vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund und den freigewerkschaftlichen Spitzenorganisationen eingeleitete Aktion für die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag durch Volksentscheid wird mit ganz besonderem Nachdruck betrieben. Die sozialdemokratische Parteileitung und Reichstagsfraktion haben sich angesichts der jüngsten Haltung der Regierung zu einer intensiven Unterstützung der Bewegung entschlossen.

*

Kriegsbeschädigtentagung in München.

München, 14. Juli.

Der Reichsverband der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen trat gestern zu seiner ersten ordentlichen Tagung zusammen. Die Verbandstagung wurde von Geheimrat Kerschensteiner namens des Reichsarbeitsministeriums und von Ministerialrat Geiger vom Sozialministerium namens der Staatsregierung begrüßt. Ministerpräsident Dr. Held hat schriftlich seine Wünsche übermittelt. Der Verbandsvorsitzende Becker (Leipzig) erläuterte die Forderungen, die der Verband an die Regierung stellt. In der weiteren Aussprache nahm Geheimrat Kerschensteiner das Wort und wies die gegen das Reichsarbeitsministerium in der letzten Zeit erhobenen Vorwürfe zurück. Im besonderen wandte er sich gegen die Behauptung, daß im letzten Jahre ein Rentenabbau erfolgt sei. Er stellte vielmehr fest, daß die Bezüge durchweg höher als im Jahre 1920 sind. Zur Erläuterung der Leistungen der Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenfürsorge betonte er, daß die gesamten Ausgaben nach dem Stande vom 1. Juni d. J. 710 Millionen Goldmark betragen, was ungefähr ein Achtel der Einnahmen des Reichshaushaltes ausmache.

Preußischer Landtag.

Berlin, 14. Juli.

Vor Eintritt in die Tagesordnung verlangt Abg. **Dr. Meyer** (Ostpreußen, Komm.) die sofortige Beratung eines kommunistischen Antrages, der gegen die Durchsuchung der kommunistischen Fraktionszimmer und gegen die Beschlagnahme der Privatakten der kommunistischen Abgeordneten protestiert und dem Landtagspräsidenten das Mißtrauen ausspricht. Unter großem Lärm scheitert die Beratung an dem Widerspruch des Hauses.

Abg. Frau **Wolfstein** (Komm.) nimmt dann zur Geschäftsordnung das Wort und beginnt ihre Ausführungen mit den Worten: „Gegen die Saalzustände" usw. Während der Rede wird sie mehrere Male vom Präsidenten unterbrochen und erhält einen Ordnungsruf. Frau Wolfstein begründet dann einen Antrag auf Untersuchung der Zustände bei der Düsseldorfer Polizei. Als Präsident Leinert fragt: „Ich weiß nicht, welchen Antrag Sie meinen", antwortet Frau Wolfstein: „Stellen Sie sich doch nicht dümmer als Sie sind." Wegen dieser Beleidigung wird sie vom Präsidenten von der Sitzung ausgeschlossen. Da sie trotzdem im Saal bleibt, unterbricht der Präsident um 4 Uhr die Sitzung.

Präsident Leinert eröffnet die zweite Sitzung um 4 Uhr 35 Minuten.

Abg. Dr. **Meyer** (Ostpreußen, Komm.) gibt zur Geschäftsordnung eine Erklärung ab und sagt, Frau Wolfstein werde dem Aeltestenrat sofort einen Protest gegen den unberechtigten Ausschluß überreichen.

Darauf setzt das Haus die in der vorigen Sitzung abgebrochene Beratung über den

Vergetat

fort. Abg. **Hartmann** (Dem.) gibt ein Bild von der schwierigen Wirtschaftslage. Eine Steigerung der Produktion sei nur möglich, wenn Arbeiter und Angestellte einigermaßen ihr Auskommen finden könnten. Den Betriebseinschränkungen in der Industrie könne nur durch Behebung der Kreditnot abgeholfen werden. Auch das sei nur durch Annahme des Sachverständigen-Gutachtens möglich. Im Aachener Bergbau sei eine große Abwanderung deutscher Kohlenarbeiter nach Holland zu verzeichnen. Das habe eine Steigerung der holländischen Kohlenförderung und eine Minderung der deutschen Kohlenförderung im Gefolge gehabt. Der Abbau der Waren- und Lebensmittelpreise sei allerdings nicht nur für die Bergarbeiter notwendig, sondern müsse auf der ganzen Linie kommen. Ueber die Not der Zeit könne nicht einseitige Diktatur, sondern nur gleichberechtigte Mitwirkung aller an der Produktion beteiligten Faktoren hinweghelfen.

Der Kommunist **Schönbeck** begründet unter Angriffen gegen die Regierung und Sozialdemokraten kommunistische Anträge, die die Sechsstundenschicht und die Sozialisierung der Bergwerke verlangen. Der sozialdemokratische Minister Siering habe sich als Leiter des staatlichen Bergwerke bei der Aussperrung im Ruhrbergbau weniger arbeiterfreundlich gezeigt als die privaten Zechenbarone.

Um 6 Uhr 10 Min. wird die Weiterberatung auf Dienstag 12 Uhr vertagt.

Der Arbeitsplan des Landtages.

Berlin, 14. Juli.

Der Aeltestenrat des preußischen Landtages legte am Montag den Beratungsplan für die laufende Woche fest. Am Dienstag soll zunächst über den kommunistischen Antrag auf Herausgabe des im Landtage beschlagnahmten Materials beraten werden. Von wichtigen Entwürfen sollen außerdem beraten werden die Vorlage über die einstweilige Regelung der Kosten für die Verwaltungsbehörden der evangelischen Landeskirche, ferner die Steuernotverordnung sowie die Verordnung über die Fürsorgepflicht. Außerdem sollen eine Reihe kleinerer Haushaltspläne sowie kleinere Vorlagen erledigt werden. Der Landtag wird sich dann Ende der Woche bis zum 23. September vertagen. Am 1. September soll bereits der Hauptausschuß seine Beratungen aufnehmen, um zunächst den Domänenetat weiter zu beraten.

Politische Uebersicht.

+ **Europäische Eisenbahnkonferenz in Warschau.** In den ersten Septembertagen dieses Jahres soll im Eisenbahnministerium in Warschau eine europäische Fahrplan-Konferenz stattfinden. Der Verkehrsminister hat den ihm unterstellten Direktionen aufgetragen, innerhalb eines Monats Anträge einzureichen, die eventuelle Aenderungen in den Zugverbindungen mit den Randstaaten und anderen Staaten vorschlagen sollen.

+ **Primo de Riviera**, der am Freitag abend in Tetuan eingetroffen war, wurde von den spanischen Truppen herzlich empfangen. Der Kabylenstamm der Beni Said bot die Unterwerfung an, um die Strafexpedition gegen sie zu verhüten.

Rückblick und Ausblick.

Von der Leitung der Vereinigten Stadttheater Bochum - Duisburg erhalten wir nachstehenden Artikel:

Die sich dem Ende nähernde Spielzeit unserer Bühne stand bis Dezember noch stark unter dem Eindruck der durch die Verkehrsstockung geschaffenen Lage; wohl konnten im November und Dezember hier und da Opernabende stattfinden, mit dem regelmäßigen Austausch beider Kunstfaktoren konnte aber erst wieder seit Januar gerechnet werden.

Der Schauspielplan sah für den Winter wiederum eine Reihe Werke der klassischen Dichtung vor. Wie erinnerlich, entsprach es bislang den Gepflogenheiten der Bühne, etwa jeden Monat mit einem Werk der klassischen Dichtung aufzuwarten; auch dieses Jahr konnten diese zehn Klassikeraufführungen gebracht werden und zwar in folgender Verteilung: Von Goethe wurde der angesetzte „Egmont" gewählt; die weiterhin angezeigte „Iphigenie" wird in die nächste Spielzeit übernommen. Dafür kam Schiller außer mit dem angezeigten „Fiesko" mit zwei weiteren Arbeiten zur Geltung, nämlich mit „Wilhelm Tell" und „Turandot". Von Lessing wurde der veröffentlichte „Nathan" geboten; von Hebbel von den beiden zur Wahl gestellten Werken die „Judith" herausgegriffen. Die Shakespeareschen Königsdramen wurden mit „König Johann" begonnen; als nicht angezeigter Shakespeare wurde überdies „Viel Lärm um nichts" einstudiert. Die angekündigten Einstudierungen aus dem Theater der Romantik konnten geboten werden; sowohl Eichendorffs „Freier" wie Grabbes „Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung" gelangten zur Aufführung.

Die für nächstes Jahr anzusetzenden Klassikeraufführungen greifen zum Teil auf das Gebotene zurück. So wird der Königsdramen-Zyklus fortgesetzt und hoffentlich zur Vollendung geführt; von Goethe soll außer der oben erwähnten „Iphigenie" „Faust 1. und 2 Teil" neu aufgenommen werden. Auch Schiller wird mit zwei Neueinstudierungen vertreten sein und zwar mit dem gesamten „Wallenstein" und „Maria Stuart". Hebbel soll lediglich mit seiner bürgerlichen Tragödie „Maria Magdalene" zur Geltung kommen; dagegen ist beabsichtigt, Kleist in einem Werk großen Formats und zwar mit dem „Prinzen von Homburg" zu bieten. Von Grillparzer ist ebenfalls eine Arbeit und zwar „Traum ein Leben" oder „Jüdin von Toledo" vorgesehen. Die Erfahrung der letzten Spielzeiten hat gelehrt, daß dem hiesigen Publikum namentlich mit der Pflege des klassischen Lustspieles gedient ist. Hierfür bewegen sich die Pläne etwa in folgenden Richtlinien: **Falls neben den Königsdramen ein Shakespearesches** Lustspiel in Frage käme, würde „Troilus und Kressida" oder „Was ihr wollt" gewählt; von Molière soll „Amphytrion" oder „Tartuffe" zusammen mit den „Gelehrten Frauen" geboten werden; auch Calderons „Dame Kobold" sowie Goldonis „Diener zweier Herren" rechneten hierher. Ebenso muß in diesem Zusammenhang die Neuaufnahme von Lessings „Minna von Barnhelm" erwähnt werden. Sollte sich die Möglichkeit einer Sprechchorerziehung bereits in dieser Spielzeit verwirklichen, so würde auch auf das antike Drama zurückgegriffen und die „Oresteia" des Aeschylos geboten; bestimmt darf eine Probe des altindischen Theaters erwartet werden, entweder „Vasantasena" oder „Sakuntala". Eine bestimmte Periode unserer neuzeitlichen Dramenentwickelung wird durch die Wahl von Lenzens „Soldaten" oder Büchners „Wozzek" in ihrem Ursprung gekennzeichnet sein.

Auch hinsichtlich der neueren Dichtung muß die kommende Spielzeit an die jetzt verflossene anknüpfen. Strindberg stand im letzten Jahre mit „Rausch" oder „Advent" zur Wahl; ersteres wurde geboten und soll im nächsten Jahre durch „Ostern" ergänzt werden. Sternheim, der mit „Bürger Schippel" erstmalig dem Publikum gebracht wurde, soll mit der „Hose" oder der „Kasette" vertreten sein. Von Gerhart Hauptmann, der mit „Fuhrmann Henschel" und „Versunkene Glocke" auf dem Spielplan stand, wurde für den neuen Spielplan „Hannele" vorgesehen; Georg Kaiser, von dem „Nebeneinander" und „Kolportage" gebracht wurden, soll zu Gunsten anderer Namen ein Jahr lang schweigen. Von nicht hier aufgeführten Dramatikern müßte ein Unruh geboten werden, am zweckmäßigsten der „Louis Ferdinand"; ebenso wäre ein Wedekind auf den Spielplan zu setzen und zwar „Frühlings Erwachen" oder der „Marquis von Keith". Ibsens Epilog „Wenn wir Toten erwachen", den die Bühne bereits in diesem Jahr ins Studium nahm, soll herauskommen; vielleicht ist es möglich, daneben ein anderes Werk der letzten Periode etwa „Frau vom Meere" oder „Borkmann" zu bieten. Dietzenschmidt, dessen „Jakobsfahrt" erstmalig gebracht wurde, ist im neuen Spielplan nicht vertreten; dagegen soll Reinhold Zickels „Tod der Athene" oder sein Drama „Der Schacht" zur Wiedergabe kommen; letzteres würde hier zur Uraufführung gelangen. Mit Arnold Brennens „Anarchie in Silian" soll ebenfalls ein Versuch gemacht werden; auch Schmidtbonn soll mit einem seiner früheren Werke zur Geltung kommen („Der verlorene Sohn"). Ferner ist beabsichtigt, einen Eulenberg aufzunehmen, vermutlich „Alles um Geld" oder „Belinde". Außerdem wurde Friedrich Wolfs „Armer Konrad" angenommen. Von weiteren gegenwärtigen Autoren soll Hans Backmeisters „Dunkle Stadt" geboten werden; auch Barlachs „Toten Tag" zu versuchen, ist beabsichtigt. Gerade hinsichtlich dieser Werke behält es sich die Intendanz vor, eines oder das andere als Sonderaufführung (also außerhalb der Vormiete) zu geben. Zu seiner Jubiläumsfeier soll Paul Ernst durch die Wiedergabe eines Werkes geehrt werden.

Die gegenwärtige Komödie war in unserm Spielplan mit Shaws „Pygmalion" vertreten; weiter zurück griff Paillerons „Die Welt, in der man sich langweilt"; Molnars „Märchen vom Wolf" bedeutete einen Abstecher auf das Gebiet der ausgesprochenen Konversationskomödie; die Einstudierung einer Posse „Er und seine Schwester" wurde vom großen Publikum begrüßt. Die neue Spielzeit hat von Shaw „Major Barbara" oder „Man kann nie wissen" vorgesehen, will es unter Umständen auch mit einem Wilde („Frau ohne Bedeutung" oder „Bunbury") versuchen; aus dem Bereich des französischen Lustspiels soll das „Glas Wasser" gewählt werden; auch die Russen sollen mit einer Komödie von Tschechow oder Gogol vertreten sein.

Was Uraufführungen anlangt, so hat die Bühne vor, zum Jubiläum Wilhelm v. Scholz' dessen „Gast" zur ersten Wiedergabe zu bringen; weiter schweben Uraufführungsverhandlungen mit Hans Frank („Martha und Maria"), Paul Cremers („Muspilli"), Braach („Der Fremde") und Maughan („China").

Die literarischen Morgenfeiern, deren gelegentliche Veranstaltung sich nicht bewährte, sollen im nächsten Spielplan wieder in ein festes Vormietesystem gebracht werden. Beabsichtigt sind acht Vormittage, die den Werdegang des dramatischen Bühnenkunstwerkes schildern sollen. Sämtliche Fragen, die sich auf die Aufführung eines Bühnenwerkes beziehen, sollen dabei zur Erörterung kommen und an praktischen Beispielen erläutert werden: die dramaturgischen Fragen, Besetzungsfragen, die gesamte Regieanlage, das Raumproblem der Bühne, das Ausstattungsproblem, das Kostümproblem, die Beleuchtungsfrage, die technischen Möglichkeiten der Bühne überhaupt, sodaß der Besucher an der Hand dieser Beispiele in der Lage ist, die an einem Kunstwerk geleistete Arbeit besser zu erkennen und zu werten.

Hinsichtlich des Opernspielplanes gilt es, im Auge zu behalten, daß erst ab Januar regelmäßig Gastvorstellungen der Oper stattfinden konnten; so erklärt es sich, daß nicht alle Duisburger Opern hier zur Wiedergabe gelangten. Aus dem Bereich der klassisch-heroischen Oper wurde ein Beispiel geboten, Mehuls „Josef von Aegypten"; Mozart war mit zwei Werken vertreten, „Cosi fan tutti" und „Zauberflöte". Einen sehr breiten Spielraum nahm Richard Wagner im Spielplan ein; von ihm gelangten vier Arbeiten neu zur Wiedergabe und zwar: „Holländer", „Rheingold", „Walküre" und „Siegfried"; daneben wurde „Tannhäuser" als Wiederholung geboten. Die Romantiker kamen mit dem „Freischütz" zur Geltung; die Spieloper brachte Lortzings „Undine". Von frühen Italienern war Rossini mit seinem „Barbier" vertreten; die späteren Italiener steuerten „Traviata" und „Troubadour" sowie „Toska" bei. Die französische Oper kam mit „Carmen" zur Geltung. Aus dem Gebiete der deutschen Veristen wurde „Tiefland" gebracht; die Gegenwart war durch die Erstaufführung des „Rosenkavalier" gekennzeichnet. Auf dem Gebiet der Operette wurde „Zigeunerbaron" und „Bettelstudent" neu geboten, die „Fledermaus" in Wiederholung. Außerdem fanden drei Tanzabende statt.

Der Opernplan des kommenden Jahres knüpft an den Gesamtausbau des Opernprogramms wieder an: Auf dem Gebiet der klassischen Oper ist Glucks „Iphigenie in Aulis" zu erwarten, daneben ein Händel (vermutlich „Julius Cäsar"). Von Mozart kann „Don Juan" und die „Gärtnerin aus Liebe" angezeigt werden, daneben werden „Entführung" oder „Figaro" in Wiederholung aufgenommen. Die Romantiker sollen durch „Hans Heiling" gekennzeichnet werden, die Spieloper durch den „Wildschütz" (neben dem „Zar und Zimmermann", der in Wiederholung erscheint). Von Wagner wird der Ring durch die „Götterdämmerung" vervollständigt, daneben „Lohengrin" zum ersten Male geboten; in Wiederholung erscheinen „Tristan", „Meistersinger" und „Parsival". Verdi soll lediglich mit dem „Maskenball" vertreten sein, dafür „Bajazzo" und „Cavalleria rusticana" erstmalig kommen. Die Franzosen werden durch Gounods „Faust" und Thomas „Mignon" vertreten sein. Das Cornelius-Jubiläum wird durch Wiedergabe seines „Barbier von Bagdad" gekenzeichnet. Erstmalig kommen die Slaven mit „Boris Godunow" oder „Eugen Onegin" zum Wort. Die Gegenwart wird durch Julius Weißmanns „Traumspiel" (Uraufführung), Schrekers „Fernen Klang" und Wellesz „Alkestis" gekennzeichnet. Auch werden Erwägungen bezüglich der Erwerbung von Straußens „Intermezzo" und Braunfels „Don Gil" angestellt. Aus dem Gebiet der Operette sollen Offenbachs „Orpheus" und Suppés „Boccaccio" erscheinen.

Dem Tanz soll in der nächsten Spielzeit wieder ganz besondere Beachtung geschenk werden; beabsichtigt ist die Einstudierung der „Josefslegende" von Strauß, die Uraufführung des Balletts „Achilles" von Wellesz sowie die Wiedergabe des Tanzspiels Der „Nußknacker" von Tschaikowsky. Mozarts „Petite Riens" sowie Schumanns „Karneval" sind weiterhin in Aussicht genommen

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

tc. **Querenburg**, 15. Juli. Die Ernte der Sommergerste ist in unserem Ruhrtal überall im Gange. Die meisten Felder sind bereits geschnitten. Leider hat die anhaltende Trockenheit viele Landwirte in unserer Gegend das Aussetzen der Runkeln noch nicht beenden lassen können.

p. **Laer**, 15. Juli. Die Gemeinde Laer hat in den letzten Jahren viel getan zur Verbesserung des Wegewesens. Der Hellweg, diese uralte Verkehrsstraße zwischen Bochum und Dortmund, ist innerhalb unserer Gemeinde instandgesetzt und kanalisiert worden. Der tadellose Zustand der Straße wird bei dem zunehmenden Lastkraftwagenverkehr leider nicht von langer Dauer sein, da die Deckenunterlage solchem Verkehr nicht gewachsen ist. Die Provinzialstraße, die von der Kirche bis Bochum gepflastert ist, soll jetzt auch bis zur Kalkhardt mit Klein- bezw. Mittelpflaster gedeckt werden. Die Kanalisation der Uemmingerstraße ist durch Erwerbslose ausgeführt worden; gegenwärtig wird die Mühlenstraße kanalisiert. Die Gemeinde hat trotz der Schwere der Zeit diesen Arbeiten wie auch der Belebung der Bautätigkeit große Aufmerksamkeit geschenkt. Sie hat von der Bergmannssiedlung an der Friedrich- und Hellwegstraße Grundstücke erworben, auf denen, sobald die Geldverhältnisse es gestatten, zehn Wohnhäuser errichtet werden sollen. Die bereits in Angriff genommenen Häuser werden durch die Treuhandstelle Bochum fertiggestellt. Ein stattlicher Bau wird durch die Gemeinde an der Ecke Quer- und Wittenerstraße errichtet. In diesem Bau sollen die Post und acht Familien Unterkunft finden. Der Neubau mußte stillgelegt werden, soll aber, sobald die erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen, schleunigst vollendet werden. — Die letzten Reste der Seilbahn, die vom Schacht „Eulenbaum" zum Schacht „Dannenbaum" führte, sind abgetragen. Diese Seilbahn wurde angelegt kurz nach Uebergang der Gewerkschaft „Dannenbaum" von Hugo Stinnes, der damals ihren Bau selbst überwachte. Die auf dem Schacht „Eulenbaum" geförderten Kohlen werden nunmehr unterirdisch zum Schacht „Dannenbaum" gebracht. — Die alte Halde des vor langen Jahrzehnten stillgelegten Heintzmannschachtes ist mit der Zeit in Acker- und Gartenland verwandelt worden; wo einst der Knappe den Fäustel schwang, dengelt er jetzt die Sense. Auch von dem alten Schacht „Isabella" ist nichts mehr zu sehen als ein kleines Häuflein grasbewachsenen Schutts. Die „Kuhlen" in der Hemke sind nahezu mit Schutt gefüllt, so daß man bald daran denken kann, die seit einem Vierteljahrhundert geplante Durchführung der Bahnhofstraße von Haus Laer bis zur Allee- bezw. Wittenerstraße einmal auszuführen. Sie liegt im Interesse der Bewohner des nördlichen und westlichen Teils der Gemeinde.

* **Weitmar**, 14. Juli. Anläßlich seiner Jubilarfeier in der Freiwilligen Feuerwehr schenkte der Landwirt Heinr. Knopp, Brullstraße, einer Witwe ein lebendes Schweinchen.

\+ **Horde**l, 14. Juli. Der gestrige Sonntag war ein Festtag für die hiesige katholische Gemeinde, fand doch an ihm die kirchliche Einweihung des neuen Gotteshauses durch Domkapitular Pieper aus Paderborn statt. Kirche und Umgebung waren prächtig geschmückt. Nach den Weihezeremonien zog die Gemeinde in das schöne neue Haus des Herrn ein. Pfarrer Fröhlich zelebrierte das Levitenhochamt, Dechant Wulff aus Günnigfeld hielt die packende Festpredigt in Anknüpfung an das Schriftwort „Das Volk Israel erbaue mir ein Haus und ich will bei ihm wohnen." Der Gottesdienst wurde verschönt durch die Vorträge des Cäcilienchors. Mit Tedeum und sakramentalem Segen fand die erhebende Feier ihren Abschluß. Die schöne neue Kirche zeugt von dem Opferwillen der Gemeinde und von den Mühen ihres Pfarrers, dem sie ihr Entstehen zu verdanken hat.

† **Langenbreer**, 14. Juli. Auf der „Bruchstraße" verunglückte Samstag morgen der Bergmann Löwendey tödlich. L. ist verheiratet und hinterläßt Frau und Kinder.

Aus dem Kreise Hattingen.

tc. **Stiepel**, 15. Juli. Zu den Pflanzen, die bei uns im Industriebezirk auf dem Aussterbeetat stehen, gehört die Königskerze. Man ist angenehm überrascht, in dem nördlichen unserer beiden Friedhöfe an der Dorfstraße eine Anzahl von Exemplaren der Königskerze anzutreffen. Stattlich und schlank erhebt sich die Pflanze auf den Gräbern. Ueber und über ist sie mit Blüten, die auf kleinen Stielchen an dem sich nach oben zu verjüngenden Hauptstiegel stehen, bedeckt. Leider sind schon einige der auf diesem Friedhofe stehenden Königskerzen an der einfriedigenden Mauer, wo sie von der Straße aus zu erreichen waren, abgerissen und zerknickt worden. Wäre es nicht sehr zu wünschen, wenn jeder nach Kräften der Ausrottung derartiger Pflanzen Einhalt gebieten würde? Daß es nicht günstig um unsere heimische Natur steht, braucht wohl nicht weiter erwähnt zu werden.

nb. **Stiepel**, 14. Juli. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelte die Hagener Strafkammer gegen den Schlossergesellen Peter Grzesko, ein Pole, der hier in Stiepel wohnte. Gr. hat im vergangenen Jahre Deutsche, die Waren aus dem besetzten in das unbesetzte Gebiet zu schmuggeln versuchten, verraten, auch hat Gr. Deutsche mißhandelt. Der Pole wurde zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren 6 Monaten verurteilt.

ü **Welper**, 15. Juli. Die französische Besatzung hat sich im Amt Blankenstein in der Gemeinde Welper einen zweiten Schießstand angelegt. Der Stand liegt auf der Südseite des Eisenbahndammes zwischen Tunnel und Station Blankenstein Burg mit Stanz Steinbruch. Eine halbe Stunde vor Beginn des Schießens wird geblasen. Alle Personen müssen dann den Platz und Umgebung verlassen. Posten mit roter Fahne sperren den Platz dann ab. Es wird bei dieser Gelegenheit daran erinnert, daß das Betreten des Bahnkörpers verboten ist.

tc. **Welper**, 15. Juli. In den allerfrühesten Morgenstunden der letzten Tage ruhte nun wieder dichter und dicker Nebel auf unsern Fluren und Auen. Während er in dem Gelände am Bochumer Wasserwerk sehr stark auftritt, wird er im „Wien" schon wieder dünner, bis er dann im Brockhauser Tal fast ganz verschwindet. Wie eine Decke breitet sich der Nebel weiter östlich in den „Bräukoben Hüerwen" aus.

tc. **Hattingen**, 14. Juli. In der am Freitag abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung stand als einziger Punkt auf der Tagesordnung die Einführung und Verpflichtung der neugewählten unbesoldeten Magistratsmitglieder Direktor Arnold, Architekt Werner, Horbach und Schlief. Die ebenfalls gewählten Mitglieder Obernbaak und Stracke waren bisher schon Angehörige dieser Körperschaft. Die erste Sitzung des neugewählten Magistrats fand Montag statt.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

:=: **Wattenscheid**, 14. Juli. Zu einem wüsten Auftritt kam es zwischen zwei Einwohnern der Südstraße. Auch die Ehefrau des einen Einwohners mischte sich in den Streit ein. Bei dieser Gelegenheit wollen die beiden Eheleute auch von dem einen Manne gestochen worden sein. Die Polizei mußte herbeigerufen werden und den Streit schlichten.

* Turnen und Sport. *

Radsport.

Die Dortmunder Radrennen. Die größte Straßenrennfahrer-Veranstaltung des Bezirks Dortmund wurde am Sonntag vom Radrennklub Dortmund 08 zum fünften Male wiederholt. Die Ergebnisse: 1. Falkenberg, R. M. V., 4:45, 2. Renfort, Essen 84, 3. Harbecke, R.-C. 08 Dortmund, 4:48; 4. Pütz, Bochum 1823. — Die Bahnrennen waren ausgezeichnet. Von den Langstreckenfahrern war Saldow in hoher Form, mußte jedoch infolge Reifenschadens den „Großen Preis von Dortmund" Krupkat überlassen. Die Ergebnisse: Hauptfahren (800 Meter): 1. Kendelbacher, Berlin, 2. Meier, Breslau, 2. Brehmer. — Ausscheidungsfahren: 1. Brehmer, 2. Knappe, 3. Kneifl. — Vorgabefahren (1600 Meter): 1. Knappe, 2. Kendelbacher, 3. Meier. — Großer Preis von Dortmund (100 Kilometer, in drei Läufen, 4 Preise zu 1500, 1200, 1000 und 800 Mark): 1. Lauf (30 Kilometer): 1. Krupkat, Zeit 33:7 drei Fünftel; 2. Saldow, 40 Meter, 3. Hoffmann, 3800 Meter zurück. 2. Lauf (30 Kilometer): 1. Saldow, 31:36, 2. Krupkat, 350 Meter, 3. Brummert, 4060 Meter zurück. 3. Lauf (40 Kilometer): 1. Krupkat 42:25, 2. Brummert, 1700 Meter, 3. Hoffmann, 7300 Meter zurück. In der 18. Runde kommt Saldow zu Fall, erleidet aber nur Hautabschürfungen. Gesamtergebnis: 1. Krupkat, 99 Kilometer, 650 Meter; 2. Brummert, 94 Kilometer, 240 Meter; 3. Hoffmann, 81 Kilometer, 350 Meter; 4. Saldow, 80 Kilometer, 710 Meter.

Radrennen in München. Die neue Münchener Bundesbahn wartete am Sonntag mit gut besuchten Rennen auf. Im Stundenmannschaftsfahren siegten Drothen-Necker (Essen) mit 40 Punkten gegen Schönauer-Hillinger (München) 26 P., Fatschild-Kühl (Berlin) 24 P. und Henning-Schellbach (Leipzig) 18 P. Zurückgelegt wurden 44 Kilometer. Im Zweisitzerfahren, das Schönauer-Hillinger gewannen, kamen Fatschild-Kühl zu Fall.

Fußball.

Schwer bestrafte Fußballer. Der Verband Brandenburgischer Ballspielvereine hat über vier seiner Mitglieder, die den Vorstand in Flugblättern angegriffen hatten, schwere Strafen verhängt, nachdem sie die erhobenen Beschuldigungen vor der Untersuchungskomission nicht aufrecht erhalten konnten. Barsch, Jakobi, und Fonka vom Fußballklub „Korso", sowie Hesse von „Tennis-Borussia" wurden auf zwei Jahre disqualifiziert.

Boxsport.

Samson-Körner gegen Ludwig Haymann. Die beiden deutschen Schwergewichtsmeister im Boxen, der Professionale und Amateure Paul Samson-Körner und Ludwig Haymann (München) werden am 26. Juli auf der Münchener Radrennbahn einen Schaukampf über 6 Runden austragen. Die Genehmigung zu dem Kampf ist Haymann vom Deutschen Reichsverband für Amateurboxen aus dem Grunde erteilt worden, weil es sich um eine Vorstellung zu wohltätigen Zwecken handelt.

George Carpentier hat erklärt, daß, wenn er bei dem am 24. Juli stattfindenden Box-Match von dem Boxer Gene Tunnay besiegt werden würde, er ein für allemal nicht mehr im Ring erscheinen werde.

Wassersport.

Das große Darmstädter Schwimmen.

Der Schwimmverein „Jungdeutschland"-Darmstadt veranstaltete am Sonntag ein verbandsoffenes Schwimmfest, zu dem die ganze erste deutsche Klasse gemeldet hatte. Allerdings war am Samstag Magdeburg 96 noch nicht eingetroffen. Am Sonntag waren die Magdeburger zur Stelle. Die Ergebnisse des ersten Tages: 2. Sen.-Beliebig-Staffel (3×100 Meter): 1. Darmstadt 3,37 Min., 2. S.-C. Berlin. — Seiteschwimmen 100 Meter: 1. Schlutius (Essen 06) 1,17,4 Min., 2. Petri (Hessen-Darmstadt) 1,22,2 Min. — 2. Sen.-Lagenstaffel: 1. Nikar (Heidelberg) 2,31,3 Min., 2. Berlin S.-C. 89. — 100 Meter beliebig: 1. Dahlem (Breslau) 1,05,6, 2. Berges (Darmstadt) 1,06,5. — 200 Meter-Brustschwimmen: 1. Herkrath (Poseidon-Köln) 3,14,4 Min. — Ergebnisse des 2. Tages: 2. Sen.-Bel.-Staffel: 1. Darmstadt 2,08,2 Min., 2. S.-C. 89 Berlin 2,10,2 Min. — 3×100 Meter-Sen.-Staffel (beliebig): 1. Darmstadt 3,26,2 Min., 2. S.-C. 91 Magdeburg 3,26,4. 1. Senior-Springen: 1. Plumanß, 2. Schumm (beide Rhenus-Köln). — 50 Meter-Schwimmen beliebig: 1. Dahlem (Breslau) 29,4 Sek., 2. Becker (Offenbach). — 3×200-Meter-Bel.-Staffel: 1. S.-C. 89 Berlin 8,26,8, 2. Darmstadt. — 2. Sen.-Bruststaffel: 1. Poseidon-Köln 4 20,4 Min., 2. Darmstadt 4,27,1 Min. — Sen.-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Dahlem (Breslau) 1,17,4 Min., 2. Skamper (Köln) 1,18,8 Min. — 50 Meter beliebig: 1. Günther (Gelsenkirchen 04) 30,2 Sek., 2. Harleß (Hellas-Magdeburg) 30,4 Sek., 3. Baum (Rhenus-Köln) 31 Sek. — 1. Senioren-Bel.-Staffel: 1. S.-C. 96 Magdeburg 2,03,2 Min., 2. Darmstadt „Jungdeutschland" 2,09 Min. — Seiteschwimmen 100 Meter für Jugendliche: 1. Bartsch (Poseidon-Berlin) 1,14,4 Min., 2. Brehm 1. Frankf. S.-C. 1,22,2.

Sportliches Allerlei.

Eröffnung der Breslauer Ausstellung für Turnen, Sport und Wandern. Die von der Breslauer Messe-Aktiengesellschaft in Verbindung mit dem Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen, Ortsgruppe Breslau, und dem Schlesischen Sportverband für die Zeit vom 13. Juli bis 20. August in dem Scheitniger Ausstellungspark in der Jahrhunderthalle veranstaltete Ausstellung für Turnen, Sport und Wandern wurde am Sonntag mit einer machtvollen Kundgebung der schlesischen Sportsleute eröffnet.

Aus Westfalen und Rheinprovinz

nbl **Suderwich**, 15. Juli. Nach dem Genuß von Stachelbeeren trank die 20 Jahre alte Mimmi Hoeflich Wasser. Sie erkrankte danach sehr heftig und starb am Vortage ihrer Hochzeit unter furchtbaren Schmerzen.

nbl **Habinghorst**, 15. Juli. Im Kanal ist gestern nachmittag der etwa 18 Jahre alte Bergmann Ludwig Hochmanzik beim Baden ertrunken.

= **Kray**, 14. Juli. Am Samstag ereignete sich auf dem Abteufungsschacht, Flöz Karl, Revier 6, Abteilung 4 auf der Zeche „Bonifazius" eine Explosion, der leider einige Menschenleben zum Opfer fielen. Die Hauer Dickmann und Woestemeyer waren sofort tot, Lokomotivführer Franz Klein, Schlepper Hans Ellert sowie Matthäus Heinrich Tide und Steiger Wilhelm Wichers wurden schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert. Bedauerlicherweise sind die beiden ersteren ihren Verletzungen inzwischen erlegen, so daß die Zahl der Toten heute bereits 4 beträgt. Von den Genannten sind vier verheiratet. Die Explosion beschränkte sich zum Glück auf einen kleinen Umkreis, so daß größere Schäden vermieden wurden.

\# **Münster**, 14. Juli. In der Vorstandssitzung des Westfälischen Bauernvereins wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt: „Die westfälische Landwirtschaft wird die Hauszinssteuer nicht zahlen." Bekanntlich sind bereits von einem rheinischen Gericht Personen, die zum Steuerboykott aufforderten, bestraft worden.

* **Oberhausen**, 14. Juli. Der Führer der Sonderbündler in Oberhausen, Tanne, ist plötzlich „ausgereist" und hat die Kasse mit 850 Goldmark sowie die Geheimakten mitgehen heißen. — Der „Rheinische Arbeitertag", der am Sonntag in Oberhausen stattfinden sollte, ist kläglich in die Brüche gegangen. Zuzüge von auswärts waren schwach. Als kurz nach 9 Uhr der Düsseldorfer Zug einlief, trafen etwa 50 Leute ein, die von dem Sonderbündler-Komitee am Bahnsteig empfangen wurden. Schon vorher hatte die Oberhausener Polizei rechts und links vom Bahnhofsausgang auf der Straße eine Postenkette formiert, um verdächtige Personen nach Waffen untersuchen zu können. Die Wirkung der aufgestellten Polizei auf die den Bahnhofsvorraum verlassenden Renoleute war überraschend. In kleineren Trupps gingen sie in das Stadtinnere und veranstalteten eine improvisierte Veranstaltung in einem hiesigen Lokal. Die Sitzung war von sehr kurzer Dauer. Als einziger Punkt der Tagesordnung wurde der Beschluß gefaßt: Der Oberhausener Arbeitertag wird abgebrochen! Ein Arbeitertag soll demnächst in Düsseldorf abgehalten werden, der besser klappen wird (??). Schöneils wird abgesetzt. So still, wie sie gekommen waren, zogen die auswärtigen Renoleute wieder nach dem Bahnhof, und um 1,30 Uhr war der letzte Mann verschwunden.

)!(**Düsseldorf**, 12. Juli. Die neue, gegen kommunistischen Unfug gerichtete Geschäftsordnung kam zum ersten Male zur Anwendung. Die bürgerliche Mehrheit setzte die Redezeit für die heutige Sitzung auf zehn Minuten fest. Die Kommunisten antworteten mit einem Antrag auf Auszählung des Hauses, nachdem die kommunistische Fraktion bis auf den Fraktionsführer den Saal verlassen hatte. Es war nicht die Hälfte der Mitglieder anwesend. Die Sitzung mußte vertagt werden. Dieselbe Vertagung wegen Beschlußunfähigkeit kam noch einmal, als die sozialdemokratische Fraktion durch Verlassen des Saales der kommunistischen Fraktion Hilfe gegen die bürgerlichen Parteien leistete. Wie sinnlos die Kommunisten in den Stadtparlamenten arbeiten, zeigte der Antrag der kommunistischen Fraktion, die Stadtverordneten-Versammlung sollte zur Unterstützung der politischen Gefangenen, die für die Sache der Arbeiterschaft gekämpft hätten und der „weißen Justiz" in die Hände gefallen sind, einen Betrag in Höhe des Jahresgehalts des Oberbürgermeisters, also 40 000 Mark, für die „Rote Hilfe" bewilligen. Die bürgerlichen Parteien gingen über diesen Antrag zur Tagesordnung über. Aus dem übrigen Teil der Sitzung ist mitzuteilen, daß der zur Regelung der Schäden des Unwetters am Pfingstsonntag zur Verfügung gestellte Kredit von 100 000 Mark auf 200 000 Mark erhöht wurde. Mit dem Antrag der Verwaltung, daß der zum Bürgermeister gewählte Beigeordnete Dr. Lehr vom Tage seiner Einführung an den Titel Oberbürgermeister führe, war die Mehrheit einverstanden.

\+ **Düsseldorf**, 12. Juli. Die Besatzung hat das Organ der kommunistischen Partei in Düsseldorf „Die Freiheit" sowie deren illustrierte Beilage „Der Rote Stern" vom 11. bis 21. Juli verboten.

* **Neuß**, 12. Juli. Gräfin von der Decken, die bei dem Autounglück, dem Fürst Salm-Reifferscheid zum Opfer fiel, einen schweren Schädelbruch erlitt, ist im Düsseldorfer Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen. Das Unglück hat damit drei Todesopfer gefordert.

:=: **Köln**, 15. Juli. Im Hinblick auf den fortgesetzt guten Besuch hat die Ausstellungsleitung eine Verlängerung der Heimatschau bis zum 31. Juli beschlossen.

* **Köln**, 15. Juli. Zur Herbstmesse (14. bis 19. September) wird die Ausstellungsfläche um 12 000 Quadratmeter erweitert. Die Rheinische Braunkohlenmesse wird erst im nächsten Frühjahr wiederholt. Die Ausstelleranmeldungen für die Herbstmesse gehen sehr zahlreich ein. Die Ueberschwemmung der Messe mit neugierigem Schaupublikum, die zur Frühjahrsmesse bei den Ausstellern den meisten Unwillen erregte, wird dadurch unmöglich gemacht werden, daß der Zutritt zur Messe durch Einführung des Ausweiszwangs nur Käufern und ernsthaften Interessenten gestattet wird. Der Anmeldeschluß für Aussteller ist auf den 20. Juli festgesetzt. — In Wahn bei Köln wurde der Althändler Hülser von deutschen und englischen Kriminalbeamten verhaftet. In seinem Hause wurden eine Druckpresse sowie Druckplatten für englische Fünfpfundnoten und deutsche 20-Billionenscheine beschlagnahmt.

* **Köln**, 12. Juli. Hier verbrannte ein Mädchen, das einer brennenden Kerze zu nahe gekommen war. Das Mädchen war Stütze in einem Hause und hatte die Kinder zu Bett gebracht. Um diese nicht durch das flackernde Licht im Schlaf zu stören, hatte es die Kerze auf den Fußboden gestellt. Es muß dann mit seinen Kleidern an der Flamme Feuer gefangen haben. Es wurde schwer verletzt in die Klinik gebracht, wo es starb.

Aus dem Gerichtssaal.

§a. **Bochum**, 14. Juli. Vom Schöffengerichte war der Angestellte Robert Bummer aus Weitmar wegen Falschmünzerei zu einem Jahre Gefängnis verurteilt worden, desgleichen sein Bruder Wilhelm Bummer. Gegen dieses Urteil hatte Robert Bummer Berufung beim Landgerichte Bochum eingelegt. Es handelte sich auch in diesem Falle um die Fälschung eines Millionenscheines in Billionenschein, wie solche gegenwärtig die Gerichte im Industriebezirke vielfach beschäftigen. Es handelte sich hier um eine äußerst geschickt hergestellte Fälschung. Der Angeklagte suchte in der Berufungsverhandlung seine Handlungsweise als Kunstliebhaberei darzustellen. Er habe, da er in den Zeitungen vielfach von Geldscheinfälschungen gelesen, aus Neugierde einen Millionenschein in einen Billionenschein umgeändert. Er habe sich mit Vorliebe mit kalligraphischen Künsten befaßt. Es sei ihm beileibe nicht eingefallen, Geld zu fälschen und dieses zu eigenem Nutzen in Verkehr zu bringen. Sein Bruder, der dem Trunke ergeben sei, habe in seinem Zimmer eines Tages eine dieser Liebhaberstudien in Form eines zu Fünfzig Billionen umgeänderten Millionenscheines gefunden und, da er sich in ständiger Geldverlegenheit befunden, diesen Schein gegen seinen ausdrücklichen Willen mitgenommen und umgesetzt. Das Gleiche treffe auch bei dem zweiten Scheine zu. Es handele sich bei ihm lediglich um einen Scherz. Das Gericht gelangte zur Verwerfung der Berufung unter Anrechnung der fünfmonatlichen Untersuchungshaft auf die Strafe. Der Angeklagte muß noch einen Teil der Strafe verbüßen. Für den Rest ist ihm gegen entsprechende Geldbuße Bewährungsfrist zugebilligt.

§s **Dortmund**, 15. Juli. Das Militär-Polizeigericht der französischen 3. Linien-Division verhandelte gegen den Oberbürgermeister Dr. Sporleder, den Kaufmann Otto Funke, den Wirt Friedr. Hülshoff, den Eisenbahninspektor a. D. Henseler sowie die Kaufleute Friedrich Köhler und Karl Lammermann, sämtlich aus Herne. Der Anklage lag folgender Sachverhalt zugrunde: Das Stiftungsfest des Sportklubs „Westfalia" fand im Saale des mitbeschuldigten Wirts Hülshoff statt und umfaßte etwa 150—200 Teilnehmer. Oberbürgermeister Dr. Sporleder war auf Grund einer persönlich gehaltenen Einladung als Gast auf dem Stiftungsfest erschienen. Uebrigens führte er über die von dem Jubilarverein veranstaltete Sportwoche das Protektorat. Im Laufe des Abends, der durch ein reichhaltiges Programm ausgefüllt war, kamen die Teilnehmer in eine patriotische Stimmung und ließen sich in dieser dazu hinreißen, die Lieder „Deutschland, Deutschland über alles", „Die Wacht am Rhein" und „Siegreich wollen wir Frankreich schlagen" zu singen. Es wurde auch ein Parademarsch gemacht. Die deutsche Polizei hatte die Veranstaltung genehmigt, aber das gleiche war nicht seitens der französischen Militärbehörde geschehen. Dem Oberbürgermeister Dr. Sporleder wurde zum Vorwurf gemacht, daß er als höchste Behörde der Stadt Herne seinen Einfluß auf die Festteilnehmer nicht in ausreichendem Maße geltend gemacht, insbesondere den Saal nicht habe räumen lassen, nachdem nach Absingen der patriotischen Lieder zwei uniformierte Polizeibeamten ihm zur Seite gestanden hätten. Die Hauptverhandlung ergab, daß der Oberbürgermeister an die Festteilnehmer in einer Ansprache die Mahnung gerichtet hatte, Ruhe zu halten, und davor gewarnt hatte, sich zu Provokationen hinreißen zu lassen. Das Gericht sah bei sämtlichen Angeklagten von einer Gefängnisstrafe ab und verurteilte alle Angeklagten zu Geldstrafen, und zwar den Oberbürgermeister Dr. Sporleder zu 1000 Goldmark, den Vorsitzenden Funke und den Schriftführer Lammermann zu je 500, den Ehrenvorsitzenden Henseler zu 150, den Wirt Hülshoff zu 200 und den Kaufmann Köhler zu 300 Goldmark.

Letzte Telegramme

Zuchthaus für einen kommunistischen Bombenfabrikanten.

Leipzig, 14. Juli.

Der 5. Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte den 61jährigen Brunnenbauer Wilhelm Schoen aus Osnabrück wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz und wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Verbrechens zu sechs Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Angeklagte, der bereits erheblich vorbestraft ist, hat im Herbst 1923 auf Veranlassung der K. P. D. in seiner Wohnung in Osnabrück Bomben mit einer Sprengwirkung von 30 Metern Umkreis angefertigt. Bei einer Haussuchung wurden große Mengen Sprengmaterial sowie eine Anzahl fertiger Bomben gefunden. Der Angeklagte war geständig.

Ausbreitung der Malaria-Epidemie in Südrußland.

Moskau, 14. Juli.

Die Malaria-Epidemie im Departement Jekaterinoslaw nimmt ständig einen größeren Umfang an. Im Mai sind 80 000 Fälle registriert worden. Im Zeitraum vom Januar bis Mai wurden 144 000 Malariafälle gegen 33 000 im Vorjahre festgestellt.

Die Revolution in Brasilien.

Buenos Aires, 14. Juli.

Nach Meldungen von der brasilianischen Grenze dürfte die Zahl der Aufständischen weniger als 7000 betragen. Die Regierung hält ihre Truppen weiterhin in Bereitschaft, es finden aber keine aktiven Unternehmungen gegen die Aufständischen statt, um nutzlose Verluste zu vermeiden.

Die Rache der Kukluxklan.

Battle Creek (Michigan), 14. Juli.

Ein Geistlicher, namens Vanloon, der vor elf Tagen nach seiner Predigt gegen die Kukluxklan verschwunden war, wurde mit Anzeichen der Geistesstörung aufgefunden. Im Rücken waren ihm die Buchstaben „K. K. K." eingebrannt.

Riesenwaldbrände in Kalifornien.

San Francisco, 15. Juli.

In Kalifornien wütet augenblicklich der größte Waldbrand, der je in den Vereinigten Staaten vorgekommen ist. 30 Kilometer weit steht der Nationalpark in Flammen. Im ganzen Staate werden nicht weniger als 700 Brandherde gemeldet.

Pece Seifen-Flocken Pece Seifen Extrakt

B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

Heute 9 Uhr beginnt unser
Saison-Ausverkauf!

Nicht durch viele leere Worte, sondern durch Qualitätswaren, welche im Preise bei den vielen Angeboten eine Klasse für sich bilden, werden wir uns stets den Erfolg sichern!

Preise in Billionen Mark.

Baumwollwaren

Schürzensiamosen unsere gute Ware, 115/120 cm breit 1.65, **1 35**

Schürzendruck Ia. westfäl. Fabrikat, 116/120 cm breit 1.75, **1 35**

Bettkattun 80 cm breit, neue Muster 0.85, **0 68**

Bettsiamosen 80 cm breit, solide Qualität 0.90, **0 75**

Perkal für Oberhemden und Blusen, Ia. Druck 0.95, **0 65**

Zephyr 80 cm breit, Ia. Ware, gestreift . . 0.95, **0 78**

Roh-Cöper 75 cm breit, Ia. Ware 0.95, **0 75**

Gruben-Gebild 55 cm breit . . . . . Meter **0 65**

Gruben-Gebild 70/72 cm breit . . . . . Meter **0 78**

Kleider-Leinen imit., 70 cm breit, uni u. gestreift, Meter **0 65**

Weisswaren

Hemdennessel 78 cm breit, unsere bekannte Ware . . . . . Meter 0.65, **0 45**

Bettuchnessel 140 cm breit, gute westfäl. Ware . Meter **1 15**

Bettuchnessel ca. 155/160 cm breit unsere gute Ware . . . . . Meter **1 40**

Hemdentuch 80 cm breit, gute Ware . . . Meter 0.65, **0 52**

Haustuch 80 cm breit, extra schwer . . Meter 0.85, **0 65**

Macco-Batist I. feine Wäsche, Schweizer Ware, Mtr. 1.10, **0 95**

Linon für Bettwäsche 130 cm breit **1.75,** 150 cm breit . . . **2 40**

Damast Ia. Ware 130 cm breit **1.95,** 160 cm breit . . . **2 95**

Handtuchgebild gute Qualität . . . . . Meter 0.60, 0,48, **0 36**

Schweizer Voll-Voile 112/115 cm breit . . . . . Meter **1 75**

Kleiderstoffe

Cheviot reine Wolle, gute Qualitäten, 90 cm breit . . . . . Meter **1 65**

Cheviot reine Wolle, unsere bekannte Ware, 105 cm breit **1.95,** 130 cm breit . **2 95**

Gabardine 160 cm breit, viele Farben . . Meter 8.90, **4 90**

Popeline 105 cm breit, Ia. reine Wolle Meter 5.90, **3 90**

Schotten für Kleider und Röcke, große Ausmusterung . . . . . Meter 1.65, **1 25**

Blusenstreifen helle und dunkle Dessins . . . Meter 1.45, **0 95**

Blusenstreifen reine Wolle, neue Muster . . Meter 3.95, **2 95**

Foulefuche alle Farben, für Blusen u. Besätze . . . . . Meter 3.60. **2 95**

Donegal 140 cm breit, für Mäntel und Kleider . . . . . Meter **2 95**

Modewaren

Barmer Bogen . . . . . Meter 0.06, 0.04, **0 02**

Festons große Posten unter Preis Meter 0.45, 0.30, **0 20**

Klöppelspitzen enorm billig, 5—6 cm breit, Meter 0.20, **0 15**

Kragen für Blusen u. Mäntel, leicht angest., Stück **2 00**

Blusenbänder Seide . . . . . Meter **0 15**

Eisdeckchen mit echtem Handklöppel . . . . . Stück **1 00**

Wildledergürtel . . . . . zum Aussuchen, Stück **0 50**

Das kann nur Borgzinner & Co.

In der Damen-Konfektion

Die große Ausverkaufs-Serie

Jedes Teil zum Aussuchen

9.90

Jacken-Kleider
Alpacca-Mäntel
Covercoat-Mäntel
Donegal-Mäntel
Regen-Mäntel
Frotté-Kleider
Voile-Kleider weiß u. bunt
Röcke, Blusen, Jumper etc.

Beachten Sie das Spezial-Fenster!

In der Kleiderstoff-Abteilung:
1200 Meter Frottés nur 100 cm breit
gute Ware für Kleider und Röcke, neue Dessins . . . . . Meter 1.95, 1.45, **0 95**

In der Kleiderstoff-Abteilung:
300 Meter Gabardine
Reine Wolle, moderne Farben, doppelt breit . . . . . Meter **3 25**

In der Schürzen-Abteilung:
Ein Posten Wiener u. Jumper-Schürzen
prima Siamosen . . . . . jede Schürze **1 25**

In der Schürzen-Abteilung:
400 Mädchen-Schürzen
vollständig weit, prima Ware, Größe 45 cm . . . . . **0 75** Jede weiter. Größe 0.20 mehr

In der Wäsche-Abteilung:
Ein Posten Kissenbezüge
ausgenäht und ausgebogt . . . . . Serie I **1 45** Serie II **1 75**

In der Wäsche-Abteilung:
Ein Posten Stickerei-Untertaillen
nur gute Qualitäten mit solider Stickerei . . . . . Serie I **0 95** Serie II **1 48** Serie III **1 95**

In der Tricotagen-Abteilung:
Ein Posten Einsatz- u. Macco-Hemden
mit Ripseinsatz, solide Waren . . . . . jedes Hemd **2.45,** **1 95**

In der Rock-Abteilung:
Ein Posten Siamosen-Unterröcke
aus gutem Siamosen, Ia. Konfektion . . . . . Serie I **2 45** Serie II **3 95**

In der Strumpf-Abteilung:
Ein Posten Macco-Damenstrümpfe
Modefarben, Doppelsohle und Hochferse . . . . . jedes Paar **0 68**

Bettwäsche

Kissenbezüge mit Klöppel, Ia. Hemdentuch 2.60, **2 25**

Kissenbezüge Linon bestickt 3.90, **2 90**

Kissenbezüge Hohlsaum, Ia. Ware 3.95, **2 95**

Paradekissen ringsum Einsatz u. Spitze 5.90, **3 90**

Bettgarnitur 2 Bezüge bestickt, 4 Kissen **29 00**

Bettbezüge 130/200 **14 50** 160/200 **16 90**

Unterröcke = Schlüpfer

Seidentricot-Röcke in vielen Farben 12.50, **9 50**

Moire-Röcke Ia. Ware, gute Konfektion 9.50, **7 90**

Satin-Röcke bunt gemustert 5.50, **3 50**

Schlupf-Hosen in modernen Farben 1.95, **1 45**

Seiden-Schlüpfer helle Modefarben 8.90, **7 50**

Schlupf-Hosen Seidenflor, gute Qualität **3 90**

Wäsche

Damen-Hemden gutes Wäschetuch, mit Trägern . . 1.65, **1 15**

Damen-Hemden mit Hohlsaum und Feston 2.65, **1 95**

Damen-Beinkleid Barmer Bogen und Feston 1.95, **1 45**

Damen-Nachthemden mit Stickerei und Hohlsaum 4.50, **3 90**

Damen-Nachthemden solide Qualität und breitem Feston, 6.50, **5 90**

Reform-Röcke extra schöne Ausführung 6.50, **5 50**

Reform-Röcke mit breiter Stickerei 10.50, **7 90**

Hemd-Hosen aus feinem Hemdentuch 5.90, **3 90**

Garnitur Hemd und eleg. Beinkleid, garniert, 7.50, **5 90**

Untertaillen mit Valencienne-Spitzen u. Feston 2.95, **2 65**

Strümpfe

Damen-Strümpfe verstärkte Ferse und Spitze . . . . Paar **0 39**

Damen-Strümpfe schwarz, weiß, leder, Doppelsohle und Hochferse . . . . Paar **0 85**

Damen-Strümpfe extra feine Qualitäten . . . . . Paar **1 35**

Damen-Strümpfe prima Seidenflor . . . . . Paar **1 95**

Herren-Socken schwarz u. leder, verstärkte Ferse und Spitze . . . . . Paar **0 39**

Herren-Socken Modefarben, Doppelsohle u. Hochf., Paar **0 60**

Herren-Socken neue Streifen, prima Ware . . . . Paar **0 95**

Herren-Socken feinfädig, neue Streifen . . . . . Paar **1 15**

Füßlinge schwarz, verstärkte Ferse u. Spitze Paar **0 25**

Kinderstrümpfe und Söckchen
enorm billig.

Schürzen

Wiener Schürzen in Siamosen und Satin, gute Ware . . . **1 95**

Wiener Schürzen neueste Form, Ia. Stoffe **2 50**

Muster-Schürzen prima Satin, Ia. Stücke **3 90**

Jumper-Schürzen extra weit, hübsch garniert **2 65**

Blusen-Schürzen Siamosen, gute Hausschürze **2 45**

Blusen-Schürzen extra weit, schwarz Panama **3 90**

Wiener Schürzen schwarz, reich garniert **2 95**

Kleider-Schürzen mit Aermel, Satin und Siamosen **5 90**

Knaben-Schürzen Größe 45, zum Aussuchen **0 60**

Tricotagen

Macco-Hemden extra schwer 3.90, **2 90**

Einsatz-Hemden imit. Rips, moderne Dessins 3.90, **2 75**

Macco-Hosen unsere bekannt gute Ware 3.75, **2 90**

Nessel-Hemden 100 cm lang 2.75, **2 50**

Sport-Hemden Zephyr, neue Streifen **3 90**

Gruben-Hemden gute Ware **2 90**

Gruben-Kittel gute Ware **1 95**

Mit diesem ersten Angebot im Saison-Ausverkauf beweisen wir unsere unantastbare Leistungsfähigkeit! In allen Abteilungen finden Sie außer diesen Angeboten billige Restposten, die ohne Rücksicht auf den wirklichen Wert zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausgezeichnet sind. Benutzen Sie die Vormittagsstunden zum Einkauf.

Mengenabgabe behalten wir uns vor!

Bochumer Nachrichten.

Die Wiedereinstellung der ausgewiesenen deutschen Beamten.

In einer Dienstnote hat General Franck, Gebietskommandant von Bochum, dem Oberbürgermeister unserer Stadt über die Wiedereinstellung der ausgewiesenen deutschen Beamten folgende Instruktion des Generals Degoutte zur Kenntnis gebracht:

Die Zurücknahme der Ausweisung der deutschen Beamten stellt keine Aufhebung der Absetzung dar, welche die Ausweisung mit vollem Recht begleitete. Wenn der frühere Beamte eine neue Stelle oder Beschäftigung im besetzten Gebiet annimmt, muß er, wenn nicht eine direkte Vollmacht vorliegt, welche in Spezialfällen von der interessierten Militärbehörde erteilt wird, und die im § 4 der Instruktionen Nr. 327/B. A./C. vom 10. 2. 24 bezeichnet sind, neuerdings hierzu ernannt werden. Diese Ernennung unterliegt der Prüfung des Generals, Truppenkommandanten (B. A. C.). Die Auskünfte werden gleichzeitig mit der Ernennung geliefert und müssen, wenn sie nicht ungültig sein sollen, einen Spezialvermerk tragen, welcher rot unterstrichen ist, wonach der besagte Beamte ausgewiesen war. In jedem Falle muß die auf die Ernennung bezügliche Entscheidung von dem General, Truppenkommandanten, selbst getroffen werden. (B. A. C.) Die im § 3 der Instruktionen Nr. 327/B. A. C. vorgesehenen Fristen werden auf diese Kategorie von Ernennungen nicht angewandt. Eine besondere Notiz, daß kein Widerspruch erhoben wird, muß in jedem Falle erfolgen.

Die Ernennung wird übersandt nach den Regeln des § 4 der Instruktion Nr. 327/A. C. B. vom 10. 2. 24 entweder an den General, Kommandanten der Linien-Division, oder an den General, Truppenkommandanten (B. A. C.) je nach der Zuständigkeit des Beamten, um den es sich handelt.

Wiederbelebung der Baultätigkeit.

Die am 17. Mai 1920 gegründete Baugenossenschaft Bochum und Umgegend, e. G. m. b. H., hielt am 13. Juli 1924 im Lokale Gustav Janzen hierselbst ihre vierte ordentliche Mitgliederversammlung ab. Die umfangreiche Tagesordnung wurde in 3½ Stunden bewältigt. Aus dem Geschäftsbericht des Vorstandes ist folgendes zu entnehmen:

„Die Tätigkeit der Genossenschaft beschränkte sich zu Beginn des Geschäftsjahres 1923 auf die Fertigstellung der im Herbst 1922 begonnenen Wohnhausbauten an der Ottostraße mit 20 Wohnungen mit insgesamt 66 Zimmern. Nach Aufstellung des Bauprogramms der Stadt Bochum konnte auch die Genossenschaft an die Aufstellung eines Bauprogramms für 1923 herangehen. Es gelang, in bester Wohnlage, nämlich im Stadtteil Ehrenfeld in der Nähe des Südparkes, ein rund 330 Quadratruten großes Grundstück zu sehr günstigen Bedingungen zu erwerben und mit der Stadt Bochum einerseits und verschiedenen Firmen andererseits Verträge über die Finanzierung bezw. Bauzuschuß von drei Sechszimmerwohnungen in Einfamilienhäusern und 12 Vierzimmerwohnungen mit Mansarde in Vierfamilien-Doppelwohnhäusern abzuschließen. Infolge der gegen Ende 1923 den Höhepunkt erreichenden Geldentwertung und der daran anschließenden Stabilisierung unserer Währung verbunden mit großer Geldknappheit mußte ein Teil der Bauten vorübergehend stillgelegt werden. Inzwischen sind aber die Arbeiten wieder aufgenommen und die Bauausführung so weit vorgeschritten, daß ein Viertel der Wohnungen schon in den nächsten Tagen und der Rest spätestens Anfang Oktober bezogen werden können. Die Aussichten für das Jahr 1924 sind bei der Geldknappheit und den hohen Zinssätzen für Tilgungshypotheken wenig günstig. Dennoch war es der Genossenschaft möglich, die Errichtung von vier weiteren Wohnungen (zwei Fünfzimmer- und zwei Dreizimmerwohnungen) in Angriff zu nehmen. Auch diese Wohnungen werden spätestens am 1. Oktober dieses Jahres bezogen werden können. Die bereits zu Ende vorigen Jahres beschlossene Umstellung der Geschäftsanteile und Haftsummen auf Goldmark und die auf Goldmark-Geschäftsanteile erfolgten Einzahlungen der Mitglieder setzten die Genossenschaft weiter in die Lage, ebenfalls in bester Wohnlage Bochums neue Grundstücke für den Wohnungsbau zu erwerben. Darüber hinaus gepflogene Verhandlungen über den Erwerb eines größeren Baugeländes stehen kurz vor dem Abschluß. Auf dem neuen Gelände ist die Errichtung von zirka 25 Drei-, Vier- und Fünfzimmer-Wohnungen geplant. Die bisherigen Verhandlungen mit Hypotheken-Darlehnsgebern sind so weit gediehen, daß mit der Bauausführung in nächster Zeit begonnen werden kann. Nicht nur vom Vorstande, sondern auch aus der Mitgliederversammlung heraus wurde mit allem Nachdruck darauf hingewiesen, daß die Lösung der Wohnungsfrage und die Schaffung neuer Wohnungen nur unter Anspannung aller Kräfte der Genossenschaftsmitglieder erfolgen könne. An die Erörterung irgend eines Bauvorhabens kann heute nur herangetreten werden, wenn die Genossenschaft selbst über erhebliches Eigenkapital, das von den Mitgliedern aufgebracht werden muß, verfügt."

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1923, ferner die Golderöffnungsbilanz am 1. 1. 1924 und die sich durch die Umstellung auf Goldmark ergebenden Satzungsänderungen wurden einstimmig genehmigt und dem Vorstande Entlastung erteilt. Die Genossenschaft ist zum Vorteile ihrer Mitglieder in der Lage, sämtliche Geschäftsguthaben und Spareinlagen mit 100 Prozent umgerechnet über den Dollardurchschnittskurs des Einzahlungsmonats aufzuwerten. Diese weitgehende Aufwertung konnte jedoch nur unter Verlängerung der Kündigungsfrist für Geschäftsguthaben von 6 Monaten auf 2 Jahre und für Spareinlagen bis 1932 vorgenommen werden. Die Mitglieder erklärten sich hiermit ebenfalls einstimmig einverstanden. Die im Berichtsjahre abgeschlossenen Verträge und die vom Vorstand und Aufsichtsrat aufgestellten Richtlinien über die Wohnungsvergebung und Wohnungsnutzung wurden einstimmig genehmigt. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Senf, Oberhagemann und Roth wurden wieder und neu in den Aufsichtsrat gewählt die Herren Stadtrat Thöne, Gewerkschaftsangestellter Klein und Postbeamter Bentlage.

ha. **Die erhöhten Kapitalabfindungen.** Die Versorgungsgebührnisse sind seit dem 1. April aufgebessert. Für Kapitalabfindungen und Vorschüsse auf Uebergangsgebührnisse haben der Reichswehr- und der Reichsarbeitsminister jetzt nähere Bestimmungen getroffen. Die laufend zahlbaren Bezüge werden ermittelt, indem vom Gesamtbetrage der Rente oder des Ruhegehalts nach den neuen Bestimmungen der in Goldmark kapitalisierte Betrag abgerechnet wird. Der Höchstbetrag der Summe, die an und für sich kapitalisiert werden kann, bemißt sich nach den neuen Bezügen. Der Unterschiedsbetrag zwischen einer bisher nach Goldmark berechneten Kapitalabfindung und dem Höchstbetrag, der kapitalisiert werden kann, kann nachträglich ebenfalls kapitalisiert werden. Dies gilt auch für Uebergangsgebührnisse. Eine Nachkapitalisierung gilt als Gewährung einer neuen Kapitalabfindung. Die neuen Vorschriften gelten nur für die nach Goldmark berechneten Kapitalabfindungen und Vorschüsse auf Uebergangsgebührnisse, nicht für solche nach Papiermark.

** **Auswandererlos.** Immer und immer wieder haben wir vor leichtfertiger Auswanderung gewarnt. Manche haben nicht hören wollen. Jetzt sitzen sie in Brasilien, in Mexiko, in Argentinien, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, in Rumänien, Serbien, Ungarn oder im Kaukasus und möchten ach so gerne wieder heim, wenn sie nur noch das Reisegeld zur Rückfahrt aufbringen könnten. Ihre Hauseinrichtung haben sie vor der Ausreise verkauft. Dort drüben haben sie kaum das nackte Leben. Recht übel ist es auch den 80 Bergleuten ergangen, die von ungarischen Gruben sich anwerben ließen. Nicht besser ergeht es Denen, die nach Jugoslawien auswanderten. Vor allen Auswanderungsagenten sei dringend gewarnt. Die gebratenen Tauben fliegen nirgend umher. So schwierig die wirtschaftlichen Verhältnisse bei uns derzeit auch sind, so besteht doch die Hoffnung, daß in absehbarer Zeit die Verhältnisse sich bessern werden. Die Anwerbetätigkeit ausländischer Agenten unter Ruhrbergarbeitern hat einen derartigen Umfang angenommen, daß der Bergarbeiterverband öffentliche Warnungen gegen derartige Anwerbungen erläßt.

** **Grenzen des Betriebsrätegesetzes.** Ueber den Kündigungsschutz der Mitglieder von Betriebsvertretungen hat das Amtsgericht Königsberg i. P. eine wichtige Entscheidung gefällt, die dem ganzen Bereich der Postverwaltung jetzt mitgeteilt wird. Sie geht dahin, daß ein Betriebsrat, der zu bestehen aufgehört hat, weil die Arbeitnehmerzahl dauernd unter 20 gesunken ist, seine Tätigkeit nicht bis zur Wahl eines Betriebsobmannes fortzuführen hat. Der Kündigungsschutz steht deshalb den Mitgliedern des Betriebsrats nur bis zum Aufhören des Bestehens des Betriebsrats zu. Eine Wahl zum Betriebsobmann nach ausgesprochener Kündigung gewährt einen Kündigungsschutz nicht. Die Entscheidung stützt sich darauf, daß die Kündigung als Rechtsakt nicht durch die Wahl zum Betriebsobmann beseitigt werden kann. Das Dienstverhältnis wird durch eine wirksame Kündigung beendet und wird durch die Wahl nicht wieder hergestellt.

ha. **Der Preisrückgang in den einzelnen Städten.** Der Rückgang der Lebenshaltungskosten im Juni hat sich in den einzelnen Städten ungleichmäßig ausgewirkt. Die Teuerungszahl, d. h. der Aufwand der Normalfamilie auf vier Wochen für Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung betrug am 4. Juni in Berlin 90,90, Hamburg 98,70, Köln 101,10, Leipzig 97,80, München 106,40, Dresden 94,40, Breslau 87,40, Essen 92,50, Frankfurt a. M. 105,20, Hannover 91,90, Nürnberg 94,30, Stuttgart 120,30, Chemnitz 100,70, Dortmund 95,40, Magdeburg 81,90, Königsberg i. P. 97,30, Bremen 105,20, Stettin 90,70, Mannheim 111,60, Kiel 90,20, Augsburg 101,10, Aachen 95,50, Braunschweig 90,60, Karlsruhe 105,80, Erfurt 91,30, Krefeld 93,70, Lübeck 98,80, Hagen i. W. 107,80, Ludwigshafen 113,50, Darmstadt 98,90, Gera 95,20, Glewitz 93,60, Frankfurt a. O. 89,00, Dessau 81,90, Koblenz 99,00, Solingen 105,20, Halberstadt 88,70, Schwerin 84,30, Oldenburg 83,90, Worms 99,00, Heilbronn 107,60, Göttingen 93,70, Eisenach 94,50, Stolp i. P. 86,60, Weimar 9980, Waldenburg 79,70, Herford 97,10, Bautzen 88,10, Weißenfels 80,60, Gießen 104,90, Schweinfurt 101,00, Neustrelitz 90,70 Mark usw.

ha. **Aenderung der Postkarten.** Der amtliche Vordruck für Postkarten, die Postkarten ohne Marken, sind ein wenig geändert worden und so etwas bequemer zu benutzen. Auf dem linken Teil der Vorderseite befindet sich oben links in dem Rahmen der Vordruck: Absender. Nur weniger tief ist ebenfalls eine Trennungslinie angebracht. Sie ist insofern unbequem, als der so dargestellte Raum für den Absender nicht immer ausreicht, besonders, wenn er mit Hilfe eines Stempels aufgedruckt wird. Der Trennungsstrich ist weggelassen, so daß der Absender Platz so viel ihm beliebt für seine Anschrift, verwenden mag. Es gilt dies für einfache wie für Doppelkarten mit Antwort.

n. **Unwürdige Friedhofsszene.** Auf dem Friedhof in Hamme entstand am Samstag nachmittag ein großer Menschenauflauf bei einer Beerdigung. Als die Trauerfeier beendet war, begab sich eine bisher abseits stehende Frau mit einem Kinde zu dem Grabe des Verstorbenen, welcher derselben wohl nahegestanden haben muß, und widmete dem Verstorbenen einen letzten Blumengruß. Plötzlich umzingelten eine große Anzahl Personen, welche der Beerdigung beigewohnt hatten, die Frau, spien sie an und ergingen sich in Schmähreden gegen die Frau. Die Polizei mußte die Ordnung wieder herstellen.

★ **Die Mutter ohne Ferien.** Auch dieses Jahr reisen in der großen Ferienzeit wieder viele Familien vollzählig in die Sommerfrischen. Sie alle brauchen Erholung, auch die vielgeplagte Hausfrau. Kann gerade sie sich erholen? In den meisten Fällen nicht. Um Unkosten zu vermieden, wird in der Sommerfrische gleich ein kleiner Ersatzhaushalt eingerichtet. Das bißchen Kochen und Wäschewaschen glaubt die Hausfrau auch da noch leisten zu können. So werden die Wirkungen des Ferienaufenthaltes an der Hausfrau meist spurlos vorübergehen. Für sie gibt es keinen Urlaub, sie ist die Frau ohne Ferien. Diese ganze Methode ist nur eine Folge falscher und mißverstandener Sparsamkeit. Was allen Familienmitgliedern tunlich ist, ein wirkliches Ausspannen, das steht auch der Hausfrau zu. Darum fort mit dem Ersatzhaushalt in der Sommerfrische!

ö. **Bilder vom Surweg.** Die Ernte hat begonnen. Der Hafer ist geschnitten worden. Leider haben männliche und weibliche schamlose Rüpel die Felder zertrampelt, daß der Anblick Jammer erregt. Man muß sich den Zustand dort nur einmal ansehen, um zu erkennen, mit welcher Ungeniertheit sich das Nowdietum hier ausgelassen und nächtlicherweile große Werte der Volksernährung rücksichtslos zerstört hat, um sich im Felde mit seinen Lüsten zu verkriechen. Man möchte wünschen, daß die Polizei etwas energischer die Aufsicht führte. Das Gesindel wächst mit seiner Frechheit ins Ungemessene.

(=) **Der Eid der Studienassessorin.** Die Studienassessorinnen, die in die Assessorinnenliste aufgenommen worden sind, sind nach einer Anweisung des Ministers für Volksbildung sofort zu vereidigen, sofern es noch nicht geschehen ist. Bei den beurlaubten Studienassessorinnen erfolgt die Vereidigung von dem Leiter einer öffentlichen höheren Lehranstalt am zeitigen Wohnorte oder in der Nähe des Wohn- oder Beschäftigungsortes.

★ **Steuern im besetzten Gebiet.** Ein bei Girardet in Essen soeben erschienener Steuerführer bringt eine Zusammenstellung der jetzt geltenden Steuern. Er ist für die Bedürfnisse der Kaufleute und Gewerbetreibenden zugeschnitten, ist aber auch für jeden Privatmann von höchstem Wert. Das Buch ist von dem stellvertretenden Syndikus der Industrie- und Handelskammer Essen, Dr. Krey, und vom Regierungsrat Dr. Kempf, Finanz-Amt Essen-Stadt, unter Mitwirkung der Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft „Westdeutschland" zu Essen (Dr. jur. Schourp) verfaßt. In kurz gefaßten Ausführungen werden die Einkommensteuer, die Körperschaftssteuer, der Lohnabzug, der Steuerabzug vom Kapitalertrag, die Vermögenssteuer, die Umsatzsteuer, die Steuer vom Grundvermögen und die Gewerbesteuer behandelt. Bei den einzelnen Steuern sind Berechnungsart, Zahlungsweise, Termine und Rechtsmittel angegeben. Die Schlußkapitel behandeln die Aufwertung rückständiger Steuern, sowie Stundung, Erlaß und Aufrechnung von Steuern.

)*(**Ein Erholungsheim des Verbandes weiblicher Angestellten.** Der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten hat seinen Mitgliedern ein Ferienheim geschaffen und zum 1. Juni der Benutzung übergeben. Das Haus, im Schweizer Stil erbaut, liegt auf luftiger Anhöhe etwas abseits vom Dorfe Zernsdorf bei Königswusterhausen in der Mark. Von der oberen Veranda, die sich rings um das Haus hinzieht, ruht der Blick auf der Seenkette, die Zernsdorf im Halbkreis umlagert. Dort ist den Heimbewohnern Gelegenheit gegeben, sich dem Ruder-, Segel- und Schwimmsport zu widmen oder auch am Uferrand dem neckischen Spiel der Fische im Sonnenschein, den kühnen Seglern und Ruderern zuzuschauen und sich am sanften Gekräusel der Wellen und der lieblichen Umgebung der Seen zu ergötzen. Wer des Waldes schattige Kühle liebt, hat gleich neben dem Hause auf eigenem Boden Gelegenheit dazu im schönsten Kiefernhain.

§§ **Aus dem Polizeibericht.** Gestohlen wurden aus einem Gartenhäuschen an der Graf-Engelbertstraße Tischdecken und Stuhlkissen; ferner wurden aus einer Wohnung an der Jakobstraße drei Anzüge, zwei Ueberzieher, Hemden und zwei Paar Schuhe entwendet. Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Unterschlagung eines Fahrrades. Festgenommen wurden zwei Personen wegen Umhertreibens, eine Person wegen Schlägerei und eine Person auf Grund eines Haftbefehls.

** **Kleine Tageschronik.** Ein weiteres Milchhäuschen ist bei der ev. Schule an der Wittenerstraße aufgestellt worden. — Der Wagenpark der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn wird eine bedeutende Erneuerung erfahren, da einer Mainzer Firma elf Motor- und zwanzig Anhängerwagen, in Auftrag gegeben sind. — Eine Bekanntmachung in dieser Nummer, auf die hiermit besonders hingewiesen sei, fordert zur Abgabe einer Steuererklärung für die Veranlagung zur Vermögenssteuer für das Kalenderjahr 1924 auf. — Gestern morgen fiel der Bergmann Hermann Wiesenhofer auf der Zeche „Präsident" I" zehn Meter in den Schacht. Er trug schwere innere Verletzungen davon. — Gestern abend 9,30 Uhr ist das Auto der Brauerei Hülsmann, Eickel, durch Versagen der Bremse die Böschung an der Ottostraße heruntergestürzt. Der Chauffeur Fritz Dören erlitt eine Beinquetschung. — In der Sonntag nacht entstand auf der Dorstener Straße am Bahnhof „Präsident" unter Betrunkenen eine Schlägerei. Hierbei wurde an einem Hause eine Scheibe entzwei geschlagen. —Am Kaiser-Friedrich-Platz schreckten weibliche Personen und eine Mannsperson in der Nacht auf Sonntag durch ihr lautes Singen die Bewohner aus dem Schlafe. — An der Dorstener Straße wurden Burschen, die in die Obstbäume „plückten", recht tüchtig verprügelt.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

:: **Solistenabend.** Das städtische Orchester veranstaltet heute abend im Parkhause einen Solistenabend. (Siehe Anzeige.)

÷ **Konzert des Bochumer Lehrer-Gesangvereins.** Vergegenwärtigen wir uns in einem kurzen Ueberblick die Darbietungen unserer führenden Chorvereinigungen im Ablauf des letzten Konzertwinters, so zeigt sich uns ein Bild von großen Ausmaßen. Im Vordergrunde standen gemeinsame Aufführungen mit Chor und Orchester, während die schlichte Volksweise im a-capella-Stil zurückgestellt wurde. Diesem vielleicht lebensfähigsten Zweige am großen Baume der Kunst die Pflege zu leihen, wird der Bochumer Lehrergesangverein am 17. Juli im Parkhause einen reinen Volksliederabend veranstalten. Unter dem zusammenfassenden Titel „Die deutsche Volksseele im deutschen Volksliede" bringt das Konzert im ersten Teile Lieder über „Scheiden und Meiden", während der zweite Teil über „Scherzen und Herzen" erzählt. So glaubt der Verein die Kunst des Volkes diesem auch lebendig gestalten zu müssen. Dem Charakter des Konzertes entsprechend wird es die so selten als Soloinstrument gehörte Harfe bringen. Ein Meister, Soloharfenist Alfred Ernst vom Landestheater Stuttgart wird sie spielen. So verspricht der Abend ein genußreicher zu werden.

§§ **Das alte Gesetz.** Ein selten schöner Film läuft zur Zeit in den Kammer-Lichtspielen. Das alte Gesetz der strenggläubigen Juden im Gegensatz zu dem freieren Leben in der Welt des Theaters, die daraus resultierenden Konflikte zwischen Vater und Sohn, das hochinteressante Milieu des weltabgeschiedenen Judenstädtchens und des Wiener Hoflebens der 60er Jahre, sind zu selten schönen, packenden Bildern geformt durch eine ansehnliche Zahl unserer glänzendsten Filmschauspieler, wie Henny Porten als Erzherzogin Elisabeth Theresia von Oesterreich, Ernst Deutsch, Grete Berger, Abr. Morewski, Margarete Schlegel, Jakob Tiedtke, Olga Limburg, Hermann Vallentin als Hofburgtheaterdirektor Heinrich Laube usw. Dabei läuft einer der besten Seelig-Tierfilme, der packende Bilder aus Urwald und Dschungel bringt, „Treue im Urwald" und ein köstliches zweiaktiges Harry-Sweet-Lustspiel.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Das Alte stürzt.

29)

Roman von **Hanns Heidsieck.**

Copyright by Vereinigte Verlagsgesellschaft Werner Dietsch-Verlag Speka-Verlag, Leipzig. 1924.

Ein müdes Lächeln spielte um die Züge des großen Erfinders. Er blickte unstet über die große Menge hin, als suche er jemand. Das schmale Gesicht mit den kantig vorstehenden Backenknochen hatte immer etwas Unheimliches. Seine Finger tasteten nervös über die Ledekjoppe.

Mr. Knooks reichte Willert einen Briefumschlag hin.

„Well, Sie haben die Wette gewonnen," sagte er in gebrochenem Deutsch, da er dem Ingenieur eine besondere Ehre antun wollte, „hier ist das Check über eine Million Dollar, und wenn ich mich mit weiteren fünf Millionen Dollar an Ihrem Unternehmen beteiligen dürfte." —

Willert schwindelte es, er bat sich Bedenkzeit aus.

Inzwischen hatte sich eine Dame mit Aufbietung aller Kraft durch die Menge nach vorn gearbeitet. Sie trug einen riesenhaften Strauß blendend weißer Rosen im Arm, die gegen ihre schwarze Trauerkleidung anmutig abstachen.

Willert erblickte sie, als er mit verschiedenen Herren soeben ein Auto besteigen wollte, um nach den Migotti-Werken zu fahren.

„Frau Margot!" sagte er, „Sie auch wieder hier, haben Sie von Edith Brinkmann etwas gehört?"

Margot war eben im Begriff, ihre Rosen in den Wagen zu reichen. Jetzt wich sie einen Schritt betroffen zurück.

„Soviel ich hörte," erwiderte sie ohne Ton in der Stimme, „hat sich Edith Brinkmann unlängst mit einem gewissen Dr. Harry Hornung verlobt."

Willerts Züge erblaßten. „Ver—lobt?" wiederholte er mit erzwungener Ruhe, „davon müssen Sie mir noch etwas erzählen. Vielleicht haben Sie die Liebenswürdigkeit, mich in den Migotti-Werken mal anzurufen!"

Er grüßte, der Wagen setzte sich in Bewegung. Frau Margot hielt ihre Rosen noch in der Hand. —

Drei Tage später sah sich Edith Brinkmann diese Szene mit ihrem Verlobten im Kino an.

„Schau mal, Harry," sagte sie, „da kommt ja die Margot. Ich habe Dir von ihr erzählt. Mit den weißen Rosen die, jetzt spricht sie mit Willert. Sie reicht ihm —, nein, er scheint sie etwas zu fragen, Gott, wie blaß er doch aussieht! — Sie weicht zurück — Harry — Sie behält die Rosen — —"

„Feuer! Feuer!" ertönte es plötzlich.

Das Publikum sprang von den Sitzen. Das Bild war geschwunden, es entstand eine Panik. Zischelnde Stichflammen sprangen aus dem Operationsraum.

Die Leute stoben, schreiend und blindlings um sich stoßend, den Ausgängen zu. Man hörte herzzerreißende Hilferufe, es war jetzt wieder dunkel in diesem Raume, der sich mit dickem Rauch zu füllen begann.

Edith hatte sich an ihren Verlobten geklammert, aber sie wurden trotzdem auseinandergerissen. Plötzlich brachen helle Flammen in den Zuschauerraum. Die Hinausströmenden hatten sich in den Ausgängen festgekeilt. Einige wurden rücksichtslos niedergetrampelt. Zwei Frauen lagen in den letzten Zügen mit zertretenem Brustkorb.

Ein älterer Arbeiter, der einen nicht mehr zurechnungsfähigen Eindruck machte, begann, sich mit dem Messer Luft zu schaffen. Er stoch um sich und hatte bereits einige Personen ganz erheblich verletzt.

Harry, dicht neben ihm stehend, suchte ihm das gefährliche Instrument zu entwinden. Dabei erhielt er aber selbst einen Stich in die Herzgegend und brach lautlos zusammen. —

Edith war inzwischen näher zu einem der Ausgänge hingedrängt worden und hatte von diesen Vorgängen nichts bemerkt. Sie wurde mit zerschundenen Ellenbogen ins Freie geschoben und hoffte, hier mit Harry wieder zusammen zu treffen.

Die Feuerwehr war aufgefahren und hatte die Löscharbeiten begonnen. Edith starrte entsetzt auf die Schwerverletzten und Toten, die eben geborgen wurden. Harry gab kein Lebenszeichen mehr von sich.

Jaques Migotti, den der plötzliche Tod seines Vaters nicht allzu schmerzlich berührte, knüpfte im Auftrage Willerts sofort mit sämtlichen noch zu beliefernden Firmen Verhandlungen an und brachte auch die Sache mit dem Eisenbahnfiskus in Ordnung. Die Migotti-Werke gingen in den Besitz Willerts über. Es hieß, der große Erfinder werde trotz der Vernichtung sämtlicher Pläne versuchen, seine Erfindung zu rekonstruieren. Niemand zweifelte, daß dies gelingen werde. Da amerikanisches Kapital hinter der Sache stand, faßte man wieder Vertrauen, und diejenigen, die in der Zwischenzeit Aktien der Migotti-Werke für ein Lumpengeld gekauft hatten, waren über Nacht wohlhabende Leute geworden.

Willert hatte sich ein neues Laboratorium einrichten lassen. Er arbeitete Tag und Nacht, im Prinzip war ihm noch alles gegenwärtig. Aber gewisse Abstimmungen elektrischer Schwingungen, und eine sehr komplizierte Metallegierung wollten ihm nicht ohne weiteres gelingen.

„Sie machen sich kaputt, lieber Willert," sagte Migotti eines nachts, als er um drei Uhr von einer Gesellschaft kam und den Ingenieur immer noch bei der Arbeit fand. „Was wollen wir aber machen, wenn Sie uns wieder krank werden? Sie sollen sich schonen, hat der Doktor gesagt."

Willert hatte die Mappe zur Hand genommen experimentierend, blickte kaum von der Arbeit auf. „Es hängt von der Sache zu viel ab," erwiderte er, „und ich kann lieber zu Grunde gehen, als mich unfähig zeigen."

„Sie verbarrikadieren sich hier, Sie kommen zu keiner Gesellschaft, kennen keine Vergnügen mehr, zu einem guten Ende wird das nicht führen."

„Legen Sie sich schlafen, lieber Migotti," entgegnete Willert spöttisch, „ich habe den Eindruck, daß Sie sehr müde sind, bitte sehr!"

Migotti verließ schweigend das Laboratorium, Willert glitt gleich darauf erschöpft auf die Bank zurück. Die Worte Migottis hatten ihn wieder an seine Ohnmacht erinnert, und er begann ernstlich zu zweifeln.

Das Telephon klingelte unaufhörlich. Es hämmerte mit zäher Beharrlichkeit seine schrillen Schallwellen in den Raum, in dem Willert über seiner Arbeit eingeschlafen war. Er zuckte zusammen, helles Tageslicht quoll durch die niedergelassenen Jalousieen. Ein flüchtiger Blick auf die Wanduhr belehrte ihn, daß es schon auf Mittag zu ging.

Er griff matt nach dem Hörer. Die Schwere des Schlafes hatte sich noch nicht von ihm gelöst.

„Hier Willert," sagte er müde, „wer ist da, bitte sehr?"

Am Gegenapparat schien sich jemand zu räuspern. „Verzeihen Sie," sagte eine halblaute Stimme, die ihm, obwohl sie anscheinend verstellt war, bekannt erschien, „ich habe Sie in einer dringenden Sache zu sprechen. Aber ich muß erst Sicherheit haben, daß Sie nichts gegen mich unternehmen — —"

Willert horchte auf. „Wer ist denn da und was wollen Sie?" fragte er ungeduldig. „Ich muß doch erst einmal wissen, mit wem ich die Ehre habe, bitte sehr!"

„Ich bin im Besitz Ihrer genauen Zeichnungen Ihrer Erfindung, Herr Ingenieur. Da dieser Besitz aber kein rechtmäßiger ist — —"

„Von der Geheimkapsel auch? Von der Geheimkapsel auch?" fragte Willert, alles andere überhörend, „Mensch, sagen Sie, rasch, rasch."

„Auch von der Geheimkapsel," entgegnete der Unbekannte am Telephon mit einem ruhigen Ton der Ueberlegenheit, „ich bin gekommen, alles wieder in Ihre Hände zurückzugeben."

Es zuckte über die blassen Züge des Ingenieurs. „Bringen Sie mir die Papiere, wer Sie auch seien, es wird Ihnen kein Haar gekrümmt — bitte sehr!"

„Können Sie mir das ehrenwörtlich versichern?"

„Wenn Sie mir eine gleiche Versicherung geben, daß Sie kein Duplikat besitzen — —"

„Die Versicherung gebe ich gerne —"

„Gut, kommen Sie, bitte sehr, ich befinde mich in den Migottiwerken."

(Fortsetzung folgt.)

Handel / Gewerbe / Industrie.

Frachtermäßigungen im Ruhrgebiet.

Die Ermäßigung der Ruhrkohlenpreise um 20 Prozent hat es dem Reichsverkehrsminister ermöglicht, zur Erleichterung der bedrängten Lage des besetzten Gebietes und in der Hauptsache des Ruhrbergbaues eine Tarifermäßigung im Verkehr mit dem besetzten Gebiet einzuführen, die in ihrer Auswirkung der Allgemeinheit zugute kommt. Im Wechselverkehr zwischen Regie und unbesetztem Reichsbahngebiet, sowie zwischen Regie und Kölner Zone wird mit Geltung vom 16. Juli ab bei den Gütern der Klasse E und F sowie bei Kohlen — auch soweit diese Güter zu Ausnahmetarifen gefahren werden — die deutsche Reichsbahnfracht um die Hälfte der eingerechneten Abfertigungsgebühr gekürzt. Im Verkehr zwischen Reniestationen im Durchgang durch die Kölner Zone wird die voll eingerechnete Abfertigungsgebühr aufgelassen. Es ist zu hoffen, daß diese Maßnahme den Anfang einer allgemeinen Tarifrevision darstellt.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.
Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	14. Juli Geld	14. Juli Brief	11. Juli Geld	11. Juli Brief	Münz part.
Holland	100 Guld.	100%	158,35	159,15	158,10	158,90	1.75
Argentinien	1 Pes.	100%	1,345	1,355	1,335	1,345	1.70
Belgien	100 Frank	100%	19,15	19,25	18,95	19,05	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	56,11	56,39	55,86	56,14	1.120
Dänemark	100 „	100%	67,33	67,67	67,03	67,37	1 125
Schweden	100 „	100%	111,47	111,03	111,42	111,98	1.121
Italien	100 Lire	100%	18,00	18,10	17,88	17,96	0.80
England	1 Pfund	100%	18,345	18,455	18,235	18,325	20.45
Amerika	1 Doll.	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4.28
Frankreich	100 Frank	100%	21,70	21,80	21,45	21,55	0.80
Schweiz	100 „	100%	76,91	77,29	75,51	75,99	0.81
Spanien	100 Pes.	100%	55,81	56,09	55,31	55,59	0.80
Deutsch-Oest.	100 000 Kron.	100%	5,92	5,94	5,92	5,94	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	100 Kron.	100%	12,41	12,47	12,34	12,40	0.850
Ungarn	100 000 „	100%	5,09	5,11	5,04	5,06	0.181

Reichsbankdiskont 10% Lombardzinsfuß 12%

*** Flaue Stimmung an der Berliner Börse am 14. Juli.** Das zweifelhafte Schicksal der Londoner Konferenz lähmt an der Börse jegliche Kauflust. Die Stimmung ist gedrückt. Die Baissespekulation scheute sich, größere Engagements einzugehen, weil sie mit Interventionskäufen der Großbanken rechnen muß. Das Geschäft war im heutigen Börsenverkehr infolgedessen äußerst schleppend. Die Kursbildung war wieder nach unten gerichtet. Stark gedrückt waren Gesellschaft für elektrische Unternehmungen; der Kursverlust betrug 2 Billionen Prozent. Auch Gelsenkirchen, Deutsch-Lux und Harpener erfuhren über eine Billion hinaus gehende Einbußen. Westeregeln und Kali gingen von 9,2 auf 7¾ zurück, erholten sich dann aber wieder um ½ Billion Prozent. Oberschles. Koks verloren 1½ Billionen Prozent. Von Maschinenfabrikaktien stellten sich Berlin-Karlsruher Maschinen um 1⅜ Billionen Prozent niedriger. Schiffahrts- und Bankaktien blieben fast gänzlich unverändert. Deutsche Anleihe schwächte sich ab. In der zweiten Börsenstunde kennzeichnete allgemeine Lustlosigkeit den Verkehr.

*** Essener Börse, 14. Juli.** Die Börse eröffnete in ruhiger, aber gutbehaupteter Haltung. Kalikurse lagen zumteil sogar etwas fester. Von Kohlenwerten wechselten ihren Besitzer Diergardt mit 2500—2900, von Kohlenaktien Karl Friedrich mit 1—1,2, Montania 0,3—0,4. Auf dem Kalikuxenmarkt wurden lebhaft gehandelt Alicenhall 900—1100, Hersa 500—600, Einigkeit 650—750, Friedrichsroda 400—450, Güntershall 700—800, Hüpstedt 800—900, Ransbach 275—325. Von Kaliaktien hörte man Niedersachsen 8,25—3,75, Kaliindustrie 23—26. Von unnotierten Industrieaktien lagen im Verkehr Kabel Rheydt 3,25 bis 3,75.

*

*** Der Streit um die Dortmunder Börse.** Im „Wirtschaftlichen Ratgeber" lesen wir: Als zur Zeit der Inflation jede größere Stadt ihren Ehrgeiz darin setzte, eine eigene Börse zu errichten, wurde von Essen eine Börse in Dortmund abgezweigt, die die Eigentümlichkeit hatte, daß die Essener Mitglieder nur mehrmals in der Woche nach Dortmund fuhren, um dort besondere Kurse für Dortmund festzusetzen. Nach der Stabilisierung verpflichteten sich die Essener Mitglieder, die Dortmunder Börse nicht mehr zu besuchen. Durch eine einstweilige Verfügung versuchte Dortmund, die Einhaltung der Verpflichtung unmöglich zu machen. Nachdem dies in erster Instanz abgewiesen worden war, wurde Berufung eingelegt, diese aber jetzt zurückgenommen, sodaß damit der Streit zu Gunsten Essen's erledigt sein dürfte, die Schließung der Dortmunder Börse wohl nur noch die Frage von Wochen ist. — (Ob Dortmund so leichten Kaufs seine Pläne aufgibt, dürfte noch zu bezweifeln sein. Red.)

Bankwesen.

b. **Bankhaus Schwab, Noelle & Co. in Essen.** Wie uns die bekanntlich unter Geschäftsaufsicht stehende Firma mitteilt, ist das Vergleichsverfahren auf Grund genügender unwiderruflicher Zustimmungserklärungen nunmehr vom Amtsgericht eröffnet worden.

* **Herabsetzung der Habenzinsen.** Wie die „Voss. Ztg." hört, haben die Mitglieder der Stempelvereinigung beschlossen, mit Wirkung vom 14. Juli 1924 ab auf Rentenmark- und Papiermarkkonten für täglich verfügbare Gelder 6 Prozent p. A. gegen bisher 8 Prozent p. A. Habenzinsen zu vergüten.

Aus den Industriegesellschaften.

b. **Phönix A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb.** Die Verwaltung teilt mit, daß der Phönix als Pächter der Gewerkschaft „Zollverein" nunmehr unmittelbar den Betrieb der Zeche „Zollverein" übernommen hat. Bekanntlich besteht zwischen dem Phönix und der Gewerkschaft „Zollverein" ein Interessengemeinschaftsvertrag, der vom 1. Januar 1920 auf 50 Jahre läuft.

* **Ilserbecker Aktienverein für Bergbau (Zeche Ver. Margarete), Sölde.** Wie in der G.-V., die den Reingewinn vortrug und die Goldbilanz (1:1) genehmigte, mitgeteilt wurde, bleibt trotz der Einführung technischer Verbesserungen die Förderleistung je Mann und Schicht um 20—25 Prozent hinter der Vorkriegszeit zurück. Wenn es nicht gelinge, die Absatzschwierigkeiten, unter denen die Magerkohlenzechen allgemein litten, zu heben, und die Unkosten zu verringern, sei die Existenz der Zeche bedroht.

* **Essener Bürgerbräu, A.-G., Essen.** Die Gesellschaft gibt bekannt, daß der Brauereibesitzer Caspar Stauder aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden und an seine Stelle Generaldirektor Wüstenhöfer zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt worden ist. Danach scheint die Brauerei Stauder, die seit längerer Zeit in erheblichem Umfange durch Aktienbesitz an der Essener Bürgerbräu-A.-G. Interesse genommen hatte, diese Beteiligung abgestoßen zu haben.

b. **Friedr. Krupp A.-G., Essen.** Wie wir hören, scheidet Direktor Bruhn demnächst aus dem Vorstande der Gesellschaft aus. Der langjährige Leiter des Roheisenverbandes, Direktor Klotzbach, der Ende des Jahres aus der Leitung des Roheisenverbandes ausscheidet und in den Vorstand der Friedr. Krupp A.-G. eintritt, soll hier das bisher von Direktor Bruhn verwaltete Dezernat übernehmen.

* **Kupfer- und Messingwerke A.-G., Elberfeld.** Die H.-V. genehmigte die Regularien. Nach Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 94 400 Bill. Mark, der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

b. **Eisenmatthes A.-G., Magdeburg.** Der Ueberschuß von 154 924 Billionen Mark soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

b. **Berlin-Burger Eisenwerk.** Die Aktienmehrheit, ungefähr die Hälfte des 200 Millionen Mark betragenden Aktienkapitals des Unternehmens, welche bisher in verschiedenen Händen waren und sämtliche 10 Millionen Mark Vorzugsaktien sind in Zusammenhang mit der bei dem Berlin-Burger Eisenwerk herrschenden Verknappung des Betriebskapitals, die eine Stärkung erforderlich macht, an die J. Roth A.-G. Eisengießerei und Maschinenfabrik verkauft worden, welche ihrerseits zu ungefähr einem Drittel von der in der letzten Zeit vielgenannten deutsch-holländischen Gruppe Gebrüder Barmat (Amexima-Konzern) beherrscht wird. Die Gruppe wird zunächst die Betriebsmittel aufbringen, welche für das Berlin-Burger Eisenwerk und ihre Tochtergesellschaften nötig sind, bis eine anderweitige Finanzierung, vielleicht durch Obligationsausgabe, vorgenommen werden kann. Die bisherige Bankverbindung der Dresdener Bank scheidet vollkommen aus, an ihre Stelle tritt jedenfalls die zum Barmat-Konzern gehörende Bremer Privat-Bank. Der Aufsichtsrat stellt seine Mandate zur Verfügung.

* **Austritt der Druckpapierindustrie aus dem Reichsverband.** Der Verband Deutscher Druckpapierfabriken, dem etwa 70 der größten Papierfabriken des Reiches angehören, hat dem Reichsverband der Deutschen Industrie seine Kündigung eingereicht. Der Reichsverband hat dieses Schreiben erhalten, da jedoch keine Begründung darin enthalten war, um Angabe dieser Begründung beim Druckpapierverband ersucht. Die Mutmaßungen des Reichsverbandes über dieses Vorgehen sind sehr verschiedenartig, zumal es sich nicht um die Gesamtvertretung der Papierindustrie handelt. Der Verband der Druckpapierfabrikanten seinerseits erklärt uns auf Anfrage, daß er die Formulierung der Begründung noch nicht ausgearbeitet habe, sondern daß erst Ende dieses Monats mit der Fertigstellung der Begründung zu rechnen sei. Diese merkwürdige Erklärung — wenn man beschlossen hatte, seinen Austritt zu beantragen, dann müssen auch die Gründe dafür vorgelegen haben und nicht erst im Verlauf von fast drei Wochen nachträglich zusammengestellt werden — läßt jedenfalls darauf schließen, daß es sich auch beim Verband der Druckpapierfabriken bei seiner Kündigung um das Mißfallen darüber handelt, daß die Schwerindustrie ausschlaggebende Stimme im Reichsverband hat, während alle übrigen Industriezweige zum Stillschweigen verurteilt sind.

Von den Warenmärkten.

(Preise in Billionen) Berlin, 14. Juli 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	156—162	Raps	2.40—2.45
Roggen märk.	139—140	Viktoriaerbsen	20,00—21,00
Sommergerste	152—164	Kleine Erbsen	14.00—15.00
Hafer märk.	137—146	Futter-Erbsen	13.00—14.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	15,00—16.00
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	—.—
Weizenmehl 1)	23,00—26,00	Rapskuchen	10.00—10.25
Roggenmehl 1)	21,00—23,50	Leinkuchen	18.80—19,00
Weizenkleie 1)	8.80	Trock. Schnitzel	8.00
Roggenkleie 1)	9,10—9,20	Torfmelasse	—.—
		Kartoffelflocken	20.00—00.00

1) Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Am Produktenmarkt nahm die Aufwärtsbewegung der Getreidepreise ihren Fortgang wegen der Bestimmung, daß das Brotgetreide mit Genehmigung des Reichskommissars der Reichsgetreidestelle in einzelnen Fällen exportiert werden kann. Hauptsächlich profitierte hiervon Weizen, der unter Weltmarktpreis steht. Das Angebot in Brotgetreide ist bei steigenden Forderungen sehr zurückhaltend geworden. Mehl war allgemein gefragt bei Zurückhaltung der Mühlen. Im Zusammenhang hiermit zogen auch alle anderen Artikel, besonders Hülsenfrüchte und Futtermittel, im Preise an.

*

*** Preisermäßigungen im rheinisch-westfälischen Eisenhandel.** Der Westdeutsche Eisenhändlerverband hat mit Wirkung vom 12. Juli eine Neufestsetzung der Lagerpreise für Walzeisen vorgenommen, wonach sich für die Bezirke Essen und Dortmund der Stabeisenpreis auf 17½ Mark pro Doppelzentner für das unbesetzte, 16½ Mark für das besetzte Gebiet stellt. Für die Bezirke Düsseldorf, Neuß, Barmen, Köln und Aachen wurde der Stabeisenpreis auf 17 Mark und für die Bezirke Siegen, Münster und Soest auf 18 Mark festgesetzt.

*** Essener Getreidebörse.** An der Essener Getreidebörse wurden am Montag für 100 Kilo waggonfrei Essen notiert: Inl. Weizen 18,50—19,50, inl. Roggen 14,50—15,50, inl. Hafer 18,00—18,50, inl. Gerste 18,50 bis 19,00, ausl. Weizen 23,00—25.00, ausl. Roggen 18,00—19,00, ausl. Hafer 16,00—18,50, ausl. Gerste 19,00 bis 20,00, Mixedmais 17,00—18,00, runder Mais 18,00 bis 19,00, Weizenmehl 26,00—27,00, Weizenbäckermehl 30,00—31,50, 70proz. Roggenmehl 26,00—26,50, Weizenkleie 9,50—10,50, Weizenbollmehl 12,00—13,00, Steffens Zuckerschnitzel 16,00—16,50 Bill. Mark. Tendenz: Sehr fest.

*** Dortmunder Viehmarkt.** Zum Viehmarkt am Montag waren aufgetrieben 486 Stück Großvieh, 567 Kälber, 149 Schafe und 1632 Schweine. Es wurden im Großhandel für 100 Pfund Lebendgewicht bezahlt: Färsen und Kühe 14—54, Kälber 27—65 (die beste Sorte war nicht aufgetrieben), Weidemastschafe 20—40, Schweine 53—65. Das Geschäft verlief in Schweinen gut, sonst sehr langsam.

*** Essener Viehmarkt.** Zum Viehmarkt am Montag waren aufgetrieben 695 Stück Großvieh, hiervon 57 Ochsen, 176 Bullen, 292 Färsen und Kühe, 170 Jungvieh, 793 Kälber, 128 Schafe und 2618 Schweine. Es wurde im Großhandel für 100 Pfund Lebendgewicht bezahlt in G.-M.: Ochsen: Vollfleischige, ausgemästete Ochsen hohen Schlachtwertes, ungejocht 42—50, vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4—7 Jahren 42—50, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 30—40, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 30—40; Bullen: Vollfleischige, ausgewachsene Bullen hohen Schlachtwertes —, vollfleischige, jüngere Bullen 22—32, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 22—32; Färsen und Kühe: Vollfleischige ausgemästete Färsen hohen Schlachtwertes 40 bis 45, vollfleischige, ausgemästete Kühe hohen Schlachtwertes 40—45, ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 32—37, mäßig genährte Kühe und Färsen 20—30, geringe genährte Kühe und Färsen 20—30; Jungvieh: Gering genährtes Jungvieh (Fresser) 20—30; Kälber: Doppellender feinster Mast 70—85, feinste Mastkälber 58—65, mittlere Mastkälber und beste Saugkälber 48—55, geringe Mast- und gute Saugkälber, geringe Saugkälber 35 bis 45; Weidemastschafe: Mastlämmer 20—40, geringe Lämmer und Schafe 20—40; Schweine: Fettschweine über 150 Kilo Lebendgewicht 62—64, vollfleischige von 120—150 Kilo Lebendgewicht 62—64, vollfleischige von 100—210 Kilo Lebendgewicht 58—60, vollfleischige von 80—100 Kilo Lebendgewicht 50—56, vollfleischige unter 80 Kilo Lebendgewicht 50—56, unreine Sauen und geschnittene Eber 50—53.

Droste & Tewes, Bankgeschäft

Telephon 3431, 3432, 3433, 3434, 3560, 3561, 3562. Telegr.-Adr.: Droste
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.
Wir sind unter Vorbehalt für

Essen, 14. Juli. **Kohlenwerte.**

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	1100	1400	Beckerkohle	3.—	3.7
Alte Haase	—	525	Blankenburg	2.25	3.2
Caroline	775	900	Carl Friedrich	1.—	1.2
Carolus Magnus	2000	2750	Dahlbusch	23.—	27.
Constantin d. Gr.	14000	17000	Lothringen	39.50	41.
Deutschland	150	200	Montania	0.250	0.40
Diergardt	2500	2700	Niederrh. Brgw.	3.25	4.-
Dorsten	—	—	Ruhrkohle	—.—	2.-
Ewald	17000	19000	Webco	3.25	4.
Glückh. Friedhff.	150	—	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen	—	1800			
Gottessegen	—	900	Bellerhammer	450	—
Graf Bismarck	21000	26000	Bernhardshall	575	65
Graf Schwerin	3500	—	Bruckd.-Nietleb.	2500	300
Heinrich	1800	2200	Glimmerode	—	—
Helene & Amalie	—	—	Gute Hoffnung	1100	170
Joh. Deimelsberg	—	—	Humboldt	600	—
König Ludwig	13000	—	Leonhardt	3000	500
Langenbrahm	5500	6250	Lucherberg	—	100
Mörs	—	—	Michel	—	—
Richard I	—	—	Oskarssegen	—	30
Schürb & Charlb.	300	800	Vesta	2100	300
Trappe	350	600	Zukunft Akt.	21.50	24.-
Trier I-III	2500	3500	**Verschiedene Werte**		
Westfalen	2900	3200			
Wilh. Mevissen	3000	3500	Elsa Zement	5.—	7.-
Kohlen-Aktien			Mansfeld	1.50	2.2
Adler Kohle	5.25	6.25	Mirke Cement		—
Kali-Kuxe.					
Alexandershall	3000	3500	Neustaßfurt	2000	—
Alicenhof	75	125	Oberhof	150	250
Asse	—	1100	Ransbach	300	—
Beienrode	1200	—	Rastenberg	575	750
Bergmannssegen	3300	4000	Reichskrone	225	—
Bernsd., Burggr.			Reichsland	10	20
Reichsk. Rich.	225	—	Reinhardsbrunn	225	275
Brnschw. Lüneb.	700	800	Richard	225	—
Burbach	3500	—	Rössing-Barnten	1400	1700
Buttlar	—	200	H'burg	120	150
Carlsfund	850	1100	Rothenfelde	400	—
Carlshall	325	450	Sachsen-Weimar	1950	2300
Desdemona	1250	1800	Salzmünde	1000	1500
Einigkeit	675	725	Schwarzburg	475	550
Erichssegen	800	1000	Siegfried I	550	650
Felsenf.-Hupst.	800	900	Siegfried Giesen	2500	3250
Friedrichroda	400	475	Thüringen	400	550
Fürstenhall	1200	—	Volkenroda	1300	1500
Gebra	1425	1600	Walbeck	1000	1400
Glückauf b. Sond.	5500	6500	Walter	—	440
Günthershall	600	1000	Wilhelmshall	2300	2750
Habighorst	250	—	Wilhelmsh.-Ölsb	200	275
Hansa-Silberb.	925	1100	Wintershall	17000	23000
Heiligenroda	3500	4250	**Kali-Aktien.**		
Heimboldshaus	250	350			
Heidrungen I	100	150	Adler	7.—	8.—
II	—	—	Deutsche Kali	20.—	—.—
Hersa-Neurode	500	600	Friedrichshall	17.—	19.—
Heringen	700	900	Hallesche Kali	6.50	7.50
Hermann II	200	400	Hannov. Kali	6.50	—.—
Hildasglück	200	—	Heldburg-Vorz.	21.—	23.—
Hindenbg.-Köris.	2750	3000	Kali-Industrie	23.—	24.—
Hohenfels	2000	2800	Krügershall	2.—	2.50
Hope	1200	1600	Niedersachsen	3.50	4.—
Hüpstedt	800	875	Ronnenberg	45.—	—.—
Hugo	2250	—	Salzdetfurth	10.—	17.50
Immenrode	525	—	Steinförde	3.50	—.—
Irmgard	300	400	Teutonia	—.—	15.—
Johannashall	550	650	Ummendorf	0.25	0.35
Kaiseroda	6500	7500	Wittekind	1.25	1.50
Königshall	2750	3000	**Erze.**		
Mariaglück	350	450			
Marie-Luise Max	15	20	Henriette	—	—
Meimerhausen	100	150	Sachtleben	—	6500
Neurode	500	600	Wilhelmine	—	—
Neusollstedt	575	650	Wolfram	—	—.—
Aktien ohne Börsennotiz.					
Aachen. Thermal	0.400	0.600	Herminghaus	1.50	2.25
Ala	0.050	0.150	Houbenwerke	0.500	0.650
Allgem. Hochbau	0.850	0.950	Ibau	0.800	0.900
Alsberg Gebr.	2.—	2.75	Karaus	0.375	0.425
Alberding	0.800	0.900	Karstadt Rud.	1.600	1.900
Bad. Motorlok.	0.150	0.225	Köln-Lindenthal	0.500	1.—
Ch. Fbr. Oberkas.	—.—	—.—	Liebhold	1.20	2.—
Dt. Schiffsred. B.	0.200	—.—	Löwenstein	0.125	0.200
Deutsch Lastauto	0.650	0.800	Langsched. Walz	—.—	—.—
Dtsch. Niederl. B.	0.010	0.040	Masch. Wilhelmi	—.—	0.500
Dortm. Cement	—.—	0.200	Norddtsch. Union	0.125	0.225
„ Vulcan	—.—	—.—	Optische Schütz	0.010	—.—
D'dorf-Rat. Msh.	—.—	—.—	Oese	0.040	0.070
Deulig-Film	0.100	0.200	Providentia	0.500	0.700
Dorstener Eisen	25.—	—.—	Remy Neuwied	—.—	—.—
Duisb. Bankver.	0.120	—.—	Rhein. Automob.	—.—	0.100
Eisenw. Heerdt	5.25	5.75	„ Linoleum B.	18.—	22.—
Eisenwerk Krone	—.—	—.—	Rogler Lack	1.200	1.400
Emswerke	0.250	0.350	Rh.-W. Schachtb.	0.80	1.20
Enders-Metall	—.—	2.—	R.-Westf. Elektr.	28.75	30.—
Ermag	0.300	0.550	Schiffsw. H. Koch	0.900	1.20
Fahrzf. Düsseld.	—.—	—.—	Schöndorf Gebr.	2.00	2.50
Gebr. Funke	1.—	1.50	Sichel & Co., Jul.	2.50	3.—
Getreide-Komm.	27.—	29.—	Stock & Kopp	0.125	0.175
Graf-Maschinen	0.100	0.200	Textil.-Ind. Barm	—.—	0.800
Greifwerke	0.125	0.275	Uerding. Waggon	2.75	3.50
Hansa-Lloyd	0.450	0.500	Westd. Industrb.	0.600	0.800
Harburger Hobel	0.600	0.700			

Berliner Börsenkurse

Berlin, 14. Juli 1924.

Industrieaktien.	acutig	vorig.
Aachener Leder	2.30	2.30
„ Spinn.	0.45	0.45
Accumulator. Ha	19.—	19.80
Adler Portlandz.	3.70	4.10
AdlerhüttenGlas	6.—	5.90
Adler & Oppenh.	43.50	41.—
Adlerwerke	1.—	1.—
A.-G. für Antlin	8.60	8.62
„ Bauausführ.	0.45	0.42
„ für Verkehr	32.—	34.60
Alexanderwerk	1.30	1.40
Allg. Elektr.-Ges	6.75	6.—
„ „ V.-Akt	2.30	2.—
„ Häuserbau	1.75	1.75
Alsen Zement	30.—	31.75
Amme Giesecke	1.80	1.80
Ammendorf. Pap	2.50	2.50
AngloCon. Guano	7.25	7.30
Anh. Kohlen-Akt.	12.40	12.—
Ankerwk. Hgstb.	24.50	24.50
Annabg. Steingut	11.90	11.—
Annen. Gussstahl	6.50	6.60
Apierbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	13.25	13.75
Augsb.-Nürnb. M	15.90	16.—
Bad. Anil. Sod.-W	10.62	11.—
Balcke Maschin.	2.80	3.80
Baroper Walzw.	28.—	28.75
Basalt-Akt.-Ges.	7.50	7.50
Bast & Co.	3.30	3.60
Bay. Spiegelglas	3.60	3.60
Bedburg Wollind	7.—	7.—
Bemberg J. P.	9.25	9.50
Bendix Holzbear	1.87	1.60
Berg C. Eveking	25.—	25.25
Berger J., Tiefb.	2.40	2.50
Bergmann Elekt.	9.60	10.40
Berl.-Anh. Masch	3.75	3.62
Berl. GübenHutt.	13.—	12.—
„ Holzkompt.	5.25	6.—
Berl. Masch. Bau	8.—	8.25
Berth. Messing	5.25	5.75
BerzeliusBergw.	3.90	3.80
Beton-u. Monierb	0.60	0.65
Bielef. Mech. Web	17.—	17.30
BingMet., Nürnb.	1.62	1.62
Bochum. Gussst.	38.—	39.—
Böddingh., Reim.	1.20	1.20
Böhler & Co. G	18.—	19.50
BöspordeNWalz.	3.37	3.50
Brauck. u. Brik.	13.25	14.60
Braunsch. Kohle	16.50	16.50
Breitenb. Portld.	1.62	1.80
Brem. Besigh. Öl	12.10	12.75
„ Linoleum	12.62	12.75
„ Vulkan	39.75	39.75
„ Wollkämm	70.50	70.50
Büchner-Werke	3.—	3.—
Buderus Eisen	5.25	—.—
Busch, Lüdensch	2.60	2.60
„ Wagg. V.-A.	4.50	4.50
ButzkeMetallind	—.—	8.—
Byk-Guldenwke.	1.12	1.12
Calmon Asbest	0.62	0.60
Capito & Klein	—.—	19.—
CarolineBraunk.	42.25	43.50
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	15.—	15.50
Chem Buckau	—.—	47.—
„ Griesheim	10.60	10.60
„ Grünau	7.60	8.—
„ Ind. Geis.	54.50	55.—
„ v. Heyden	1.90	2.—
„ Weiler	8.50	8.30
„ Albert	27.25	29.75
Chillingworth	1.40	1.40
Concordia	20.—	21.50
„ Spinn.	1.25	1.25
Consolidation	—	—.—
Contin. Cautsch.	5.12	5.12
DaimlerMotoren	1.80	1.87
Deimenhorst Lin	9.	8.50
Dessauer Gas	20.—	21.—
D.-Atl. Telegr.	7.50	7.50
D. Babc. & Wilcox	17.—	12.—
Dtsch-Luxemb.	40.—	40.50
Dtsche. Asphalt	2.—	2.50
„ Eisenb. Sig	3.—	3.20
„ Erdöl	30.75	31.25
„ Fenstergl.	1.30	1.50
„ Gussstahlk	2.70	2.70
„ Jute-Spinn	15.75	16.—
„ Kabelwerk	0.75	0.75
„ Kalkwerke	23.—	22.—
„ Masch.-Fab	3.25	3.62
„ Schachtbau	31.—	28.—
„ Spiegelgl.	8.60	10.—
„ Steinzeug	4.40	4.25
„ Tel. u. Kab	2.50	2.70
„ Wollwaren	1.90	1.87
„ Eisenh.	2.80	3.—
DüppeMaschinen	0.65	0.67
Donnersmarckh.	59.—	54.—
Dörffler Oskar	1.—	1.—
Dresdner Gard.	2.20	2.90
Dürener Metallw	71.—	70.25
Dürkopp-Werke	6.10	6.80
Düsseld. Eis.-B.	3.50	3.30
„ Eisenh.	7.25	8.—
„ Kammgarn.	23.—	22.—
„ Masch.	2.50	2.50
Dyckerh. & Wid.	1.60	1.75
Dynamit Nobel	4.70	4.25
Eckert Maschin.	6.50	6.75
Egestorff Salzw.	3.90	4.10
Eintracht Kohl.	28.—	28.—
Eiseng. Velbert	3.75	3.75
Eisenmatthes	2.20	2.20
Eisenwerk Kraft	11.75	11.50
Elberfeld. Farb.	8.75	9.10
„ Kupfer	0.375	0.50
Elektra, Dresden	0.50	0.90
Elektr. Lieferung	9.50	9.50
Elekt. Licht u. Kr.	6.—	5.70
Elitewerke	0.55	0.60
Els.-Bad. Wolle	4.—	4.25
Enziger-Werke	8.—	8.90
Erdmannsd. Sp.	20.—	21.—
Erlang. Baumw.	8.—	7.25
Ernemann-Werk	1.60	1.60
Eschweiler Berw	61.50	62.—
Essener Steink.	38.50	36.50
Exzelsior Fahrr.	2.40	2.30
Faber Bleistift	7.12	7.25
Falnirwerk	1.25	1.50
Fein-Jute-Spinn.	7.—	7.25
Feldmühle Pap.	2.20	2.30
Felten & Guill.	16.—	16.25
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	13,50	14.—
Flöth. Maschinen	4.50	4.36
Fraustädt. Zuck.	9.25	10.25
Freund. Masch.	7.90	8.25
Friedrichsh. Kali	17.—	17.—
Froebein Zucker	4.25	5.—
Fuchs Waggon	0.60	0.72
Gaggenauer	6.25	6.25
Ganz Ludwig	0.275	0.275
Gebhard & Co.	5.—	5.—
„ &König	23.25	23.25
Geisweider Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	40.75	41.75
„ Gusst.	6.50	7.60
Genschow & Co.	11.—	11.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	3.90	4.—
Gerresheim. Glas	28.50	29.—
Ges. f. elektr. Unt.	11.80	13.75
Gildemeister & C.	26.20	26.25
Girmes Johs. & C.	10.75	10.60
Gladbacher Text	1.90	1.90
„ Woll	9.50	9.—
Gladenbeck H.	0.45	0.45
Glanziger Zuck.	13.25	13.25
Glockenstahl	2.90	3.—
Goedhart Gebr.	7.50	7.70
Goldschmidt Th.	7.75	8.10
Görlitzer Wagg.	2.30	2.30
Gothaer Waggon	1.30	1.30
Grevenbr. Masch	4.50	4.50
Gritzner Masch.	14.25	14.25
Grün & Bilfinger	9.—	9.—
Gruschwitz Text	3.—	2.80
Gutmannh. Mas.	3.10	3.10
Haberm. & Guck.	0.80	0.90
Hackethal Draht	1.20	1.12
Hallesche Masch.	6.50	6.60
Hamb. Elektr.-W.	4.80	4.90
Hammersen F. H.	6.36	6.50
Hannov. Masch.	35.—	38.—
„ Waggon	4.20	4.75
Hansa-Lloyd	0.475	0.50
Harb. Gummi Ph.	1.60	1.60
Harkort Bergw.	3.75	3.80
„

Brief-Kasten

W. K. Am 17. Februar 1921 stand der Dollar auf 58,75 Mk., hundert Papiermark waren dann rund 7,15 Goldmark.

W. M. Wenden Sie sich an die Paßstelle Meinolphusstift, Meinolphusstraße.

K. K. 1. An den Oberbürgermeister. 2. An den Siedlungspräsidenten in Essen.

F. B. W. Für Gartenland kann besonderer Pachtzins verlangt werden. Ihre gegenteilige Information ist hinfällig.

Th. J. 1. Die Mietzinssteuer werden auch Sie zahlen müssen. 2. Wann Sie eine Wohnung zugewiesen erhalten können, entzieht sich völlig unserer Kenntnis. Auch das Wohnungsamt wird Ihnen die Frage nicht beantworten können, weil es eben keine Wohnungen hat. In erster Linie kommen die dringlichen Fälle. Wenn Sie nicht auf der Dringlichkeitsliste stehen, dürfte es noch recht lange dauern. Sie können das schon an Ihrer hohen Listennummer 10 862 erkennen.

A. E. 300 Weitmar. 1. Sie müssen sich an das Amt Weitmar wenden. 2. Wenn Sie die Mietzinssteuer mangels Einkommens nicht zahlen können, so bitten Sie durch Ihren Hauswirt um Stundung bzw. als Unterstützungsempfänger um Erlaß.

W. K. H. 1. Die Abzüge aus dem Februar erhalten Sie zweifellos auf der Knappschaft zurückvergütet. Sie hätten sofort den Arzt auffordern müssen, Ihnen die ununterbrochene Arbeitsunfähigkeit zu bescheinigen. Lassen Sie das nachträglich tun. Wegen der Aprilabzüge dürfte kaum etwas zu machen sein, da es sich um Monatsbeiträge handelt, die ohne Rücksicht auf die wirklichen Arbeitstage fällig sind. Ihre Aufrechnung scheint aber ziffernmäßig nicht zu stimmen. Wenden Sie sich an die Knappschaftskasse um Berichtigung. Der Urlaub mußte nach Ihrem Gedinge berechnet sein. Es liegt, wie es scheint, ein Irrtum vor, den der Betriebsführer Ihnen aber sicher gern aufklärt. Vom Mai ab werden die Beiträge zur Knappschaft nicht mehr monatlich, sondern dekadenweise (10tägig) berechnet.

K. B. Selbstverständlich gibt es eine Wohnungsnot. Es ist doch ein Jahrzehnt lang so gut wie gar nicht gebaut worden. Die Verluste an Männern im Kriege haben keine Wohnungen freigemacht, denn die Familie blieb doch wohnen. Die Flüchtlinge aus dem Osten und Westen mußten untergebracht werden. Was abwanderte, war Jugend. Auch die Industrie konnte nicht mehr. Die Rechnung stimmt schon und sie ist sehr, sehr traurig.

Weitmar Nord. Ihre Frage ist unklar. Welche Konzession meinen Sie?

Nr. 5. Die Hauszinssteuer müssen Sie auch für April, Mai und Juni zahlen. Wenn die Wohnung in einem derartig gesundheitswidrigen Zustande sich befindet, wie Sie schreiben, so lassen Sie durch das Wohnungsamt den nachlässigen Hauswirt zur Beseitigung der Mängel auffordern. Wenn er die Mittel nicht dazu hat, wird ihm vielleicht ein Vorschuß gewährt.

Altenbochum S. 1. Die staatliche Grundvermögenssteuer war in den 31 Prozent Miete enthalten und daher vom Hausbesitzer zu tragen. 2. In Bochum sind die Steuerbescheide für die Mietzinssteuer zugestellt und die Beträge für April—Juni fällig. In Altenbochum werden die Steuerbescheide unterdeß auch wohl verteilt sein.

„Mieter". Falls Dachrinnen und Außenanstrich erneuert werden müssen, könnten die Kosten einschl. Zinsen ratenweise in Höhe von 8 Prozent Friedensmiete anteilmäßig von den Mietern solange erhoben werden, bis der Betrag getilgt ist (große Instandsetzungsarbeiten). Das „Instandhaltungskonto", d. s. 11 Prozent der Friedensmiete, sollte dazu dienen, laufende Instandsetzungen auszuführen. Daneben haben die Mieter die Schönheitsreparaturen (Anstrich und Tapezierung) innerhalb ihrer Wohnung zu leisten.

R. W. Bochum. Soviel uns bekannt ist, läuft der Vertrag mit dem neuen Pächter der Burg Blankenstein auf fünf Jahre. Die Preise sind denen des Bochumer Parkhauses angeglichen, dagegen wird niemand etwas Grundsätzliches einwenden können. Wenn Sie Ursache zu Beschwerden zu haben glauben, so wenden Sie sich an den Besitzer der Burg, den Stadtmagistrat Bochum, wenn Sie sie nicht mit dem Pächter direkt austragen können.

F. Sch. 56. Wenn Sie die Einreiseerlaubnis haben, ist es wohl möglich, daß Sie auf einer holländischen Zeche Anstellung finden. Sicher ist das aber nicht. Außerdem ist die niederländische Zechenindustrie sehr klein.

M. 28, Herne. Das Visum nach der Tschecho-Slowakei kostet ungefähr 20 tschechische Kronen. Die Erlangung der Einreiseerlaubnis wird einige Zeit dauern. Es sind da vorher allerlei Formalitäten zu regeln.

R. 200, Riemke. Die holländischen Bergwerke befinden sich in und bei Heerlen, Provinz Limburg. Ein niederländisches Arbeitsbeurs befindet sich in Oberhausen (Dr. Kapma). Große Hoffnungen dürfen Sie aber nicht hegen, denn es herrscht in den Niederlanden ebenfalls große Geschäftsstille. Auch wird zu Vorsicht geraten.

Aus und mit dem Publikum.

Eine schlimme Gewohnheit.

Am Abend des 4. Juli wurden die Bewohner der Eugenstraße in Weitmar wie schon so oft beim Abendtisch plötzlich wieder durch einen sehr üblen Geruch überrascht. Es wurde festgestellt, daß ein Hauseigentümer seine Abortgrube durch den Rinnstein in die Kanalisation entleerte. Es ist das gerade auf der genannten Straße eine Gewohnheit, bei etwas regnerischem Wetter auf diese Art Abortgruben zu entleeren. Die Bewohner aber seufzen unter solcher Rücksichtslosigkeit. Die zuständigen Behörden mögen zur Verhütung von Seuchen energisch eingreifen.

Hühneraugen beseitigt sicher das Radikalmittel **Lebewohl.**
Hornhaut an der Fußsohle verschwindet durch
Lebewohl-Ballen-Scheiben
In Drogerien und Apotheken.

Drogerie C. Balkenhol, Kaiser Friedrich-Platz; **Med.-Drogerie W. Hülsholt,** Alleestraße 112; **Rechen-Drogerie,** Westfalenplatz; **Drogerie Reinhardt,** Moltkemarkt.

Eine Entfettungskur sollten alle Korpulenten vornehmen. Wir raten Ihnen, in Ihrer Apotheke 30 gr Tolubakerne zu kaufen, die völlig unschädliche, fettzehrende Stoffe enthalten. Sicher: Alte Apotheke, Marktplatz, Einhornapotheke, Eulengasse 1.

Statt Karten.

Franz Linnemann
Hildegard Linnemann
geb. Schepperheyn
Vermählte.

Bochum, den 15. Juli 1924.
Hugo-Schultzstr. 34.

Statt Karten.

Ihre VERMÄHLUNG beehren sich anzuzeigen

Bruno Muthherr
Berta Muthherr
geb. Ackermann.

Bochum, Siepmannstr. 8. — den 15. Juli 1924. — Eschweiler bei Aachen.

In der Nacht zum Sonntag entschlief nach langem Leiden im evang. Krankenhaus zu Eickel mein lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr

Julius Bellmann

aus Hordel, im 68. Lebensjahre.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Bäckermeister
Martin Bellmann und Frau
Clementine, geb. von Cölln.

Sevinghausen und Hordel, den 15. Juli 1924.

Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch, den 16. Juli, nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause, Hordel, Günnigfelderstr 1, aus.

Kleiner, schwarz. Rehpinscher zugelauf. Abzuholen zwischen 1 u. 2 Uhr. Herwerstr. 206.

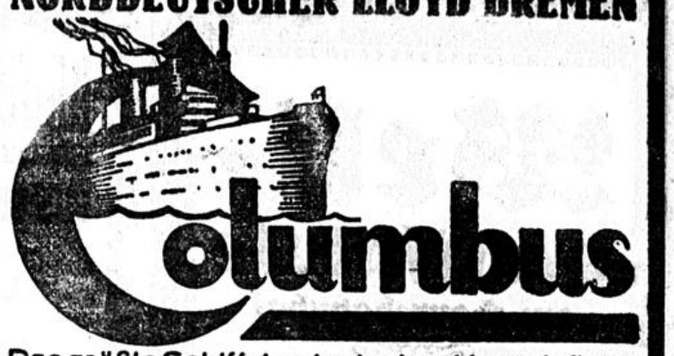
Großer, schwarzer **Hund** zugelauf. Geg. Erstatt. d. Futterk. abzuh. b. F. Strauch, B.-Riemke, Hiltroper Str. 12. (72116

Eine Gans zugelaufen. Abzuholen (72187 Gabelsbergerstr. 156.

Rehpinscher schwarz m. br. Pfoten, zugelaufen gemeldet. Eigentümer sofort melden Rathaus, Zimmer 4, sonst Verkauf des Hundes. (LM26 Fundamt.

Meyers Konversat.-Lexikon Prachtausg., 20 Bd. zu verk. Das auch 1 Paar fast neue Damen-Schnürstiefel Gr. 37. Drusenbergstr. 55 II.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN



Das größte Schiff der deutschen Handelsflotte
32000 Brutto-Register-Tons, Länge 230 m
BREMEN—NEW YORK
Hervorragende Reisegelegenheit in allen Klassen
Größte Bequemlichkeiten :: Allerbeste Verpflegung
Kostenlose Auskunft und Prospekte durch
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
und seine Vertretungen
In Bochum: Aug. Dörpinghaus, Kaiserstr. 26.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief gestern abend plötzlich infolge Schlaganfalles in Königswinter, wo er zu Besuch weilte, unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder, Großvater, und Onkel

Herr

Nepomuk Oexle

nach einem christlichen Lebenswandel, versehen mit den Heilsmitteln unserer Kirche, im Alter von 76 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Königswinter, Bochum, Dortmund, Lingen 14. Juli 1924.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause in Bochum, Hattingerstraße 7, aus statt. Das Seelenamt ist vorher um 8 Uhr in der St. Meinolphus-Kirche. 72188

Fett- u. Esskohlen
Gasflammkohlen u. Anthrazit
Koks u. Briketts

Jede Menge und Sorte liefert pünktlichst und billigst an Händler, Industrie u. Private

Bochumer Kohlen-Kontor
Bochum. Humboldtstraße 53 ◆ Fernsprecher 3817 und 3818

Das prachtvollste Schneeweiß
zeigt jede Wäsche, die mit Sil behandelt ist.
SIL Henkel's beliebtes Bleich- und Waschmittel
als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, ersetzt die umständliche Rasenbleiche.
— OHNE CHLOR —

Photo-Apparat 18×24 u. Doppel-Anastigmat 5,4 bill. zu verk. v. 5—8 Uhr Lehmbrink, Nibelungenstr. 18.

Fast neuer, mod. dreifl. Gasherd mit Backofen billig zu verk. 72175 K. Haus, Vereinsstraße 25, 3. Etage.

Herren und Damenräder bill. zu verk (71623 Rosenkranz, Kanalstraße 29.

Guterhaltener **Gehrock-Anzug** mittl. Fig., weil zu klein, billig zu verkaufen. (72092 Hernerstr. 90, 1. Et

Größerer **Geldbetrag** auf der Blücherstr., Malteserstraße verloren. Geg. Bel. abzugeben (71189 Hermannstr. 22, pt.

Samst. nachm. ½6 Uhr ist auf e Bank am Bülowplatz eine **Handtasche** mit Inh. liegen geblieben. Der ehrl. Finder w. höfl. gebet., dies. geg. Bel. abzug. (72177 Wattenscheiderst 68.

2 Pianos 1 erstkl. Instr., voll. Ton, preisw., 1 ält. Instr. für 580 Bill. zu verk. Bes. v. 5—7 U. Reuter, Doppelstr. 4. (72167

Presto-Schreibmaschinen
neu, Mk. 250 Bill.
Hoffmann & Co. Bochum
Kaiserstr. 27 · Fernspr. 3565 66.

Leinöl
Sämtliche Farben und Lacke stets zum billigsten Tagespreis.
Lackfarbe
½ kg Büchse 1,200 Bill. Mk.
C. Bohlmann
Kortumstr. 4

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Hinscheiden meines innigstgeliebten Gatten und unseres treusorgenden Vaters, sagen wir allen unseren 72190

innigsten Dank.

Familie College.

Bochum, den 15. Juli 1924.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme am Heimgange unseres lieben Sohnes, sprechen wir allen Beteiligten unseren

tiefgefühlten Dank aus.

Bochum 7, Brenschederstraße 33, den 15. Juli 1924.

Familie H. Schmidt.

Heirats-Gesuche

Alleinsteh. Mann, 50 J., möchte Dame ohne Anh. kennen lernen, zwecks **Heirat.** Ang. u. D A 72109 a. d. Geschft. d. Ztg.

Bergm., Junggef., 43 J., möchte m. e. Fräulein o. Witwe (m. 1 o. 2 Kindern angen.) in Verkehr treten, zw. Heirat! Ang. u. F E 72132 a. d. Geschft. d. Ztg.

Schuldl. geschied. Mann, 44 J., sucht Witwe o. ält. Mädchen, die Lust am Obstgesch. hat, zw. späterer **Heirat!** Ang. u. A F 72143 a. d. Geschft. d. Ztg.

Witwe, 28 Jahre, elegant. 3-Z.-Einricht., 2 K., evgl., wünscht Herrn in Lebensst. kennen zu lernen zwecks späterer **Heirat.** Ang., w. mögl. m. Bild, u. A L 72036 an die Gesch. d. Z.

Die Beleidigung, die ich gegen Frau Leo Kirschstein, Goethe, Helenenstr. 46, ausgesprochen habe, nehme ich mit Bedauern zurück und warne vor Weiterverbreitung. (72186 **Frau Fritz Bräuer, Harpen,** Gerther Str. 103 a.

Auswärtige **Familien-Nachrichten**

Verlobte: Anni Köther mit Otto Dohrmann, Duisburg-Speldorf. Hete Brinkmann m. Karl Habe, Eickel und Wiorsheim.

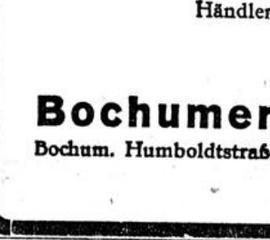
Vermählte: Fritz Wild mit Henny Poppek, Dortmund.

Gestorben: August Herkenrath, 76 J., Meiderich. Frau Jos. Sievert, 70 J., Dülmen. Heinrich Füldefeld, Münster. Frau Gerd. Finkemeyer, 30 J., Mülheim. Karl Pfeiffer, 47 J., Oberhausen. Ana. Kattenbräucker, 53 J., Hessen. Alb. Müller, 41 J., Essen.

Glucke m. 7 Küken bill. zu verkaufen. (72126 Schellstr. 5, pt.

Schröder & Baum
Linoleumbeläge neuester Art
nach altbewährtem System.
Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Ruhrort
Fernspr. 352, 206 — 285, 286 — 357, 314 — 121, 122, 6087, 6088 — 7231, 7232, 7233
LSch2.

Bevor Sie einen



Kinderwagen
Promenadenwagen
oder **Sportwagen**

kaufen,
besichtigen Sie bitte zwanglos meine Ausstellung und Preise.
Spezial-Kinderwagen-Haus
Alfred Scheidemann, Bochum
Kaiserstraße 57, direkt am Hauptbahnhof.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22

Bindfaden, Wäscheleinen
reiner Hanf, in jed. Länge (a2438
Seilerwaren
Th. Schulz Nachf., Wellenbrink 15.

Umzugshalber
Gas-Bade-Einricht., Herd, und Oefen (Dauerbrenn.) preiswert zu verkaufen. Fürstenstr. 43 I r.

TONHALLE

Der gewaltige und sensationelle Erfolg:

Tragödie im Hause Habsburg!

(Das Drama zu Meyerling)

Schauspiel in 7 Akten.

Aufführungszeiten: 5 Uhr, 8¼ Uhr.

Welt-Lichtspiele

am Hauptbahnhof

Dienstag
Mittwoch
Donnerstag

zeigen wir das Neueste und Beste aus der Goldwyn-Production in New-York

Die geheimnisvolle Goldinsel.

Eine Fahrt ins Glück durch Hindernisse und Gefahren, die einen jungen Forscher neben unermeßlichem Reichtum auch die Erfüllung seiner Liebe bringt. — —

Ferner

aus der Ifa-Production

Quarantäne

Ein Stück aus dem modernsten und mondänsten Leben. Die Laune einer kapriziösen Frau, die schon der Verirrung nahe, den rechten Weg als Frau und Mutter findet.

Dazu

Larry Semon sucht seine Braut

Groteske in 2 Akten.

KAMMER-LICHTSPIELE

Verlängert bis Donnerstag einschl.

Das alte Gesetz

mit

HENNY PORTEN

als

ERZHERZOGIN ELISABETH THERESIA VON OESTERREICH.

8 große Akte. (3000 Meter).

Die Gestalten des Ghetto:

Der Rabbiner . . . . Avrom Morewski von der Wilnaer Truppe in Warschau
Baruch, sein Sohn . . . Ernst Deutsch
Die Rabbinerin . . . . . Grete Berger
Ruben Pick . . . . . Robert Harrison
Nathan, der Schulklopfer . Fritz Richard
Esther, seine Tochter . Margarete Schlegel

Die Gestalten der Komödie:

Der Theaterdirektor . . . Jakob Tiedtke
Seine Frau . . . . . Olga Limburg
Seine Tochter . . . . . Alica Hechy
Ein alter Komödiant . Julius M. Brandt

Die Gestalten aus dem damaligen Wien:

Erzherzogin Elisabeth Theresia . HennyPorten
Die Hofdame . . . . . Ruth Weyher
Heinrich Laube, Direktor des Hofburgtheaters in Wien . Hermann Valentin

5 Uhr. **7.45 Uhr.**

TREUE IM URWALD

Prachtvoller SEELIG-Tierfilm in 2 langen Akten.

Spannende Kämpfe zwischen wilden Tieren und Menschen, (Original-Amerikaner).

Dazu: LK.8

HARRY SWEET.

HARRY als SCHIFFBRÜCHIGER

2 Akte

Jugendliche haben zu allen Vorstellungen Zutritt zu ermäßigten Preisen.

Städtisches Orchester Bochum

Heute, Dienstag den 15. Juli abends 8 Uhr im Parkhaus bei günstiger Witterung

SOLISTEN-ABEND

Werke von Mendelssohn-Bartholdy, Leoncavallo, Bruch, Wagner, Joh. Strauss und Franz Liszt.

Solisten: Konzertmeister Rudolf Loos, Violine / Willy Noack, Klarinette.

Leitung: Konzertmeister Hans Treichler.

Eintrittspreis 1.— Bill. Mk.

Apollo-Lichtspiele

Der Krieg zwischen Amerika u. Spanien!

Wollen Sie das größte Seedrama der Welt noch sehen? So kommen Sie in diesen

3 letzten Tagen 3

zu uns!

Die Seeschlacht von Santiago!

Ein Amerikanischer Großfilm voll nie gesehener und ungeahnter Ereignisse, berstenden und untergehenden Schiffen, platzenden Granaten mit ihrer furchtbaren Wirkung. Das gewaltigste, was je gekurbelt wurde. **Cullen Landis,** als U-Bootmatrose, ein Prachtkerl, ein Inbegriff sachsicherer Energie, ein Rassemensch mit unendlichem Anstand und natürlicher Liebenswürdigkeit, spielt die gefährliche Hauptrolle und gerät dabei in höchste Lebensgefahr. — — —

Außerdem das vorzügliche Beiprogramm sowie

„Er" in einer tollen Posse.

Neues Operetten-Theater

Rottstr. 29 (früher Wintergarten) Tel. 534

Dienstag, den 15. Juli,

Letzter Tag

des großen Varieté-Programms mit

ZAUBERBRILLE

12 Attraktionen :-: 40 Künstler

Letzter Tag

der Vorzugskarten mit 50% Ermässig.

schnell handeln — nicht überlegen

Vorverkauf ab 4 Uhr - Anfang 8 Uhr

Für Reise und Uebergang:

elegante Velour- und Filz-Hüte

in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Einfache Reisehüte

von 5.— Mk. an.

Frau Hedwig Rosenkranz

Fernruf 707 Bleichstr. 6

Spezialität:

Doppelfeder-Corsets!

Unverwüstliche Einlagen,
Allerbeste Drellstoffe,
Hervorragend gute Formen,
Vorrätig bis Weite 100 cm.

Corsethaus Imperial

Bochum, Friedrichstr. 2
Ecke Wilhelmsplatz.

Großer, blauer **Kastenwagen** m. Verdeck z. 40 B. zu verkaufen, Helenenstr. 10, 3. E.

Gebr. Fahrrad bill. zu verk. (72164 **Fritz Schalla, Boch.-Hamme,** Amtsplatz 3.

Vereinigte Stadttheater

Bochum – Duisburg

Dienstag, 15. Juli, 8—10.30.
Freie Volksbühne Serie 4.
Kolportage.

Mittwoch, 16. Juli, 7.30—11.15. B. 33.
Nathan der Weise.

Drähte

verzinkt und roh.

Stacheldraht, Drahtgewebe und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industrie kompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung.

Rösler & Lönne

Drahtwerk, Bochum, Unter den Linden 28-36.

Viktoria-Bad

Bochum, Friedrichstr. 13.
Bäder jeder Art.
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Empfehle:

Ia holl. Molkereibutter
Ia holl. Käse 45%
Ia holl. Käse 40%

Abgabe nur an Wiederverkäufer!

Carl Kleine,

Maltheserstr. 14b (fr. Gummert & Co.)
Tel.: 204 und 425.

Einfach., aber sich. wirkend. Mittel gegen lästige Haare

Damenbart

teile Leidensgefährtinnen kostenlos mit
Frau R. Rest,
Stuttg.-Cannstatt 64
Stuttgarter Str. 2.

Die praktischsten **Kameras** **für die Reise**

und unsere

Rollfilm-Kameras

reiche Auswahl von **14** Bill. Mk. an.

Rollfilms, Filmpacks u. Platten frisch zu Originalpreisen. LW9

Wegener & Hamer

Fachgeschäft für Photo- u. Kinobedarf,
Kortumstr. 8. Fernruf 2563.

Gebr. Seidensticker, Bochum

Adolfstr. 17—19 **Tel. 2527**

empfehlen nur für Wiederverkäufer

Ia. neue Matjesheringe

(Holländer) L.S. 20

Ia. neue Mattie-Heringe

(Engl.) in 1/1 und 1/2 Tonnen.

Ferner: **Holl. Hühner-** und **Enten-Eier** sowie **Oldenb. Land-Eier** billigst.

Als besonders preiswert **Holl. Käse** 40% u. 45%
Edamer Käse 40%.

Nachtrag zum Bochumer Geschäfts-Adreßbuch

Wir erbitten von allen den Fernsprechteilnehmern, die in dem kürzlich neu ausgegebenen Register-Telephonbuch nicht aufgeführt, deren Anschlußnummern unrichtig oder unvollständig angegeben worden sind, und auch von allen denen, die in jüngster Zeit den Anschluß eines anderen übernommen oder einen neuen Anschluß erhalten haben, schnellstens die entsprechenden Angaben, damit sie noch in dem schon in Arbeit befindlichen Nachtrag berücksichtigt werden können. . . . . .

Verlag Schürmann & Klagges

Bochum, Mühlenstr. 12

Bochumer Lehrer-Gesang-Verein

Gemischter Chor

Donnerstag, den 17. Juli 1924, abends 8 Uhr im Parkhause

KONZERT

Volksseele im Volkslied

Solist: **Alfred Ernst, Stuttgart** (Harfe)
1. Harfenist am Württembergischen Landestheater

Karten für numerierte Plätze zu 1.50 Bill.-Mk. in den Buchhandlungen Hengstenberg, Potthoff, Schweighöfer & Husen und an der Abendkasse.

ZENTRAL-KAFFEE

HEUTE, DIENSTAG, DEN 15. JULI

ZWEITER

Heiterer Abend

mit Herrn Joseph Stany

ANFANG 8 UHR

Gut erh. Bett, 2½schl., mit Matr., u. Einl., bill. zu vk. Kronenstr. 16, 2. E.

Makulatur vorrätig. Alleestraße 8

Schön., gr. Kinderwagen, guterh., f. 20 Bill. z. verk. Thomasstr. 12, 3. E., r.

Jedes graue Haar!! färbt waschecht und naturgetreu **Haarfarbe „Julco"** Bequem im Gebrauch! Unschädlich! Zu haben: (2515 **Fr. Mersch,** Hochstraße.

2 gut näh. Nähmaschinen f. 15 Bill. zu vk. Langohr, Kronenstr. 49 II. (71181

Diplom-Optiker Wegener

Spezialist für Augengläser

Bochum, Kortumstrasse 8

Reinrass., edl. deutscher Schäferhund, Rüde, 3 Mon. alt, kräft., dunkle Aug., gute Rute, scharf, mit Stammb. und Eintr. ins Zuchtb. bill. abzug. (72195 Bochum, Waldstraße 93.

Rehpinscher zu verkaufen. (72112 Hernerst. 123, 3. E. l.

Damenputz

Gutgehendes, seit 30 Jahr. best. Putzgeschäft in einer Industriestadt Nähe Essen gelegen, wegen Verheiratung sofort zu verkaufen.

Offerten unter G. D. 71919 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

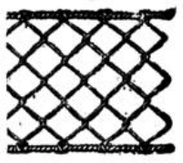
Steinweg-**Salon-Flügel** kreuzs., schw. 2,20 l. sehr guterh., wegen Platzmangel z. verk. Eickel, Marienst. 15.

Eleg., schw. eichenes **Herrenzimm.** preisw. zu verkauf. Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 72191.

Gebr. Tische u. Stühle aus Barzahl. zu kaufen ges. Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 72152.

Reklameschild bestehend, Eisenblech, 4,70×0,80 Meter groß, zu verkaufen. Hermannshöhe 13 Hintergebäude.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum – Duisburg
Dienstag, 15. Juli, 8—10.30.
Freie Volksbühne Serie 4.
Kolportage.
Mittwoch, 16. Juli, 7.30—11.15. V. 33.
Nathan der Weise.



Drähte
verzinkt und roh.
Stacheldraht, Drahtgewebe und Drahtgeflechte aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industrie kompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung.
Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum, Unter den Linden 28-30.

Viktoria-Bad
Bochum, Friedrichstr. 13.
Bäder jeder Art. Geöffnet von 9—8 Uhr.

Empfehle:
Ia holl. Molkereibutter
Ia holl. Käse 45%
Ia holl. Käse 40%
Abgabe nur an Wiederverkäufer!
Carl Kleine,
Matthiasstr. 14b (Fr. Gummert & Co.)
Tel.: 204 und 425.

Einfach., aber sich. wirkend. Mittel gegen lästige Haare
Damenbart
teile Leidensgefährtin kostenlos mit
Frau R. Neff, Stuttg.-Cannstatt 64 Stuttgarter Str. 2.

Reise
unsere
Kameras
14 Bill. Mk. an.
packs u. Platten
iginalpreisen. LW9
& Hamer
hoto- u. Kinobedarf,
B. Fernruf 2563.

Bochum
Tel. 2522
erkäufer
heringe
L.S. 20
Heringe
onnen.
Enten-Eier
er billigst.
äse 40% u. 45%
0%.

ner
chbuch
rnsprech-
ch hei aus-
buch nicht
nummern
ngegeben
en denen,
hluß eines
hen neuen
hnellstens
n, damit
Arbeit be-
cksichtigt
. . . .
Klagges
12

Unterhaltung / Wissen / Leben

Gemälde.

Von
Wilhelm von Scholz.

Rahmen an Rahmen, Gold an allen Wänden,
gemalte Menschen, Meer, Wald, Fels, gemaltes Licht.
Ganz nah. Und dennoch: wie des Meisters Händen
ist alles dies entrückt und meint mich nicht.

Seltsam: wem schimmert dieses stille Tal,
die wolkige Sonne, die nicht untergeht,
die ein Jahrhundert schon über dem Tal,
heut Licht noch spendend so wie damals steht,

als sie ein Aug' zuerst aufglänzen sah
von warmem Laub und wasserfeuchten Steinen?
Längs totem Aug' entleuchtend steh'n noch da
Lichtwolken, die durch Dämmerwipfel scheinen. . . .

Wilhelm v. Scholz.

Zum 50. Geburtstag am 15. Juli 1924.

Von
Dr. Otto Ernst Hesse.

Die Persönlichkeit und das Werk des Dichters Wilhelm v. Scholz steckt voll von Widersprüchen. Es gibt Widersprüche, die sinnlos sind und die Wachstumseinheit eines Menschen zersprengen, indem sie zeigen, daß er sich Einflüssen von außen ohne innern Halt preisgab. Es gibt aber auch Widersprüche, die die Lebendigkeit einer künstlerischen Wesenseinheit erweisen, da ein Kosmos immer nur aus sich balancierenden Poralitäten bestehen kann. Dem Dichter Wilhelm v. Scholz darf man diese zweite Art fruchtbarer Widersprüche in seiner Entwicklung zuerkennen.

Es ist für einen Künstler, der gleichzeitig Denker ist, nicht leicht, in Deutschland für voll genommen zu werden. Es ist auch für einen Menschen nicht leicht, der von vornherein ein Mann war und keine Pubertätseruptionen als Kunstersatz in die Welt schmetterte. Beides ist hierzulande nicht beliebt, da man vom Künstler gern eine hübsche Art von Dummheit verlangt (die man dann umso besser Intuition nennen kann) und jedes Vierteljahr ein neues zwanzigjähriges Genie entdeckt (das sich dann in drei oder fünf Jahren als Pubertätsphänomen ohne Entwicklungsmöglichkeiten entuppt).

Wilhelm v. Scholz, ein Süddeutscher, der mit seiner Landschaft und deren Historie von früh auf verwachsen war, begann mit Lyrik, die diese Landschaft und ihre Historie anklingen ließ. Scholz wagt sich an ein Epos, das im Mittelalter und am Bodensee spielt — in der Hochblüte des Naturalismus eine bedeutsame Leistung, zu würdigen auch vom Standpunkt einer notwendigen germanisch-historischen Renaissance. Was er hier technisch lernt, hebt sein erstes Lyrikbuch „Der Spiegel". Es ist bequem, mit dem Schlagwort Gedankenlyrik diese Verse zu kennzeichnen. Sie sind mehr. Sie sind geistige Lyrik. Sie sind die Lyrik eines Mannes, männliche Lyrik, die nun einmal ohne Hirn nicht denkbar ist und um die Gestaltung von phänomenalistischen Erlebnissen und gestuftester Bewußtheit nicht herum kann.

Der erste Widerspruch: Aus dem Lyriker Scholz wurde der Dramatiker. Und noch dazu ein Dramatiker, der ungewöhnlich kluge theoretiische Dinge über Drama und Tragödie zu sagen wußte. Mit Paul Ernst zusammen begründete er das, was man die Neuklassik nannte. Nach mehreren Versuchen gab er in seiner „Meroe" das Schulbeispiel des neuklassischen Dramas, das von Hebbel kommt und in dessen Theorie die „absolute Notwendigkeit" und die „sich selbst setzenden Konflikte" die Hauptrolle spielen.

Täglich tauchte Scholz tiefer in die deutsche Vergangenheit. In der germanischen Mystik fand er Wesentliches seines eignen Selbst wieder. Er gab heraus, stets im Zusammenhang mit seinen Bemühungen um die Theorien der Wortkunst. Man wird ihm einmal als Pfleger deutscher Kunst in einer stilverworrenen Zeit einen Ehrenplatz einräumen müssen.

Etwa zehn Jahre nach dem Erscheinen seiner „Gedanken zum Drama" und seiner Ausgrabung Hebbels rückte Scholz von der Neuklassik ab. Er wuchs, er breitete sich aus und empfand das Formkorsett des neuklassizistischen Dramas als Wachstumshinderung. Ein Aufsatz im „Tag" im Jahre 1913 konstruierte diesen neuen Entwickelungspunkt. Er forderte, entgegen der ehemaligen „Notwendigkeit", nunmehr den Zufall als künstlerische Urzelle. Scholz glitt ein wenig ins Extrem. Julius Bab hat sehr feinsinnig ausgeführt, daß sogar die Themawahl des neuen Dramas, der „Gefährlichen Liebe" ein Zufall war, so sehr Zufall, daß der Stoff nichts Wesentliches im Dichter auszulösen vermochte.

Aus dem Dramentheoretiker wurde der Bühnenpraktiker. Als Dramaturg, Regisseur und Schauspieler lernte Scholz das Drama vom Theater aus sehen. Zugleich formte sich seine Neigung zur Mystik um, wurde sozusagen moderner, indem der Dichter den Problemen von Hypnose, Suggestion usw. nahe kam. Da er ein geistiger Mensch ist, wurden ihm diese Dinge nur zu Hilfsmitteln, neue, subilere Ströme des Geistes zu erfassen und den unbewußten Tiefen der menschlichen Seele näher zu kommen. Neben Novellen und neuer Lyrik sind es zwei Dramen, die diese heutige Situation des Dichters bezeichnen. „Der Wettlauf mit dem Schatten" — technisch betrachtet das Werk eines gereiften Meisters — ist über fast alle deutschen und ausländischen Bühnen gegangen. „Die gläserne Frau" führt die Linie weiter. Dieses nicht ganz einfache Kammerspiel, mit der Atmosphäre einer Nervenklinik, harrt noch der Uraufführung und wird erweisen müssen, ob die Bühne für diese Art von Dramatik schon reif ist.

Man möchte fragen, wohin der Weg Scholz' weitergeht. Es ist unnütz; aber man soll sich freuen, daß man bei einem Fünfzigjährigen eine solche Frage überhaupt noch stellen kann. Dieser Dichter ist lebendig geblieben. Dieser Dichter dichtete so, daß sich auch ein Mann, der die meiste „Kunst" als Unfug ablehnen möchte, mit seinen Werken beschäftigen kann, ohne hinterher das Gefühl zu haben, unnütz Zeit vertan zu haben. Dieses Lob möchte lächerlich erscheinen: Es ist es nicht in einer Zeit, in der man wirkliche Männer mit der Laterne suchen gehen kann.

Wer sich einen Ueberblick über das Werk des Dichters verschaffen will, dem bietet der Verlag Walter Häbecke in Stuttgart einen schönen Sammelband unter dem Titel „Das Wilhelm v. Scholz-Buch". Das Buch, dem R. K. Goldschmitt einen Lebensabriß des Dichters beigesteuert hat, greift das Wesentliche aus dem Werk Scholz' heraus. Neben einer schönen Auslese seiner Lyrik findet man das Schauspiel „Der Jude von Konstanz", ein Romankapitel aus einem noch unvollendeten Roman, eine Reihe Erzählungen, in sich geschlossene Abschnitte aus den Reisebüchern sowie Essais und Aphorismen. Das Ganze ist eine schöne Geburtstagsgabe des Dichters an das deutsche Volk.

Massenmörder.

Haarmann — Landru — Sternickel — Wagner — Großmann.

Von
Max Rose.

In Hannover hat man einen Verbrecher gefaßt, dem eine noch unbekannte Zahl von jungen Menschen zum Opfer gefallen ist. Ein Massenmörder, ein Mann, der morden mußte, weil er einem anormalen Triebe nicht widerstehen konnte.

Der Massenmörder Haarmann.

Die Wissenschaft, die der Natur so viele ihrer Geheimnisse entrissen hat, steht vor einem Rätsel. Der Lebenslauf dieses Massenmörders unterscheidet sich in nichts von dem so vieler, die nützliche Glieder der menschlichen Gesellschaft geworden sind. Und doch ein Massenmörder wie so viele vor ihm, die die Natur hierzu bestimmt hatte.

Ein Zufall ist's, daß gerade in diesen Tagen, in denen man die Geheimnisse des Massenmörders Haarmann in Hannover zu ergründen sucht, aus Paris die Nachricht kommt, daß die Villa des berüchtigten französischen Blaubarts Landru, in der er seine zahlreichen Opfer ermordet und verbrannt hat, demnächst öffentlich versteigert werden soll.

Die geheimnisvolle Villa war bisher das Ziel vieler ausländischer Reisender, besonders Angehöriger des schwächeren Geschlechts, die gekommen waren, um außer dem Nervenkitzel noch ein kleines Andenken an den Massenmörder mitzunehmen. Auch das sind Rätsel der Natur.

Dem Treiben des Massenmörders Haarmann hat man ein Ziel gesetzt. Unter dem Henkersbeil, im Zuchthaus oder in der Irrenanstalt wird er sein Leben enden. Ein Massenmörder wie der schwäbische Lehrer Ernst Wagner, wie der Franzose Landru, wie der märkische Müller Sternickel, der Spandauer Schlosser Schumann, der Berliner Händler Großmann u. v. a. Sie alle folgten einem unwiderstehlichen Drange, endeten unterm Beil, durch eigene Hand oder beschlossen ihr Leben im Irrenhaus, wie z. B. der Erstgenannte.

Die Taten des einen Massenmörders sind so schauderhaft wie die des anderen. Voriges Jahr entsetzte sich alle Welt, als man von den Schlächtereien Großmanns hörte, dieser Bestie, die kalten Blutes eine Frau nach der andern mit dem Beil erschlug und dann das Fleisch der Gemordeten verkaufte. Schaudernd wenden wir uns jetzt ab, wenn wir hören, wie der Massenmörder Haarmann in Hannover fast jede Woche einen anderen jungen Mann hinmordete, wie er seinen Opfern die Kehle durchbiß.

Die Schreckenstaten des Lehrers Wagner aus Degerloch in Württemberg, die im Herb 1913 weit über Deutschlands Grenzen allgemeines Entsetzen hervorriefen, waren auch auf anormale Triebe zurückzuführen. So stellten die Psychiater fest, und die Anklage, die auf 15 vollendete Morde, zehn versuchte Morde und neun Verbrechen der vorsätzlichen Brandstiftung lautete, wurde fallen gelassen, der Massenmörder ohne Gerichtsverhandlung ins Irrenhaus übergeführt.

Vor den Hundstagen.

Sommerkraft und Sommerschönheit bringt uns der Juli und Blühen und Früchte in Hülle und Fülle. Aber er bringt auch Hitze und die schwülen, gewitterreichen Hundstage, die vom 24. Juli bis 24. August dauern, in denen die Sonne das Zeichen des Löwen durchläuft, während gleichzeitig mit ihr der im Sternbild des „Großen Hundes" als unser hellster Fixstern leuchtende Sirius auf- und untergeht.

Was den Juli ganz besonders charakterisiert, das ist die Menge der Namen, die ihm der Volksmund verliehen hat. Die Römer hatten ihn ursprünglich, weil er der fünfte Monat ihrer Jahreseinteilung war, Quintilius genannt, später diesen Namen aber Julius Caesar, der in diesem Monat geboren war, zu Ehren in Julius umgeändert. Auch bei uns hieß er so, bis Karl der Große ihm den Namen Heumonat (Hewimanoth) gab, der sich denn auch als Ersatz einbürgerte, allein schließlich doch wieder von der alten Bezeichnung verdrängt wurde. Ein hübsches altdeutsches Sprüchlein des zu Beginn des 15. Jahrhunderts lebenden Kinderdichters Konrad Dankrotzheim beschreibt den Juli mit den Worten:

Julius zu türsch howemonat (Heumonat) genant,
des frowet man sich durch alle lant,
Und aller menglich (Jedermann) sihet in gerne,
denn er bringt uns die erne (Ernte).

Wegen des Erntesegens, den er bringt, heißt der Juli auch Schnittmonat, auf Sylt nannte man ihn in früherer Zeit und zwar ebenfalls auf das Wort ernten (bergen) bezüglich den „Barigtmoon", während er heute dort Sonnenmoon heißt. Außerdem wird er als Jakobsmonat und gelegentlich auch als Hundsmonat bezeichnet.

Unter den Julitagen, an die sich besondere Volksbräuche heften, ist zunächst der St. Ulrichstag (4.) zu nennen, an dessen Vorabend man Feuer anzündet, wogegen der Tag selbst die alten Ulrichsumzüge zu den Ulrichsbrunnen bringt. Am 13., dem Margaretentag, herrscht in manchen Gegenden ein Brauch, der darin besteht, daß der Schäfer des Dorfes mit einem Hammel um einen geschmückten Baum tanzt, während sich an den Maria-Magdalenentag (22.) der düstere Aberglaube knüpft, daß dieser Tag einen Schwimmer oder Kletterer als Opfer verlangt, weshalb man am Magdalenentag weder schwimmen noch klettern soll. Am Tag des hl. Jakobus (25.), der als Schutzpatron des Hirten und des Viehes gilt, wird an manchen Orten ein Fest abgehalten, weil man von diesem Tag ab mit der Ernte beginnt und man sich zu der bevorstehenden Arbeit „Stärke" antrinken will.

Auf die Erntezeit beziehen sich auch einige alte Juli-Sprichworte, so der echt deutsche Spruch: „Der Juli bringt die Sichel, für den Hans und für den Michel", sowie auch das treffende Wort: „Wer Kühe hat, sagt Heumonat, wer Bienen hat, sagt Lindemonat". Ein heißer Juli verspricht ferner guten Wein, wie denn überhaupt die Juliwärme auch für das Gedeihen der anderen Früchte maßgebend ist, weshalb es auch heißt: „Was Juli und August nicht kochen, das läßt der September ungebraten."

Für den Jäger beginnt im Juli in manchen Landesteilen die Hirschjagd, obwohl viele Jäger noch auf den Abschuß verzichten, weil die Tiere jetzt noch ganz unreife Bastgeweihe tragen. Auch die Rehjagd ist schon wieder in vollem Gang, aber noch sollen starke und schöne Böcke geschont werden, da erst gegen Ende des Monats die Rehbrunst beginnt, wogegen kümmernde Böcke rechtzeitig zur Strecke gebracht werden sollten, um die Nachzucht nicht zu gefährden. „Ist im Juli das Land reich, so ist das Wasser arm," sagt das Sprichwort, und in der Tat, der Fischerei bietet der Juli verhältnismäßig wenig, zumal da viele unserer schmackhaftesten Speisefische in diesen Wochen laichen und durch die Hitze auch die Beißlust der Fische stark beeinträchtigt wird.

Neues aus aller Welt.

 # Ein Volksflugzeug. Aus Berlin wird gemeldet: Die Verhandlungen über eine Interessengemeinschaft zwischen Ford und den Junkerswerken werden, wie von der Geschäftsleitung der Junkerswerke mitgeteilt wird, zwischen Professor Junkers und Henry Ford geführt. Die Grundlage der Besprechungen ist, die Eignung des Junkerflugzeuges als ein auf Massenverbreitung eingestelltes Passagierflugzeug auszuproben.

 # Diebstahl in der Reichsdruckerei. Eine größere Menge von Flugpostmarken zu 300 Pf. sind schon in der Reichsdruckerei entwendet und an verschiedenen Orten in den Handel gebracht worden. Der Druck war fehlerhaft, oder sie hatten einen auffällig verschieden breiten Durchlochungsrand. Sie waren deshalb zur Vernichtung bestimmt. Die Postämter sind angewiesen, auf die Flugpostmarken zu 300 Pf. ihr besonderes Augenmerk zu richten. Personen, die irgendwie verdruckte oder mit auffällig verschieden breitem Durchlochungsrand versehene Flugpostmarken zu 300 Pf. umtauschen wollen, werden polizeilich festgestellt.

 # Verhängnisvoller Gasthausstreit. In einer Gastwirtschaft im Osten Berlins kam es zwischen mehreren Taubstummengästen und den Wirtsleuten zu einer Schlägerei, in deren Verlauf zwei taubstumme Handwerker durch mehrere Stiche getötet wurden. Ein Ehepaar, das sich im Lokal befand, erlitt ebenfalls schwere Verletzungen.

 # Eine überraschende Verhaftung. In Breslau wurde am Sonntag ganz überraschend der Vorsitzende der Studentenschaft der Breslauer Universität, stud. jur. Hans Pobleeka aus Gleiwitz, verhaftet. Der Festgenommene hat einen Betrag von 12—15 000 Mark der ihm anvertrauten Verwaltungsgebühren unterschlagen und für sich verbraucht. Der Fehlbetrag ist bei einer unvermuteten Kassenrevision aufgedeckt worden. Die Untersuchung ist noch im vollen Gange.

 # Bade-Unfall in Heringsdorf. Sonntag vormittag ertrank in Heringsdorf der Sohn des Berliner Fabrikanten Guetter beim Baden an einer von der Regierung zum Baden freigegebenen Stelle außerhalb der Badeanstalt. Die erregte Menge stürmte darauf zum Hause des Badedirektors von Bismarck, demolierte die Türen und schlug die Fensterscheiben ein, da sie ihn für den Unglücksfall verantwortlich machte. Erst der Polizei gelang es, die Demonstranten zu zerstreuen.

 # Fliegerunglück bei Prag. In der Nähe von Prag ereignete sich am Sonntag ein schweres Fliegerunglück. Der Pilot Georg Souced unternahm in Gelakovic einige Passagierflüge. Nachdem er dreimal mit verschiedenen Passagieren aufgestiegen war, stieß er beim vierten Male mit der Tragfläche des Apparates an eine Pappel. Der Apparat wurde derart beschädigt, daß der Benzinbehälter explodierte und das Flugzeug in die Elbe stürzte. Vier Passagiere, drei Herren und eine Dame, wurden als vollständige verkohlte Leichen aus dem Wasser gezogen, während der Pilot mit Verwundungen sehr schweren Grades geborgen werden konnte.

 # Ein Dampfer gesunken. Aus Easterford wird gemeldet, daß der Dampfer „Lismare", der sich auf dem Wege nach Manchester befand, in der Nähe von Newston gesunken sei. Die Leiche eines Matrosen wurde gefunden. Von der übrigen Mannschaft fehlt jede Nachricht.

 # Brand in einer Baumwollspinnerei. In einer Baumwollspinnerei zu Vejlö (Schweden) entstand, wahrscheinlich infolge Warmlaufens einer Maschinenwelle, ein Brand. Die großen Anlagen standen bald in Flammen und brannten im Verlauf einiger Stunden nieder. 200 kostbare Maschinen und ein großes Lager Baumwolle fielen den Flammen zum Opfer. Dagegen gelang es, das Maschinenhaus und die Bleicherei zu retten. Der Schaden beträgt ungefähr 2½ Millionen Kronen. Durch den Brand werden 300 Arbeiter beschäftigungslos.

 # Unglück in einer Pulverfabrik. Aus Tongres (Belgien) wird gemeldet, daß infolge einer Explosion in einer Pulverfabrik drei Arbeiter den Tod fanden.

 # Eisenbahnunglück in Frankreich. Am Sonntag früh ist auf der Strcke Straßburg—Paris um 3 Uhr 45 Minuten im Bahnhof Vitry-la-Viller der Personenzug 38b, der mit einer Stundengeschwindigkeit von 70 Kilometer fuhr, mit einem Güterzug zusammengestoßen. Es hat fünf Tote und zahlreiche Verwundete gegeben. Die Schuld an dem Unfall trifft einen Bahnhofsbeamten, der unverantwortlicher Weise auf dem Hauptgleise einen Güterzug rangieren ließ.

Heitere Ecke.

Das Loch in der Hypothenuse.

Ein schwedisches Blatt erzählt folgende Anekdote: In einer Winternacht brach auf einem Gut dicht bei der Festung Vaxholm Feuer aus, und die Besatzung rückte zur Hilfe an. Der Oberst gab dem Befehlshaber der Feuerlöschtruppen genaue Anweisung, welchen Weg er einschlagen solle, um mit seinen Leuten möglichst schnell über das Eis des Sees zur Brandstelle zu kommen. Am nächsten Tag erstattete der Sergeant Bericht über seine Tätigkeit und sollte u. a. zeigen, welchen Weg er genommen hatte.

„Ja, aber da sind Sie ja nicht den nächsten Weg marschiert, wie ich befohlen hatte," meinte der Oberst. „Sie sind doch die Katheten entlang marschiert und nicht die Hypothenuse," fuhr er fort, während er ein Dreieck zeichnete.

„Herr Oberst, es war ein Loch in der Hypothenuse", antwortete der Sergeant und schlug die Hacken zusammen, daß es knallte. Das Eis war nämlich aufgegangen, so daß die Truppe einen Umweg machen mußte.

Die neue Villa.

Dr. B. hatte eins von diesen entzückenden kleinen Häusern erstanden, die an der nördlichen Peripherie der Stadt gebaut werden.

Ein Freund besuchte ihn am Tage nach dem Einzug. Er fand ein Bild des Grauens. Das Dach des Hauses lag im Garten. Die Decke zwischen dem ersten Stockwerk und dem Erdgeschoß war aufgerissen. Zertrümmerte Möbel lagen vor der Haustür.

Aus Schutt und Gebälk kroch dem Besucher die Familie B. entgegen.

„Um Gottes willen, was ist denn passiert?" schrie der Freund. „Hat der Blitz eingeschlagen?"

„Nein!" erwiderte Dr. B.

„Nein."

„Na, was denn?"

„Ich wollte ein Bild an die Wand nageln!"

Gebr. Tische
u. Stühle neu Barzahl. zu kaufen ges. Wo? sagt die Gesch. d. A. u. Nr. 72152.

Reklameschild
verzinkt, Eisenblech, 4.70×0.80 Meter groß, zu verkaufen. Hermannshöhe 13 Hintergebäude.

Gemüse, Salate,
schwache Suppen und alle Fleischgerichte erhalten augenblicklich unvergleichlichen Wohlgeschmack mit einigen Tropfen
MAGGIs Würze
Vorteilhaftester Bezug in großen Originalflaschen zu Bill. M. 5.-
Unbegrenzt haltbar auch bei offener Flasche.

5—6000 Bill. Mk.
als 1. Hypothekenstelle vorbeh. neu. 20fache Sicherh. auf e. herrschaftl. Etagenhaus in Ehrenfeld 9. hyp. Verzinsl. auf 1 Jahr zu leihen ges. Reflektanten verb. Gefl. Angeb. u. W B 72068 a. d. Geschäft. d. Ztg.

Offene Stellen

Männlich

Existenz!

Generalvertretung!

Leistungsfähige Gummiwarenfabrik sucht für den dortigen Bezirk für ihre Artikel eine geeignete Persönlichkeit zwecks Uebernahme der Generalvertretung. Herren, denen an einer Dauer-Position gelegen ist und ihre ganze Kraft hierfür einsetzen wollen, werden um ausführliche Bewerbungsschreiben gebeten. Neben hoher Provision wird auch ein Fixum gezahlt. Branchekenntnisse nicht unbedingt erforderlich.

Offerten erbeten unter L. M. 2483 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bis 50 Mark täglich

Verdienst durch Verkauf eines in jedem Haushalt benötigten neuen Artikels. Kapital nicht erforderlich. Verlangen Sie kostenlos Prospekte von Paul **Braach, Siegen** i./Westfalen.

Leistungsfähige Handwagenfabrik

sucht zum Vertrieb ihrer Erzeugnisse Großabnehmer resp. geeignete

Vertreter.

„Wawara"

Waggon- u. Wagenbau Ratbsack & Co. A.-G., Wernigerode (Harz).

Für hiesiges größeres Detailgeschäft wird zum sofort. Eintritt tüchtiger, erfahrener

Buchhalter (in) gesucht.

Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter G. B. 72142 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Solide Existenz

Agenten und Wiederverkäufer, auch redegewandte Damen, nur strebsame Personen, für großartige Patentneuheit leichtverkäuflichen Artikels auf allen Plätzen für sofort gesucht. Kleines Kapital erforderlich.

Franz Meißner, Essen-West, Nieberdingstraße 26. 72140

Leitende Kraft

für größeren

Maler- und Anstreicher-Betrieb

in schönster Lage des Sauerlandes für dauernde Beschäftigung gesucht. (Gute Bezahlung.) Es wollen sich nur wirklich befähigte Kräfte melden bei

Wilhelm Gebhardt,

Malermeister, Alfenstraße 7

Viel Geld verd. redegew. Damen u. Herren b. d. Verkauf v. 2 ges. gesch. Küchengebr.-Artikeln. 20 b. 30 M. sind z. Uebernahme erforderlich. Meld. v. 9—12 Uhr vorm. bei (72163 **Werner u. Kirchner,** Ehrenfeldstr. 21.

Damen u. Herren w. Lust z. Theaterspielen haben, mög. sich Mittwoch, d. 16. 7. 24, abends 8 Uhr, im Vereinsh., Hattinger Str. 80, melden. — Talentvolle, erstaunl. Personen wollen sich melden.

Tücht. Reisende (auch Damen) von Teilzahl.-Geschäft der Manufaktur- u. Konfekt.-Branche z. Besuch der Privatgeschäfte sof. gesucht. Ausführl. Ang. u. G L 72174 an die Gesch. d. Z.

Tüchtigen **Friseurgehilfen** sowie ein. Lehrling sucht (72121 **Karl Bock,** Kaiserstr.

Kesselheizer und Erdarbeiter gesucht. (2066 **Weitmar,** Bahnstraße 42.

Tücht., kräftiger **Laufbursche** 16—19 Jahre, f. sofort gesucht. (72199 **Bäckerei** Aug. Schmidt, Blumenstr. 47.

Laufbursche gesucht. (a2485 **Gebr. Kuhlmann,** Kortenpfad 4.

Tüchtiger **Schuhmacher** als Maschinenarbeiter für sofort ges. **Franz Drewer,** Dorstener Str. 36.

Lehrling für kaufm. Bureau gesucht. Ang. u. A B 72101 a. d. Geschäft. d. Ztg.

Weiblich

Feines Spezialgeschäft der Herrenartikel- u. Damenblusen-Branche sucht per 15. August oder 1. September

allererste Kraft

gegen höchstes Gehalt. Damen, welche über langjährige Zeugnisse aus ersten Häusern verfügen, wollen Offerten mit Lichtbild senden an Firma

August Schwarz, Recklinghausen, Markt 15. a2481

Suche per sofort für mein Weinrestaurant ein solides, tüchtiges

Büffetfräulein

Persönliche Vorstellung vormittags 10—12 Uhr in meinem Büro **Friedrichstraße 14 — 16.**

H. C. Sievers, Feinkost- und Weinhandlung.

Zu sofortigem Eintritt für die Abt. Kinder-Konfektion

Verkäuferin gesucht.

Verkäuferin aus der Branche bevorzugt. 1 kräftiges Lehrmädchen wird eingestellt. **Gebr. Scherfig, Konfektion.**

Schneiderin w. in Herrenarbeit bewandert ist, ges. (72176 **Schneid Modern,** Herner Str. 131.

Ehrl., braves **Mädchen** für halbe Tage als Zweitmädchen gesucht. (71972 **Püllen,** Pieperstr. 44.

Jung., propres **Morgenmädchen** gesucht. (71926 **Altenbochum,** Wasserstr. 27, 1. E.

Bess. Mädchen das gut kochen kann, zum baldigen Eintritt ges. Lohn 40 M. Mk. (a2472 **Frau Dir. Köllner, Hattingen a. Ruhr,** Bismarckstr. 53.

Mädchen 17—18 J., welches zu Hause schlafen kann, f. kl. Haush. mit 1 Kind sof. ges. Zu melb. m. Zeugnissen 3—6 Uhr. **Schettel & Rabanus** Luisenstr. 15.

Mädchen als Hilfsarbeiterin gesucht. (72105 **Schloßfeld,** Destillerie, Stolzestr. 6.

Kräft. Mädchen für klein. Haushalt gesucht. (72110 **Knauf,** Königstr. 20.

Kinderlieb., kath., nicht zu junges **Mädchen** aus guter Familie findet angen. Stellung (72130 Kortumstr. 17, 1. E.

Halbtags mädch. gesucht. (72148 Brückstr. 43 I.

Saub., zuverläss. **Mädchen** w. zu Hause schlafen kann, f. Haus u. Küche b. hohem Lohn v. sof. gesucht. Vorst. m. Zeugniss. erbeten. (72151 **Zimmermann,** Friedrichstr. 33, Gad.

Wir suchen sof. f. unser Ausstuasloklal b Bielefeld e. saub. tüchtiges (72144 **Hausmädchen** nicht unt. 20 Jahr., welch. alle vorkommende Hausarbeit versteht. Etw. koch. erw. Näh. **Zobel,** Wiemelhauserst. 35.

Kaufm. Bureau am Platze sucht z. sofort. Eintr. junge **Stenotypistin** u. Maschinenschreiberin. Ausf. Ang. m. Gehaltsanspr. u. S T 2104 an die Geschäftsst d. Ztg.

Reisedame gesucht für Privatkundschaft. Ang. unter A 72094 a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche für sof. ein jüngeres, ehrliches **Mädchen** für halbe Tage. **Best,** Ottostr. 40, 2. Etg.

Mädchen für Haushalt gesucht. (72149 Moltkeplatz und Marxstraße 2.

Ord. Mädchen gesucht. (72118 Hattingerstr. 74.

Aelteres, ordentl. Hausmädchen zum baldigsten Antritt gesucht. Näh. Viktoriastr. Nr. 9 II. (72115

Tüchtig., einfaches **Büfettfräulein** stellt ein **Corso-Stehbierhallen.**

Ein ehrlich., arbeitsames (72157 **Mädchen** für sofort gesucht. **E. Helbig, Altenbochum,** Laerstr. 42.

Ein zuverlässiges, sauberes (a2488 **Zweitmädchen** gesucht. Nur solche mit guten Zeugniss. wollen sich melden. Humboldtstr. 39.

Suche ein ordentl., älteres (72170 **Mädchen** das im Haushalt bewandert ist, zum sofortigen Eintritt. **Frau R. Trögeler,** Metzgerei, Marienstr. 21 a.

Ein tüchtiges **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. (a2489 **Hotel Märk. Hof,** Bahnhofstr. 41.

Ordentliches **Mädchen** für kinderlos. Haushalt gesucht. (72104 Stolzestr. 6, p.

Stellen-Gesuche

Geb. Dame, 23 J. alt, perf. in Stenogr. u. Schreibmasch., mit sämtl. Büroarb. vertr., Kenntn. i. d. Buchf. sow. i. d. span. Sprache, m. 6 jähr. Büropraxis **sucht zum 15. August evtl. später Stellung** in besserem Geschäft, gl. welcher Branche, wo sie sich auch im Verkauf mit betätigen kann, gegen volle Pension. Angeb. unter V. B. 72120 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Männlich

Lebensmittelhändler, w. im Besitze e. Aufkaufskarte, **sucht Stelle bei Firma oder Geschäft.** Ang. u. B W 72178 an die Gesch. d. Z.

Dekorations- u. Plakatmalerei prompt, sauber und billig. Anfr. u. D M 72182 an die Gesch. d. Z.

Suche f. m. Sohn Stelle als **Kellnerlehrling od. Hausbursche** Ang. u. R S 72198 an die Gesch. d. Z.

Suche f. m. Sohn Stelle zum **Mitfahren** bei Pferden gleich welcher Art. Ang. u. R S 72197 an die Gesch. d. Z.

Weiblich

Fräulein, 22 J. alt, sicher im Rechnen u. bewand. in der Buchführung und Kassenwesen, **sucht Stellung.** Ang. u. W A 72129 a. d. Geschst. d. Ztg.

Stütze sucht Stellung für Büfett und Haushalt. Ang. u. A B 72102 a. d. Geschst. d. Ztg.

28 jähr. Mädch. sucht Stelle in frauenlos. Haush., auch für Gartenarbeit. Näh in der Gesch. d. Z. u. Nr. 72168.

Zu vermieten

Ein gr. Ladenlokal nebst Einrichtung billig abzugeben. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 72135.

Möbl. Zimmer

3 Zim.-Wohn. (möbliert) zu vermieten. Zur Uebernahme ca. 800 Bill. Mk. Kaution erforderlich. Gefl. Angeb. unt. W A 72122 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Frdl. möbl. Zimmer an 2 od. 3 anständ. Herrn m. Mittagstisch zu verm. Rottstr. 68, 1. Et.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. **Fürstenstr. 5.**

Gut möbl. Zimm. an bess. Herrn, ev. m. Pens., sof. z. vm. 72124) Brückstr. 9.

2 Berufstät. könn. **möbl. Zimmer** m. Schreibtischben. erhalten. (72103 Boch., Wagnerpl. 8.

Anst. ja. Mann erh. **möbl. Zimmer.** Alleestr. 57, 1 E., r.

Einf. möbl. Zimm. zu vermiet. (72117 **Schrey,** Kaiserstr. 11.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Näh in der Gesch. d. Z. u. Nr. 72158.

Wohn- u. Schlafz. zu verm. Bonaardst. 5 I, Eing. Grabenst. Tel. 1704. (72133

Mietsgesuche

Mehrere

Büroräume

im Mittelpunkt der Stadt gegen zeitgemäße Miete oder eine Besitzung, in welcher entsprechende Räume frei werden, gegen angemessene Anzahlung zu kaufen gesucht.

Angebote unter M. B. 2105 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ladenlokal mit 1 Zimmer, gleich wo, geg. zeitgemäße Miete gesucht. Off. u. G. S. 72165 a. d. Ztg.

Lagerraum (auch guter Keller) möglichst wo Büro und kleine Autogarage vorhanden oder eingerichtet werden kann, zu mieten gesucht.

Angebote unter P. S. 72153 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bergbaustud. sucht 1. August einfach **möbl. Zimmer** Angebote unter **Ch. V. 5530 an Rudolf Mosse, Charlottenburg, Scharrenstraße 39**

Wohnungen

Kinderl. Ehepaar sucht 1—2 **leere Zimmer** für sofort od. spät. zu mieten. Ang. u. F M 72090 an die Gesch. d. Z.

5- od. mehrräum. **Wohnung** ges., möbl. Ehrenfeld od. Stadtpark, ev. Baukostenzuschuß. Ang. u. D G 72128 a. d. Geschst. d. Ztg.

Wohnungstausch!

Suche 4-Zimmer-Wohnung in Boch. Biete 3-Zimmer-Wohnung m. Badezimmer u. Mansarde in Frankfurt am Main. Ang. u. M A 72106 a. d. Geschst. d. Ztg.

Sch. 2-3.-Wohng. geg. el. z. tauschen ges. Ernst Schickel, Eppendorf, Gnaelsburger Str. 111.

Wohn.-Tausch. Abg. 3-Z.-Wohn. mit Mansarde, in allerbest. Zustand, gegen e. 4-Zimmer-Wohnung zu tausch. gesucht. Ang. u. W E 72137 a. d. Geschst. d. Ztg.

Tausche 2-Zimm.-Wohn m. Stall a. 2 kl. o. 2 gr. ohne Stall, Hamme, Bergaate 13, pt., l.

Ladenlokale

Raum für Klempnerwerkstatt, mal. mit Einfahrt für Handlarre. gesucht. Ang. u. E D 72033 an die Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer

Kaufm. sucht luftiges, gut möbl. **Zimmer** in ruh. Lage, gutem Hause, Nähe Hauptbahnhof. Ang. u. H S 72070 an die Gesch. d. Z.

Rubig. ja. Mann sucht saub., frdl. **möbl. Zimmer** mal Ehrenfeld od. Stadtmitte. Ang. unt. St 72085 an die Gesch. d. Z.

Fa. Mann sucht für sofort möbl. od. leeres **Zimmer** Ang. u. F D 72097 a. d. Geschst. d. Ztg.

Gebild. Herr sucht sauberes **möbl. Zimmer,** möal. Ebrenf. Geg. Fam.-Anschl. Nachh. bei Schularbeiten. Angeb. u. Sch 72095 a. d. Geschst. d. Ztg.

Mbl. Zimmer mit od. o. Pension von besserem Herrn gesucht. Ang. mit Preis u. O D 72183 an die Gesch. d. Z.

Ja., anst. Mann sucht saub. Schlafst. od. einf. möbl. Zimmer mit Mittagess. Nähe Boch. Verein. Ang. u. P H 72194 an die Gesch. d. Z.

Für 2 neu eingestellte Beamten such. wir je 1 od. 2 best. **möbl. Zimmer** möal. in Ehrenfeld gelegen. (L32 **Zahnrädert Bochum** Alfons Jahnel, Telephon Nr. 44, 45 243, 2507.

Zimmer frdl. möbl., b. Kaufmann, öfters abwesend, gesucht. Ang. u. K S 72173 an die Gesch. d. Z.

Fa., rub. Ehep., Handw., sucht 1—2 leere od. teilw. **möbl. Zimmer** Frau k. ev. Hausarbeit übernehmen. Ang. u. J K 72096 a. d. Geschst. d. Ztg.

Zu verkaufen

Zigarrengeschäft m. anar. Bureau, Schreibmasch., Einricht., Näbe Bahnb. Präsid., bill. z. verk. Erf. 4—5000 B. M. Gute Exist. Geeign. a. f. Bureauräume. **Carl Steiner,** Humboldtstr. 34.

Gutgehendes **Lebensmittel- u. Delikatessengeschäft** in verkehrsr. Straße, umständeh. sof. zu verkaufen. Ang. u. V W 72159 a. d. Geschst. d. Ztg.

Büfett u. Credenz (Eiche) für 275 Bill. z. verk. **Galetzka,** Brüderstr. 27, 1 Tr.

Ladenregal f. Kolonialw. preiswert zu verkaufen. Post, Wörthstr. 34.

Küchen Schlafzimmer Betten Kleider-Schränke Küchen-Büfetts Herde Leder-Sofas

Zahlungs-Erleichterung

Silberpfennig Brückstr. 43.

L524

Kordgarnit. (dreit.) mit 4 Kissen u. fein. Tischdecke, sow. eleg. **Stores** (alles w. neu), auf 1 40 Bill. zu verk. Vierhausstr. 4, 2. Etg. links. 471925

Synagogen-Gemeinde.

Bekanntmachung.

Die Rückstände auf die zweite Steuerrate, welche bis 18. Juli nicht gezahlt sind, werden im Zwangsverfahren eingezogen. a2101

Anträge auf Erneuerung der Synagogenplätze sind sofort auf unserem Büro einzureichen.

Der Vorstand.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 17. Juli 1924,** vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

20 Stücke Wild-Bache-Croupons, 160 Stücke halbe Sohlleder-Croupons, 2 Ballen Hälften, 21 Stücke Haut-Autoverdeckleder, 13 ganze Häute Mappen-Spalt, 5 Stücke Haut Spaltleder, 24 halbe Spalte, 6 Ballen Chrom-Spalt, 3 Pack Natur braunes Blauk-Leder, sowie noch verschiedene Sorten Leder, ferner 2 Schreibtische mit Sesseln, 2 Klubsessel, 1 Bücherschrank, 2 Stühle mit Ledersitz, 1 Flurgarderobe usw., 1 Schreibmaschine mit Tisch, 1 Regal, 4 Rohrstühle, 179 Stücke Sohlleder-Croupons, 60 Stücke Sohlleder-Croupons, 6 Ballen je 20 Stücke Sohlleder-Croupons, 10 Stücke Abfalleder,

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Hahnefeld,** Hermannshöhe 2.

Verkauf findet voraussichtlich statt.

Bochum, den 14. Juli 1924.

Jost, a2100

Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße.

Zwangs-Versteigerung

Am 16. Juli, vormittags 11 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1 tiefgebauten, weiß emaillierten Kochherd und 1 Vertiko

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Pfandlokal **Hahnefeld, Hermannshöhe,** Bochum, den 14. Juli 1924.

Leuchtenberg Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum Blücherstraße 10

Zwangs-Versteigerung

Am 16. Juli, vormittags 11 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1 eichenes Büfett und 1 eichenen Bücherschrank

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Hahnefeld, Hermannshöhe.**

Bochum, den 14. Juli 1924.

Leuchtenberg Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Blücherstraße 10

Gutgehendes Etagengeschäft

im Central der Stadt wegen andere Unternehmungen billig zu verkaufen evtl. mit Wohnung Die Räume eignen sich auch sehr gut zu Engros-Geschäften. Angeb. u. L. B. 30 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Große Auswahl in nur guten

Herren- u. Damen-Motor-Rädern

Marken: Stoewer, Greif, Cito, Allright, Special von 100 Bill.-Mk. an. **Nähmaschinen,** versenkbar, 130 Bill.-Mk. — Bequeme Teilzahlung.

Röder, Fahrradhaus, Hellweg 20.

Gegen **Flechten, Hautausschläge** Krampfadergeschwüre / alte Wunden Frostschäden / offene Füße / Verletzungen ist altbewährt und ärztlich empfohlen **Rino-Salbe** Zu haben in den Apotheken Rich. Schubert & Co., G.m.b.H., Weinböhla-Dr.

Schroth Kuren | Dr. Möllers Sanatorium Dresden-Loschwitz Gr. Erfolge Prosp. fr.

„Rumpf" überall bekannt, ist der Hausfrau rechte Hand!

„Rumpf" Backwunder Puddingpulver Vanillinzucker Pulzyl

Reese Gesellschaft m.b.H. in Hameln

Oeffentliche Aufforderung

zur Abgabe einer Steuererklärung für die Veranlagung zur Vermögenssteuer für das Kalenderjahr 1924.

I. Nachdem die Durchführung der 1. 2. und 3. Steuernotverordnung für das Einbruchsgebiet genehmigt ist, hat die Veranlagung der Vermögenssteuer für das Kalenderjahr 1924 nach den Vorschriften dieser Verordnungen zu erfolgen. Zu diesem Zwecke ist die Abgabe einer Vermögenssteuererklärung nach dem Stande des Vermögens vom 31. Dezember 1923 erforderlich:

II. Zur Abgabe einer Steuererklärung sind verpflichtet:
1. alle im Bezirke des unterzeichneten Finanzamts wohnenden oder sich dauernd oder nur vorübergehend aufhaltenden, selbständigen, steuerpflichtigen Personen (Deutsche oder Nichtdeutsche),
2. juristische Personen des öffentlichen und des bürgerlichen Rechts sowie alle Berggewerkschaften, nicht rechtsfähige Personenvereinigungen, Anstalten, Stiftungen und andere Zweckvermögen, sofern sie den Sitz oder den Ort der Leitung im Bezirk des unterzeichneten Finanzamts haben, also insbesondere Erwerbsgesellschaften (wie Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Kolonialgesellschaften), Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, eingetragene Vereine, nicht rechtsfähige Personenvereinigungen, die Erwerbszwecke verfolgen (außer Gesellschaften, bei denen die Gesellschafter als Unternehmer des Betriebes anzusehen sind, z. B. offene Handels- und Kommanditgesellschaften), Stiftungen, Anstalten und Zweckvermögen,

wenn sie am 31. Dezember 1923 ein Vermögen von mehr als 5000 Goldmark besessen haben.

Zur Abgabe einer Steuererklärung sind ferner verpflichtet, ohne Rücksicht auf die Höhe des Vermögens und ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Wohnsitz, Aufenthalt, Sitz oder Ort der Leitung alle natürlichen und juristischen Personen sowie Personenvereinigungen, und Vermögensmassen, die nach § 3 des Vermögenssteuergesetzes mit ihrem inländischen Grund- und Betriebsvermögen steuerpflichtig sind (beschränkt Steuerpflichtige).

III. Die hiernach zur Abgabe einer Steuererklärung Verpflichteten werden aufgefordert, die Steuererklärung unter Benutzung des vorgeschriebenen Vordrucks in der Zeit bis 15. August 1924 bei dem unterzeichneten Finanzamt einzureichen. Vordrucke für die Steuererklärung können vom 21. Juli ab von dem unterzeichneten Finanzamt bezogen werden. Die Steuererklärung ist schriftlich — zweckmäßig eingeschrieben — einzureichen oder mündlich vor dem Finanzamt abzugeben (vormittags 10—12 Uhr, Bergstraße Nr. 33).

Die Pflicht zur Abgabe einer Steuererklärung ist vom Empfang eines Vordruckes zur Steuererklärung nicht abhängig.

Die Abgabe der Steuererklärung bei dem unterzeichneten Finanzamt ist nicht erforderlich, soweit die unter II bezeichneten Personen die Steuererklärung bei einem anderen Finanzamt abgegeben haben.

IV. Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, kann mit Geldstrafen zur Abgabe der Steuererklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der festgesetzten Steuern auferlegt werden. Die Hinterziehung oder der Versuch einer Hinterziehung der Vermögenssteuer wird mit Geldstrafe bestraft, auch kann auf Gefängnisstrafe erkannt werden; ein fahrlässiges Vergehen gegen die Steuergesetze (Steuergefährdung) wird ebenfalls bestraft.

V. **Gleichzeitig mit Abgabe der Steuererklärung ist an die Finanzkasse die Hälfte des Steuerbetrages zu entrichten, der der Vermögenssteuererklärung entspricht.** Die Zahlung gilt als rechtzeitig, wenn sie binnen einer Woche nach Ablauf der Steuererklärungsfrist, also spätestens am 22. August 1924 erfolgt. Was auf Grund etwa zugegangener Steuerbescheide auf die Vermögenssteuer 1924 schon bezahlt ist, wird auf die neu zu veranlagende Steuer angerechnet.

Finanzamt Bochum,

den 14. Juli 1924.

Herrschaftliches

Ein- oder Mehr-Familienhaus

mit je 7—8 Zimmern pro Wohnung, gr. Garten, bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Stadtpark- oder Ehrenfeldviertel bevorzugt. Das Haus oder Wohnung muß freigemacht werden können.

Näheres unter Z. C. 72141 an die Geschäftsst. dies. Ztg. erb.

Bandoneon zu verk. (72196 **Alfred Wilcke,** Poststraße 42.

Sportwagen zu verkaufen. (72125 Alfenstr. 19, 4. Etg.

Gebr., neulack. **Küche** zu verkaufen Brenschederstr. 30.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 16. Juli 1924, vormittags 10.30 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
1 Presse für Zigarrenfabrikation mit 10 Formen.

II.
1 zweiräderige Pferdekarre

III.
1 Stück Anzugstoff, 3 Meter.

öffentl. gegen Barzahlung versteigern. Verkauf bestimmt. Sammelpunkt für Käufer: Verkaufslokal Wirtschaft H. Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, 14. Juli 1924.

Vostkötter, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Clemensstr. 18.

Plüschsofa Ledersofa auf Lag. **Teilzahlung. R. Albrecht** Hernerstr. 3.

Auto Fork-Limousine, 4—5sitzig, tief neb., Modell 1924, neu, fehlerfrei, keine 500 Km. gefahr., mit e. Ersatzsatze, Mantel u. Schlauch, e. Reparatur. u. sämtl. Papieren umstb. sof. f. 3500 B. M. bei Barzahl. aus Privathand zu verkauf. Ang. u. Nr. 60 an die Geschäftsst. der Herner Zeitung in Herne. (L651

Schwellen und **Masten** aller Art, roh u. imprägniert, liefert auf Vorrat ab Gelsenkirchen, Merklinde, Neuß **W. Reschop, Essen** Teleph. 653 u. 657

J. J.

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage in Bochum-Weitmar, Augustastr. 9a, eine

Reparatur-Werkstatt

für Automobile und Motorräder

** eröffnet habe. **

Meine langjährige Erfahrung durch Tätigkeit bei allerersten Firmen der Branche bietet Gewähr für gute und prompte Erledigung sämtl. vorkommenden Reparaturen sowie Dreherarbeiten unter billigster Berechnung.

Durch meine langjährige Praxis im Ausland bin ich in der Lage, sämtl. ausländischen Fabrikate sachgemäß durchzureparieren und infolge geringer Betriebskosten wird es mir möglich sein, Aufträge unter Konkurrenzpreisen prompt auszuführen.

Gleichzeitig erlaube ich mir auf meinen Vertrieb in Lastwagen der Mannesmann-Mulag-Werke, in Last- und Lieferwagen der Daag-Werke hinzuweisen.

Hochachtungsvoll

Fritz Glöckner,

Bochum-Weitmar, Augustastraße 9a, Automobil-, Motorrad-Reparatur-Werkstatt. * Fernruf 982.